D. Christoph
Heinrich Keils
Anato=
misches
Hand=
Büchlein

Compendiöses
Doch vollkommenes

Anatomisches Handbüchlein/

Darinnen
Alle und jede Theile
Des menschlichen Leibes
in natürlicher Ordnung
Denen Anfängern der Chirurgie
vorgelegt, und so deutlich beschrieben werden,
Daß sie auch so gar ohne Figuren und
Kupffer zu erkennen und zu finden.
Mit grossem Fleiß *colligi*ret und zusammen getragen/
Von

CHRISTOPHORO HEINRICO Keil/
Phil. & Med. Doct. wie auch Phys. Ordinario
der Stadt und Sechs Aemter Wunsiedel.

Cum Privileg. Sac. Cæs. Majest.

AUGSPURG,
Gedruckt und verlegt, von Johann Jacob Lotters seel. Erben, 1747.

NON
ERVDITIS
SED
ERVDIENDIS;
NON
DOCENTIBVS
SED
DISCENTIBVS.

Werther Leser!

JCh überreiche dir hiermit zwar ein kleines Hand-Büchlein, doch so klein es ist, so werden doch alle Theile des Menschen ordentlich von den Obersten bis zu den Untersten durchgegangen, und was zum Haupt/ Hals/ Brust und Schmeer-Bauch gehöret, ingleichem zu den obern und untern Gliedmassen / und wie sie in einander hangen, nach der neuesten Beschreibung der berühmtesten Autorum vorgestellt. Und weil dieses

ses das Fundament, worauf die gantze Chirurgie muß gebauet werden, so durchlese solches offt und fleißig, und laß dich die wenige Mühe nicht verdriessen, du kanst solches aller Orten auf Reisen, in denen Lehr- und Wander-Jahren verrichten. Und wenn du einmahl bey Ablegung des Meister-Stücks wirst examiniret werden, so glaube sicher, daß du besser damit bestehen wirst, als wann du noch so gut aus dem Erhard Norren uud andern alten Autoribus, als die da offt gröblich wider die Anatomie gefehlet, und die dir doch so gar sehr ans Hertz gebacken sind, antworten wirst. Die Zeiten ändern sich und die Welt wird immer klüger, folglich auch die Anatomie von Jahren zu Jahren verbessert, wie sie denn bishero durch den Welt-

berühm-

berühmten Herrn D. Heister, und Herrn D. Kulmus ein weit ander Ansehen bekommen, und du wirst auch, Werther Leser/ hierinnen ihre Spuhren finden. Brauche sie nur zu deinem und des Nächsten Nutzen. Und weil ich aus dem häuffigen Abgang dieser meiner Hand-Büchlein nicht anders schlüssen kan, als daß sie bis anhero wohl aufgenommen worden, so bleibe mir W. L. künfftig ferner gewogen. Ich habe in dieser neuen Auflag, um dieses Büchlein ohne Noth nicht weitläufftiger zu machen, nur das nöthigste verbessert, denn kürtzer, ordentlicher und deutlicher wüste es nicht zu machen. Indessen lebe unter GOttes Schutz, der uns so wunderbar gemacht hat, ferner wohl!

Inhalt
Des
Anatomischen Hand-Büchleins.

Cap. I. Von der Eintheilung des menschlichen Cörpers überhaupt. pag. 1.

II. Von denen Knochen sowohl überhaupt, als von jedem Theil besonders, nebst derselben Zahl, Form, Läger und Nutzen. pag. 6.

III. Von denen gemeinen Decken des menschlichen Leibes. pag. 33.

IV. Von dem Unter-Leib, oder von der Beschaffenheit der Eingeweide und dem Werck der Chylification, wie auch von denen Geburts-Gliedern beyderley Geschlechts. pag. 36.

V. Von der Brust, und was darzu gehöret. pag. 63.

VI. Vom Hals. pag. 74.

VII. Vom Haupt. pag. 75

VIII. Von Adern und der Circulation des Geblüts. pag. 91.

IX. Von denen Nerven und ihrem Nutzen. pag. 101.

X. Von der Erkänntnis der Musculn, nach der Zahl, Beschaffenheit, Ursprung, Einpflantzung, Lager und Nutzen. pag. 107.

XI. Von denen Drüsen, und was eigentlich Drüsen sind, oder nicht. pag. 140.

CAP. I.

CAP. I.

Von der Anatomie und Eintheilung des menschlichen Cörpers überhaupt.

§. 1.

DJe Anatomie ist eine künstliche Zerlegung des menschlichen Leibes, wodurch die Theile desselben, nach ihrem Wesen, Gestalt, Lager, Verrichtung und Nutzen vorgestellet und bekannt gemacht werden.

2.) Der menschliche Leib wird eingetheilet in den Stamm und die Gliedmassen.

3.) Der Stamm, Truncus, theilet sich in den Kopf, Hals, Brust und Schmerbauch.

4.) Der Kopf, oder das Haupt, ist der oberste runde Theil des menschlichen Cörpers, die Werckstatt der äusserlichen und innerlichen Sinnen, so vom Scheitel des Haupts an bis zum Hals gehet; enthält in sich das Gehirn.

5.) Aeusserlich sind die Haare, oder das mit Haaren besetzte Theil, daran heißt der alleroberste desselben der Wirbel oder Scheitel, Vertex.

Was hinterwärts an demselben bis an den Nacken liegt, wird der Hintertheil des Haupts,

Occiput, was aber vorwårts bis an die Stirn sich erstrecket, wird, so weit es mit Haaren bedecket ist, das Vordertheil des Haupts, Syncip, genennet.

6.) Das glatte Theil ist das Gesicht, daran oben die Stirn; zu beyden Seiten der Stirn sind die Schlåfe, so etwas eingebogen liegen, und weiter herunter die Ohren. In der Mitte des Gesichts sind die Nase, die Augen, die Wangen, oder Backen, der Mund, an dem die Lippen, und endlich unten das Kinn.

7.) Was den Hals betrifft, so zwischen dem Haupt und der Brust liegt, davon wird das Vordertheil die Kehle, woran der Adams-Apffel, der hintere Theil aber das Genick oder der Nacken genennet.

8.) Die Brust oder der Ober-Leib erstrecket sich vom Hals bis zum Zwergfell, darinnen ist das Hertz mit seinem Hertz-Fell, Lunge mit der Lufft-Röhre, und was mit dem Rück-Fell oder Ribben-Håutlein bekleidet wird.

9.) Das Hintertheil der Brust heißt der Rücken, das Vorder-Theil aber eigentlich die Brust, an welchem die Brüste; wo sich die Brust und der Unter-Leib scheidet, ist ein Grüblein zu sehen, so das Hertz-Grüblein genennet wird.

10.) Der Schmerbauch oder Unter-Leib gehet vom Zwergfell bis unten zum Schaambein, und hålt in sich den Magen mit den Gedårmen; die Leber, woran die Gallen-Blase; das Miltz, die Nieren, die Harn-Blase, und was mit dem

Darm-Fell umschlossen wird; ingleichem die Geburts-Glieder. Mitten in dem Unter-Leibe befindet sich äusserlich der Nabel.

11.) Diesen Unter-Leib theilet man in 3. Gegenden oder Regiones ein:

a) Die Obere, die zwischen der Hertz-Grube und Nabel liegt, wird der Ober-Bauch, Regio Epigastrica, dessen Seiten-Theile, unter den Ribben aber die Weiche der Seite, Hypochondria genennet.

b) Die Mittlere, die sich 2. quer Finger unter dem Nabel endiget, wird genannt die Nabel-Revier, Regio umbilicalis, dessen Seiten-Theile aber die Hüfften, Ilia.

c) Die Untere, oder was unter dem Nabel ligt, ist der Unter-Bauch, Regio Hypogastrica, dessen Vorder-Theile sind die Schaam und Geburts-Glieder, die Hinter-Theile aber sind die Hinter-Backen, und über denenselben die Lenden, Lumbi, deren Seiten-Theile neben der Schaam, Inguina, die Leisten oder Schlimmen genennet werden.

12.) Die Gliedmassen, Artus sive Extremitates, werden eingetheilet in die obern und untern Gliedmassen.

13.) Unter den obern Gliedmassen, werden die Arme und Hände verstanden, was nemlich von der Schulter an, bis zu dem äussersten der Finger sich erstrecket, als da ist: Die Schulter, die Achsel, der Arm, der Ellnbogen, die Hand,

an welcher die vordere Hand, die mittlere Hand, die hohle Hand, die erhabene oder das äusserste Theil der Hand, und die Finger, als der Daume, der Zeige-Finger, der Mittel-Finger, der Gold-Finger, und der Ohr-Finger.

14.) Die Unter-Gliedmassen sind die Beine oder Füsse, daran zu mercken der Schenckel, das Knie, das Schien-Bein, die Wade, die Knöchel, der vordere Fuß, der mittlere Fuß, die Ferse, die Fußsohle, die Zehen.

15.) Die wesentliche Theile, Partes essentiales des Leibes, werden am füglichsten in die flüssenden und festen Theile eingetheilet.

16.) Die festen Theile, Partes solidæ, werden wieder eingetheilet in einfache und zusammen gesetzte.

17.) Die einfachen Theile, Partes similares, sind eigentlich eintzig und allein die Fäserlein oder Zäserlein, Fibræ i. Fibrillæ, als aus welchen alle Theile des Leibes gantz wunderbar zusammen gesetzet sind, und davon ihren Ursprung, Structur und Festigkeit nehmen; sie sind gleich den subtilen Fäden von unterschiedlicher Figur und Substanz. Einige sind hart, als die Knochen und Knorpel, andere aber weich, als die Häutlein, Tunicæ, Mäußlein, Musculi, Sennen, Nervi, Spann-Adern oder Bänder, Ligamenta, Flechsen oder Haar-Wächse, Tendines, Drüsen, Gefässe und Adern, als Puls- und Blut-Adern, Wasser- und Milch-Gefässe.

18.) Zu-

18.) Zusammengesetzte Theile, Partes dissimilares, als die Haut und Eingeweide. Diese Theile alle theilen sich in Partes nobiliores, die zum Leben nothwendig gehören, und ignobiliores, deren Verletzungen nicht tödtlich.

19.) Flüßige Theile, Partes fluidæ, sind nichts anders, als die Säffte des Leibes, welche in denen festen Theilen enthalten sind, darunter die vornemsten das Blut, Sanguis, das Fließ-Wasser, Lympha, das Saltz-Wasser, Serum, der Schweiß, der Harn, der Nahrungs-Safft, die Milch, der Saamen, der Nerven-Safft, die Thränen, das Ohren-Schmaltz, der Rotz, der Speichel, der Kröß- und Drüsen-Safft, die Galle, das Glied-Wasser rc.

20.) Die Theile der Anatomie sind:

(1.) Osteologia, die Wissenschafft, die bloß von denen Knochen handelt.

(2.) Sarcologia, die mit fleischigten Theilen zu thun hat; worzu sonderlich gehöret:

a) Dermatologia, die Wissenschafft von denen gemeinen Decken des menschlichen Leibes.

b) Splanchnologia, welche die Beschaffenheit der Eingeweyde lehret.

c) Angiologia, so von den Adern handelt.

d) Nevrologia, welche die Nerven tractiret.

e) Myologia, ist die Erkänntniß der Musculn.

f) Adenologia, erkläret die Drüsen.

CAP. II.

De Osteologia.

Oder:

Von der Wissenschafft, die bloß von denen Knochen und den harten Theilen, welche zum Grund und Befestigung des Leibes dienen, handelt.

§. 1.

DIe Knochen oder Beine, Ossa, sind harte, weisse und unempfindliche, meist löcherichte Theile des Leibes, die anfänglich aus lauter Fäserlein bestehen, welche nachgehends zu einem Häutlein, endlich knorplicht, hart und beinigt werden, und denen weichen Theilen zur Unterstützung und Defension dienen. Ihre umgespannte Haut heißt Periostium.

2.) Periostium, oder das Bein-Häutlein, ist ein nervöses, ädriges und höchst-empfindliches Häutlein, so fast alle Beine, äusserlich und innerlich bis auf die Zähne, so weit sie ausser dem Zahn-Fleisch hervor ragen, umgiebet und bekleidet, als wovon die Beine ihren Wachsthum und Empfindung empfangen, denn wann es beschädiget, so entstehet eine Caries oder Zerfressung des Beins, Gewächse und Knoten 2c.

An dem Hirnschädel wird es Pericranium genennet.

3.) Die Beine haben ihre Blut-Gefässe und Nerven, welche sie durch besondere Gänge aufnehmen, um dadurch das marckigte Wesen abzuson-

zusondern, wie auch ihre Ligamenta oder Bänder, Tendines, Flechsen und Cartilagines, Knorpel.

4.) Das Marck, Medulla, bestehet aus einem öligten, fetten, subtilen Wesen, und aus den allerkleinesten häutigen Bläsigen, in welche von dem Pulß-ädrigten Geblüte, fast als wie das Fett diese fettigte Substanz abgeschieden wird, und wird in den meisten Höhlen der Röhren, oder länglicht-runden Beinen enthalten. Die Gefässe des Marcks dringen durch besagte Gänge, so hin und wieder in den Beinen anzutreffen, zu dem innersten der Beine durch. Die Puls-Adern führen das marckigte Wesen zu; die Blut-Adern führen das überflüßige Geblüt zurücke, die Nerven aber geben ihm die Empfindung, ob sie gleich nur obtus ist. Dieses subtile Fett oder Oel, nachdem es in den Zwischen-Raumen der beinigten Zäserlein liegt, bewahret die Beine, daß sie so leicht nicht brechen, oder allzu trocken werden.

5.) Der Knorpel, Cartilago, ist ein knochenhafftes, weiches, weisses, schlipfferiges Wesen, so aus Fasern zusammen gesetzt, härter als ein Ligament, und weicher als ein Bein, läßt sich in der Nase, Ohren, Lufft-Röhren, doch meist in dem äussersten der Beine antreffen, hat seine Puls- und Blut-Adern, und dienet nicht nur die Beine zusammen zu fügen und deren Bewegung leichter und schlipfferiger zu machen, sondern auch unterschiedene Theile zu beschützen.

6.) Ein Band- oder Spann-Ader, Ligamentum, wodurch ein Knochen an den andern

befestiget wird, ist ein festes und starckes Wesen, und gleichsam das Mittel zwischen den Nerven, und Knorpel, aus vielen Fäsern bestehend, dienet zur Befestigung der Theile und zur Bewegung der Gelencke.

7.) Bey jedem Knochen ist zu consideriren Diaphosis, Apophysis, Epiphysis.

a) Diaphosis ist das Fundament und der vornehmste auch grösseste Theil des Beins, so bey Kindern zu allererst erhartet.

b) Apophysis, sive Processus, it. Prominentia, Protuberantia, Eminentia, Tuberculum, Tuberositas, ist ein Fortsatz oder Hervorragung des Beins, so selbem gleichsam als ein eigener Theil anhanget oder heraus stehet; dieser bekommt nach Unterschied auch unterschiedene Namen: Der äusserste runde Theil heißt: Condylus, Caput, ein Kopff oder Knorr, der ablängigte Theil darunter, Cervix, Collum, der Hals; ein zugespitzter schmaler Fortsatz, Mucro, Rostrum, oder der Schnabel; ein erhabener breiter Fortsatz, Spina, eine Gräte.

c) Epiphysis, sive Appendix, der Anhang oder Ansatz eines Beines ist ein kleiner vermittelst eines Knorpels an das grössere angewachsener Theil, so daß es nicht ein eigenes Theil desselben ist, sondern von den Knochen kan abgesondert werden, bey Kindern gantz knorplicht, werden aber nachgehends lockere Knochen, und wenn sie mit jenen feste verwachsen, werden Fortsätze daraus.

8.)

8.) Finden sich auch an denen Beinen viele Cavitates, oder allerhand kleine und grosse Höhlen; einige heissen Foramina, Löcher oder Durchgänge der Adern und Nerven; Meatus, lange hohle Röhren, in denen ein Marck enthalten; Fossæ, Graben, Thäler, Sinus, Tiefen oder Höhlen, davon heissen die grössern Acetabula, Pfannen, in welchen sich Knochen bewegen: Die kleinern, Foveæ, Gruben, sind neben denen erhabenen Stellen; Sulci, Furchen, worinnen die Adern liegen.

9.) Die Zusammenverfügung oder Vereinigung der Beine, Connexio Ossium, geschiehet entweder, da Beine mit einer ungezwungenen freywilligen Bewegung zusammen gesetzt sind, welche Arthrosis, oder eigentlicher, Diarthrosis, h. e. Articulatio, genennet wird. Oder da Beine gleichsam zusammen gewachsen, und ohne Bewegung sind, so Symphysis & Concretio genennet wird.

I. Diarthrosis, oder die Zusammenfügung der Beine, mit einer augenscheinlichen und offenbaren Bewegung, ist dreyerley; als

a) Enarthrosis, eine tiefe Einlenckung, da der erhabene Theil, oder der Kopff eines Knochen sich in der Höhle eines andern beweget, oder da die Höhle des Beines tief, der Kopff aber, der in die Höhle gehöret, länglicht rund, e. g. wie der Kopff des Schenckel-Beins in der Pfannen.

b) Arthrodia oder Articulatio lævis, eine seichte Einlenckung oder Zusammenfü-

gung der Beine, da die Höhle flach, der Kopff aber, der sich in dieser Höhle vereinigen soll, in etwas niedergedruckt; als der Kopff des Schulter-Beins, mit der Höhle des Schulter-Blats; oder des Unter-Kinnbackens mit dem Schlaff-Bein.

c) Ginglymus, oder eine Wechsels-weise Einlenckung, da ein Bein das andere aufnimmt und wieder aufgenommen wird; als die Ellnbogen-Röhre mit dem Schulter- oder Achsel-Bein.

II. Diarthrosi wird entgegen gesetzt Synarthrosis, die Zusammenfügung der Beine, welche entweder eine gar obscure Bewegung haben, als die Ossa Carpi, Metacarpi, Tarsi, Metarsi &c.

Oder gar keine, davon dreyerley Arten zu bemercken:

a) Sutura, die Nath, ist eine zackige Zusammenfügung, da 2. Beine gleich als 2. Sägen mit ihren Zähnen sich zusammen vereinigen, und sind entweder

(1.) Veræ, wahre Nathen, als die Beine der Hirnschaale durch die Krantz-Nath, Sutura Coronali, Pfeil-Nath, Sagittali, Winckel-Nath, Lambdoidea. Oder

(2.) Spuriæ s. Mendosæ, falsche Nathen, e. g. an Schlaff-Beinen.

b) Harmonia, ist gleichsam eine Zusammenleimung oder Verbindung zweyer Beine, wie die Zusammenfügung der Beine des obern

obern Kinbackens unter einander geschiehet durch eine blosse Linie.

c) Gomphosis, ist eine tiefe Zusammennagelung oder Einkeilung, da ein Bein in das andere, gleich einem Nagel in der Wand, so feste befestiget wird, als die Zähne in denen Höhlen der Kinnbacken.

III. Symphysis, oder die Zusammenwachsung der Beine ohne Bewegung. Geschiehet entweder ohnmittelbarer Weise, wie bey dem Osse frontis, Maxilla inferiori, Ossibus innominatis, Vertebris. Oder mittelbarer Weise. Diese sind dreyerley:

(a) Synchondrosis, vermittelst eines Knorpels, als da das Brustbein vermittelst denen Knorpeln sich verbindet mit den Ribben, it. die Schaam-Beine unter sich selbst mit einander 2c.

(b) Syssarcosis, vermittelst des Fleisches oder der Musculn, als da das Zungen-Beinlein vermittelst denen Musculn sich mit dem Brust-Bein befestiget. Item, das Schulter-Blat mit denen Ribben und Wirbelbeinen.

(c) Synevrosis, vermittelst eines Ligaments, Sehne oder Bandes; als da die Knie-Scheibe vermittelst eines Ligaments an das Schenckelbein befestiget wird, it. die Gleich-Beinlein 2c.

Und solchergestalt werden die Beine bey denen Menschen in künstlicher Ordnung zusammen vereiniget.

10.)

10.) Wenn aber die blossen Knochen eines entseelten Cörpers künstlich zusammen gefüget, und in Ordnung gesetzt werden, wird es ein Sceleton oder Bein-Gerüst genennet.

Dieses wird eingetheilet:
1.) in den Kopff, 2.) in den Stamm, 3.) in die Gliedmassen.

11.) An einem Sceleton eines erwachsenen Cörpers können 260. Beine gezehlet werden, als:

8. An der Hirnschaale, 6. Gehör-Beinlein. 13. Am Ober-Kinnbacken, 1. Am Unter-Kinnbacken, 32. Zähne. 5. Zungen-Beine, 4. Am Anfang der Lufft-Röhre,	69. am Kopff.
24. Wirbel-Beine, 24. Ribben, 1. Brust-Bein, 1. Heilig Bein, 1. Schwantz-Bein, 2. Unbenannte Beine,	53 an dem Stamm.
2. Schulter-Blätter, 2. Schlüssel-Beine, 2. Schulter-Beine, 2. grosse Ellnbogen-Röhren, 2. kleine Ellnbogen-Röhren, 16. Beinlein der vordern Hände, 8. Beinlein der mittlern Hände, 30. Beinlein der Finger, 8. Gelenck-Beinlein,	72. an den obern Gliedmassen.

2. Schen-

2. Schenckel-Beine, 2. Knie-Scheiben, 2. grosse Schienbein-Röhren, 2. kleine Schienbein-Röhren, 14. Beinlein der vordern Füsse, 10. Beinlein der mittlern Füsse, 26. an Zehen, 8. Gelenck-Beinlein.	66. an denen untern Gliedmassen.

Summa 260.

12.) Betreffend die Beinlein eines neugebohrnen oder minderjährigen Kindes, so sind selbige bis ins siebende Jahr ihres Alters, sowohl wegen ihrer Anzahl als Substanz von denen Beinen eines erwachsenen Cörpers mercklich unterschieden, und werden bey denenselben noch gar viele Anwächse, Epiphyses, gefunden, deren auf die 124. können gezeiget und gar deutlich vor Augen geleget werden. Daß also die Zahl aller und jeder Beine des menschlichen Leibes auf 384. sich erstrecket.

SECT. I.

Von denen Beinen, so zum Kopf gehören.

DEr Kopf, so zu oberst und auf dem ersten Wirbel-Bein des Halses stehet, begreift in sich theils die Hirnschaale, theils die Kinn-Backen.

a) Was die Hirnschaale, Cranium, betrifft, so aus acht Beinen bestehet, davon ist:

(1.) Das Stirn-Bein, Os Frontis, so bey Erwachse-

wachsenen gemeiniglich gantz, bey Kindern aber ordentlich durch die Pfeil-Nath bis zur Nase in 2. Theile getheilet. Verbindet sich oben durch die Krantz-Nath mit denen Vorder-Haupt-Beinen, unten aber mit dem Sieb-förmigen Bein und Ober-Kinn-Backen. Hat 4. Processus und 2. Höhlen, in welche zwey Löcher, so zu den Nasen-Löchern gehen, und 7. Apophyses, deren 6. den Augen-Leisten, die siebende aber dem Nasen-Beine dienlich.

Das andere und dritte Bein sind die Vorder-Haupts-Beine, Ossa Sincipitis, Bregmatis sive Parietalia, welche sich durch die Krantz-Nath mit dem Stirnbein, durch die Winckel-Nath mit dem hintern Hauptes-Beine, durch die Schlaff-Nath mit dem Schlaff-Beine, und durch die Pfeil-Nath unter sich zusammen vereinigen. In selbigen befinden sich etliche von denen Blut-Gefässen eingedruckte Höhlen, Foveæ. Bey neugebohrnen und jungen Kindern bestehet das Bregma gemeiniglich aus vier absonderlichen Beinen, welche mit der Zeit zusammen wachsen, und ein einiges werden. Dabey absonderlich das Blättlein auf dem Haupt, Fontanella sive Fons pulsatilis, mit zu regardiren.

Das vierdte und fünffte Bein sind die Schlaff-Beine, Ossa Temporum, so an denen Seiten des Haupts liegen, und sich mit dem Stirnbein, Vorder- und Hinter-Haupts-Bein, auch mit dem Keil-förmigen Bein verbinden; jedes Schlaff-Bein hat unterschiedene Löcher vor die Blut-Gefässe, zwey Höhlen, in welche sich der

Unter-

Unter-Kinnbacken vereiniget, und vier Fortsätze, als da ist der Joch-förmige, Zygomaticus, s. Jugalis, der Griffel-förmige, Stiloides, der Zitzen-förmige, Mammillaris, s. Mastoideus, und der Felsen-förmige, Petrosus.

Das sechste ist das Hinter-Haupts-Bein, Os Occipitis, so sich durch die Winckel-Nath mit dem Vorder-Haupt-Bein und Schlaffbein, unten aber mit dem Keil-förmigen Bein, und mit dem ersten Hals- und Wirbelbein vereiniget. Hat unterschiedene Höhle und Löcher für die Blut- und Nerven-Gefässe, und ein grosses Loch wodurch das lange Marck gehet.

Daran sind die Processus Condyloides, worauf der Kopff ruhet, und zuweilen Ossa Triquetra Wormiana.

Das siebende ist das Keil-förmige Bein, Os Cuneiforme s. Sphenoideum, so zwischen dem Hinter-Hauptbein, Schlaffbein und Sieb-förmigen Bein lieget. Auswendig an demselbigen befinden sich die vier Flügel-förmigen Fortsätze, Processus alares s. Pterygoidei, inwendig aber der Türckische Sattel, Sella Turcia sive Equina, worunter eine Höhle, Sinus Sphenoideus genannt; hat dreyzehen Apophyses, sechs innerliche gegen den Sattel, Glenoideæ genannt, und sieben äusserliche, unter welchen vornemlich die Pterygoideæ; wie auch drey Graben, Fossas, einen unter dem Sattel und zwey in Apophysibus Pterygoideis, nebst unterschiedlichen Löchern zum Aus- und Eingang der Blut- und Nerven-Gefässe.

Das

Das achte ist das Sieb-förmige Bein, Os Cribrosum s. Ethmoideum, liegt inwendig im mittlern Grunde zwischen dem Stirnbein und Keil-förmigen Bein, ist sehr durchlöchert, wegen der Geruchs-Nerven, inwendig befindet sich an demselben der Hahnen-Kamm, Crista-Galli, die Scheide-wand der Nase, Septum Narium, und die zwey obern schwammigten Beine, Ossa spongiosa, worunter unterschiedliche Höhlen oder Tiefen, Sinuli. Diese acht Beine formiren die Hirnschaale, so das Gehirn beschützet.

Aber alle diese Beine sind bey neugebohrnen Kindern noch nicht allerdings vollkommen, und bestehen die meisten noch in unterschiedlichen Stücken; wie denn auch gar keine Näthe, Suturæ, noch bey ihnen zu finden.

Bey jedem Schlaffbein, und sonderlich an dem Felsen-förmigen Theil, sind zu bemercken die Gehör-Knochen, Ossicula Auditus, deren sechs gezehlet werden, nemlich auf jeder Seiten drey, als:

1. der Hammer, Malleus,
2. der Amboß, Incus,
3. der Stegreiff, Stapes,

Das Beinlein aber, welches viele vor das vierdte Gehör-Beinlein rechnen, so zwischen dem Amboß und Stegreiff liegt, und das runde oder Circul-förmige Bein, Os Orbiculare, genennet wird, ist nicht ein besonder Beinlein, sondern nur eine Epiphysis oder Anhang an dem langen Schenckel des Amboses. Diese befinden sich in dem Gehör-Gange, Meatu auditorio, und dienen das Gehör zu befördern.

b) Von

b) Von der Hirnschaale kommen wir auf die Kiefer oder Kinnbacken, deren 2. der obere und der untere.

I. Der obere Kinnbacken, Maxilla superior, so unterdem Vorder-Theil der Hirnschaale liegt, und fest und unbeweglich ist, bestehet aus 6. paar Beinen und einem Ungepaarten, so zusammen 13. Beine ausmachen.

Das erste paar sind die Thränen-Beine, Ossa Lachrymalia s. Ossa Unguis, so den grossen Augen-Winckel formiren.

Das andere paar sind die Nasen-Beine, Ossa Nasi.

Das dritte paar die Joch-Beine, Ossa Jugalia s. Zygomatica, welche den kleinen Augen-Winckel machen, fast unter den Augen, nemlich auf der Seiten, an den untern Theilen der Schläfe.

Das 4te paar sind die Kinnbacken-Beine, Ossa Maxillaria, haben 4. Apophyses, 1. Jugalem, 2. Nasalem superiorem, 3. Nasalem inferiorem, cui septum Nasi jungitur & 4. Palatinam.

Das 5te paar die untern Sieb-förmigen Beine, Ossa Spongiosa inferiora, so gar klein und zerreiblich, und in die vordern und hintern eingetheilet werden.

Das 6te paar die Gaumen-Beine, Ossa Palati, so an dem obern Theil des Mundes liegen.

Das 13de ist das ungepaarte Bein, oder das Pflug-Eisen, Vomer, so die Theile der Nasen-Löcher, wie eine Scheide-Wand, von einander

theilet, wird aus der Mitte des Gaumens in die Höhe gerichtet.

Hierbey sind noch zu betrachten diejenigen grossen runden Höhlen oder Augen-Leisten, Orbitæ, worinnen die Augen liegen, welche von 6. zusammen stossenden Beinen componirt, als 1. dem Krantz-Bein, 2. Keil-Bein, 3. Sieb-förmigen Bein, 4. Joch-Bein, 5. Kinn-Backen-Bein, und 6. Thränen-Bein.

II. Der untere Kinn-Backen, Maxilla inferior, so beweglich und nur ein Bein ist, bey kleinen Kindern aber aus 2. Theilen bestehet, hat zu beyden Seiten 2. und also 4. in die Höhe steigende Fortsätze, davon die 2. vordersten die Schnabel-förmige, Coronoides, die 2. hintersten aber, so mit dem Schlaf-Bein verbunden, Condyloides genennet werden. Diese letztern sind mit Krospeln überzogen; hat ferner 4. Löcher, so 2. Canäle formiren, für die Blut- und Nerven-Gefässe.

In jedem Kinn-Backen, sowohl obern als untern, befinden sich 14. bis 16. Höhlen, Alveoli, worinnen die Zähne sitzen.

Die Zähne, Dentes, deren 28. bis 30. höchstens 32. gezehlet werden, sind harte Beine, innwendig etwas hohl, und mit einem marckigten Wesen angefüllet. Werden abgetheilet in die vier vordern und zerschneidende Zähne, Incisores, welche oben breit und scharf, und nur eine Wurtzel haben; Zwey Augen- oder Hunds-Zähne, Oculares s. Caninos, die oben spitzig

und eine starcke Wurtzel haben, und 10. Back-Zähne, Molares, deren Ober-Theil viereckigt, und 3. bis 4. Wurtzeln haben. Von welchen die beyden letzten, so offt erst im 30sten, ja wohl 50sten und 80sten Jahre herfür brechen, pflegen die Weis-heits-Zähne, Dentes Sapientiæ, genennet zu wer-den. In den Wurtzeln der Zähne befinden sich kleine Löchergen, für die Blut- und Nerven-Ge-fässe.

Die Kinn-Backen nebst denen Zähnen dienen zu Zerschneidung und zu Zermalmung der Speisen, wie auch zur Sprache, das Zahn-Fleisch, Gingiva, dienet sonderlich mit zu ihrer Befestigung.

Das Zungen-Bein, Os Hyoides s. Ypsiloides, l. Bicorne, ist die Stütze und der Grund, woran die Zunge befestiget ist, bestehet bey Kindern aus 3. bey Erwachsenen aber aus 5. Beinlein, in eines zusam-men vereiniget.

Hierzu kommen noch die 4. Cartilagines Laryn-gis, welche bey alten Leuten meist zu Beinen wer-den, nemlich Thryoides s. Scutiformis, Cricoides, s. Annularis, und 2. Arytenoides sive Guttales, da-hero sie auch einiger massen mit zu den Beinen zu rechnen.

Sind noch übrig die Löcher in den Beinen der Hirnschaale, Foramina Ossium Cranii, diese wer-den abgetheilet in innerliche und äusserliche.

Die innerliche sind in der Höhle des Hirnschä-dels wohl zu sehen; die äusserlichen aber auswen-dig besser zu erkennen.

1.) Von den innerlichen grossen werden

gezehlet eilf Paar, welche die Nerven, Puls- und Blut-Adern durchlassen, und ein ungepaartes, nemlich das grosse Loch des hintern Haupts, wodurch das Rück-Marck und desselben Nerven und Puls-Adern gehen.

Eigentlich aber gehen durch das erste Paar Löcher in dem Siebförmigen Bein, als woselbst ein gantzer Sammel-Platz derselben, einige Faden vom ersten Nerven-Paar die Riechenden genannt.

Durch das andere Paar die Sehe-Nerven, durch das dritte Paar, das ungleiche genannt, das 3te und 4te nebst dem Ast vom 5ten, wie auch das 6te Paar. Das vierte Paar in dem Keilförmigen Bein läßt den andern Ast des 5ten Paars, so durch den obern Kinn-Backen ausgetheilet wird, durch. Das fünffte Paar aber, als das Oval-runde, den 3ten Ast des fünfften Paares; durch das sechste Paar gehet eine kleine Puls-Ader, welche durch die Dura Mater ausgebreitet ist. Das siebende Paar zwischen dem Türckischen Sattel und Felsen-förmigen Fortsatz, läßt nichts durch, sondern ist mit dem harten Hirn-Häutlein verschlossen. Durch das achte Paar der Löcher gehen die Arteriæ Carotides internæ, daher kan dieses Loch das Caroticum genannt werden; durch das neunte Paar in dem Felsen-förmigen Bein der Gehör-Nerve. Durch das zehende Paar zwischen dem felsigten und Hinter-Haupts-Bein, das umschweiffende und die Seiten-Höhlen der harten Hirn-Haut, nebst den Rücken-Nerven. Das eilfte Paar in dem hintern

tern Haupt-Bein bey dem Rand des grossen Lochs, lassen das neunte Paar, Linguale genannt, durch.

In dem felsigten Bein sind innerlich auch noch einige kleine Löcher zu mercken, deren eines den Ast des Gehör-Nervens zu der harten Hirn-Haut zurück läßt; das andere läßt die Blut-Gefässe in den Labyrinth ein.

2.) Von den äusserlichen.

In dem Stirnbein sind zwey eigene gleich über der Augenleiste, supra Orbitalia genannt, welche des Willisii Augen-Nerven durchlassen, in deren Stelle öffters nur eine superficielle Incisur ist, und vier gemeine mit den papiernen oder sehr dünnen Beinigen der Augenleiste.

Zwey auf jeder Seite, welche die Nerven und Gefässe zu den Höhlen des Sieb-förmigen Beins durchlassen.

In dem Wand- oder Seitenbeine ist eines vor dem Durchgang der Blut-Ader aus der Haut des Hirnschädels, zu der Pfeil-Höhle des harten Hirn-Häutleins.

In jedem Schlafbein sind drey gemeine, deren das erste das Foramen jugale, das Jochbein-Loch ist, vor dem Durchgang des Schlaf-Mäußleins, Musculi Crotaphidis, das andere ist weit, in welchem die Höhle der Hals-Blut-Ader, das dritte ist der Ductus Eustachii, zwischen dem Felsen- und Keil-förmigen Bein, so von dem Munde bis zum innerlichen Ohr gehet.

Drey eigene 1.) der Gehör-Gang, 2.) Aquæ

Ductus Fallopii, zwischen dem Zitzen- und Griffel-förmigen Fortsatz, so den harten Theil des Gehör-Nervens durchläßt, 3.) hinter dem Zitzen-förmigen Fortsatz vor dem Eingang der Blut-Ader in die Seiten-Höhle.

In dem Hinter-Haupt-Bein zwey, hinter denen Processibus Condyloideis, vor dem Durchgang der Wirbel-Bein-Blut-Adern zu den Seiten-Höhlen des harten Hirn-Häutleins; welche Löcher aber in vielen Hirnschaalen nicht zugegen sind.

In dem Keil-förmigen Beine sind ausser denen schon innerlich beschriebenen, und ausser den Oeffnungen der Höhlen in die Nasen einige gemeine mit den Gaumen-Beinen, welche Oeffnungen der Nase zu dem Mund sind.

In dem Sieb-förmigen Beine findet man 1.) gemeine mit dem Stirnbeine in der innern Seiten der Augen-Leisten, welche oben schon gemeldet, 2.) die Oeffnungen der Sinuum Ethmoidalium in die Nase.

Ferner bemercket man die Löcher des obern Kinnbacken-Beins, 1.) hinter den vordern Zerschneide-Zähnen, das vordere Gaumen-Loch genannt, welches nichts durchläßt, 2.) das unter der Augen-Leiste liegende, so denen Nerven des fünfften paars offen ist, 3.) hinter den letzten Back-Zähnen, wodurch die Gefässe und Nerven der Kinnbacken-Höhlen gehen, 4.) der Einschnitt auf der äusserlichen Seite des Grundes der Augen-Drüse, so mit dem Keil-förmigen Bein Gemeinschafft hat, vor dem Durchgang der Gefässe

zu

zu den Augen, und der Nasen, 5.) den Nasengang, so mit dem Osse Unguis gemein ist, 6.) die Oeffnung der Höhlen in der Nase, und 7.) das hinterste Gaumen-Loch, so mit den Gaumen-Beinen gemein ist, und die Nerven zum Gaumen schickt.

In dem Joch-Beine, 1.) das gemeine, oder das Joch-Loch, 2.) das eigene, welches bald einfach bald doppelt ist, vor dem Durchgang des Nervens.

In dem Gaumen-Beine, ausser den jetzt beschriebenen gemeinen, ist noch ein eigenes, allwo es mit den Flügel-förmigen Fortsätzen verbunden wird, vor den Durchgang der Nerven zu dem Gaumen.

In dem Unter-Kinnbacken sind zwey innerliche, vor dem Eingang der Puls-Blut-Ader-Nerven, in die Substanz des Kinnbackens, zu seiner und der Zähne Nahrung, und zwey äusserliche vor dem Ausgang derselben Gefässe, zu dem Zahn-Fleisch und Kinn.

Wann noch vielleicht hin und wieder einige Löchlein in den Beinen des Haupts gefunden werden, so lassen sie die Gefässer zu Ernährung der Beine des Hirnschädels durch.

SECT II.

Zum mittlern Stamm zehlet man 53. Beine, darzu gehören

1.) Der Rückgrad, Spina Dorsi, so vom ersten Hals-Würbelbein bis zum Schwantz-Bein sich erstrecket, wodurch das Rücken-Marck gehet, bestehet aus 24. Würbel-Beinen; davon 7.

zum Hals, 12. zum Rücken, und 5. zu den Lenden gezehlet werden.

Ein jedes Wirbel-Bein, Vertebra, hat 7. Fortsätze, davon der hintere der Gräthen-förmige, Spinosa, genennet wird; von den übrigen stehen allezeit 2. seitwärts, 2. oben und 2. unten.

Bey Erwachsenen bestehet jedes Wirbelbein nur aus einem Stück, bey Kindern aber aus 3. Stücken, wie denn bey diesen auch die Gräthen-förmige Fortsätze noch nicht vorhanden.

Von den sieben Hals-Wirbelbeinen wird das erste der Träger, Atlas, genennet, welchem der Gräthen-förmige Fortsatz fehlet. Das andere der Umwender, Epistrophus, so über die 7. Fortsätze noch den Zahn-förmigen Fortsatz, Dentiformem, hat. Das dritte heist Axis, die Axe. Die übrigen haben keine besondere Nahmen.

2.) Das heilige Bein, Os Sacrum, folgt gleich nach dem wahren Wirbelbein, bestehet aus 5. oder 6. Beinen bey Kindern, so aber bey Erwachsenen nur eines ist; sie kommen einiger massen denen Wirbelbeinen gleich; daher sie auch wegen ihrer 5. oder mehr-fachen Abtheilung die falschen Wirbelbeine, Vertebræ Spuriæ, genennet werden.

3.) Das Schwantz-Bein, Os Coxygis s. Coccygis, Cauta s. Cucculus, so bey Kindern aus 3. bis 4. knorplichten Beinen bestehet, bey Erwachsenen aber gemeiniglich nur ein Bein ausmachen, und das Guckgugsbein genennet wird.

4.) Das Brust-Bein, Sternum, ist ein

schwam-

schwammigtes, und gleichsam halb knorplichtes Bein, so sich mit dem Schlüsselbein und den wahren Rippen verbindet, bey welchen unten am Ende anzumercken: Der Schwerdt-förmige Knorpel, Cartilago Ensiformis.

5.) Die Rippen, Costæ, deren 24. nemlich auf jeder Seiten 12. verbinden sich hinten allesammt mit denen Brust-Wirbel-Beinen, vorn zum Theil, nemlich die 7. obersten, mit dem Brust-Bein, als welche die wahren, Veræ l. Legitimæ, die 5. untersten aber die falschen, Spuriæ genennet werden, weil sie eigentlich keine Connexion mit dem Brust-Bein haben.

6.) Die unbenamten Beine, Ossa innominata, so auf der Seiten des Heiligenbeins liegen, davon kan jedes bis in das 7. Jahr in 3. besondere Beine zertheilet werden.

Das 1.) ist das Darmbein, Os Ilium,
2.) ist das Hüfftbein, Os Ischium,
3.) ist das Schambein, Os Pubis.

Wo diese Beine zusammen stossen, und sich mit einander vereinigen, endlich auch mit der Zeit fest zusammen in eines wachsen, ist ausserhalb fast in der Mitte die Pfanne, Acetabulum, vor dem Kopf des Schenckelbeins. Und eben von diesen 2. ungenannten Beinen und dem heiligen Bein wird die grosse Höhle oder das Becken, Pelvis, formiret.

SECTIO III.

Zu denen obern Gliedmassen zehlet man 72. Beine, darzu wird gerechnet

1.) Das Schlüsselbein, Clavicula, liegt oben über der Brust, auf jedweder Seiten, eines vergleichet sich mit einem Lateinischen S. verbindet sich mit dem Brustbein und Schulterblatt, und befestiget dieses mit jenem, ist ein schwammigtes, poröses und zerbrechliches Bein.

2.) Das Schulter-Blatt, Scapula, so sich auf jeder Seite von der ersten bis zur 6ten Rippen erstrecket, und gleichsam als ein Schild darauf lieget, ist fast dreyeckigter Gestalt, daran 4. Fortsätze, 1.) Acromium, das Haupt des Schulter-Blats. 2.) Coracoideus, sive Anchoroideus, der Raben-Schnabel oder Ancker-förmige. 3.) Brevis sive Cervix, der kurtze Fortsatz. 4.) Spina, der Gräten-förmige Fortsatz. In der Mitten ist es dünn, bey denen Fortsätzen aber dicker. Seine Theile sind unterschiedlich, der inwendige ist hohl, der auswendige erhaben und ungleich, hat zwey Ecken, oder Winckel, wie auch zwey Einschnitte, einen inter Acromion & Collum, den andern post Processum Coracoidem & Ligamentum.

3.) Das Schulter-Bein, Os Humeri sive Brachii, ist ein hartes, hohles und mit Marck angefülltes Bein, hat oben einen runden, und mit Knorpel bewachsenen Kopf, welcher sich in die Höhle des Schulterblats einschließt, darunter einen Hals, Collum, und lange Furche, Sulcum, wie auch die rauhe Erhöhung bey der Mitten des Beines, zur Befestigung der Musculn dienlich; und unten 2. Köpffe, Condylos, und 2. Höhlen, womit es sich mit dem Ellnbogen verbindet.

4.) Der

4.) Der Ellnbogen, Cubitus, bestehet aus zwey Röhren.

a) Die grosse Ellnbogen-Röhren, Ulna s. Cubitus stricte sic dictus, ist oben dicker als unten, daran oben zwey Schnabel-förmige Fortsätze, s. Rostra, heissen auch Corona, die Crone, und Ancon s. Olecranon, der Höcker; zwischen diesen beyden Fortsätzen ist eine Höhle, welche Cavitas Sigmoidea heisset. Verbindet sich mit dem Schulter-Bein und mit der kleinen Ellnbogen-Röhre. Unten aber ebenfalls mit der kleinen Ellnbogen-Röhre und vordern Hand-Bein vermittelst 2. Höhlen und einem kleinen Fortsatz.

b) Die kleine Ellnbogen-Röhre, oder Spindel, Radius, liegt neben der grossen Ellnbogen-Röhre, und machen mit einander ein eigenes Glied aus. An dem obern Ende ist das Häuptlein mit einer flachen Höhle, vor die Einlenckung mit dem Haupt-Bein, derselben Kamm, welcher mit der Ulna eingelencket wird, der Hals, und zuletzt das Hügligen, vor die Einpflantzung des so genannten 2köpffigten Mäußleins. Bey dem Unter-End sehen wir das Häuptgen, welches dicker und eckigter, als das obere, in dessen End ist eine grosse Gruben vor die Einlenckung mit der Vorder-Hand; in der innern Seite eine Höhle vor die Umdrehung des Kamms der obern Röhre. Auf der äusserlichen Seite ist ein kurtzer dicker Fortsatz, zu Befestigung des Gelencks auf der hintern Seite; einige flache Einschnitte, in welcher die Spann-

Adern der ausdehnenden Mäußlein der Hand und Finger, vornemlich aber des Daumens liegen.

5.) Die Hand-Wurtzel oder Beinlein der Vorder-Hand, Ossa Carpi, deren sich in jeder Hand 8. befinden, von ungleicher Gestalt, so sich in 2. Reyhen vermittelst eines knorpelichten Bandes befestigen, welche aber keine besondere Namen haben, daran zu mercken der erhabene Rücken, Dorsum Convexum, und der entgegen gesetzte hohle Theil, pars opposita concava. Die Einlenckung der Beine der Vorder-Hand ist dreyerley, 1) unter einander, 2) mit dem Ellnbogen, und 3) mit der mittlern Hand.

6.) Die Beinlein der mittlern Hand, Ossa Metacarpi, so zwischen der Vorder-Hand und denen Fingern liegen, sind in jeder Hand 4. oder wenn man das erste Gelenck des Daumens darzu rechnet, hat sie 5. Beine neben einander liegen, so gleichsam länglicht rund, inwendig hohl, und mit Marck angefüllet. Die Grösse übertrifft die Beine der Finger; der erhabene Theil macht den Rücken, der hohle die flache Hand aus. An der Grösse sind sie von einander unterschieden, und ist dasjenige, welches den kleinen Finger unterstützet, das kleineste; die folgende gegen den Daumen zu werden nach und nach länger. Das Ende, so mit der vordern Hand verbunden, ist ungleicher Gestalt: Dieses aber, so die Finger berühret, hat sehr grosse Häuptgen, welche mit der flachen Höhle der Finger eingelencket werden.

7.) Die Beinlein der Finger, Ossa Digito-

rum,

rum, sind an der Zahl 30. in jeglicher Hand 15. Jeder Finger hat 3. Beinlein, und bestehet aus 3. Gelencken; ohne die Gleich-Beine in denen Daumen (und kleinen Fingern.)

8.) Gleich-Beine, s. Ossa Sesamoidea, werden höchstens in denen obern Gliedmassen, und zwar meistentheils männlichen Alter oder bey alten Leuten über 8. nicht gefunden: Als 4. an denen beyden Daumen, 4. bey denen Gelencken der mittlern Hände und der 2. kleinen Finger, bey denen abführenden Mäußlein derselben, öffters wird eines auf der äusserlichen Seite des Beins der mittlern Hand, welches den Zeige-Finger unterhält, in der Spann-Ader des zuführenden Mäußleins des Zeige-Fingers gefunden; öffters aber ist dem Daumen der Hand das andere nicht zugegen. Derowegen werden selten mehr denn 8. gefunden. Dahero irren diejenigen, welche einem jeden Gelencke der Finger 2. zuschreiben.

SECTIO IV.

Zu denen untern Gliedmassen oder Füssen zehlet man 66. Beine, als welche den gantzen Cörper unterstützen. Darzu zehlet man

1.) die Hüffte oder das Schenckel-Bein, Os Femoris, so zwischen dem unbenamten Bein und Schienbein liegt, ist das gröste Bein des Cörpers, bestehet aus einer langen, doch etwas krummen Röhre, worinnen das Marck; hat oben einen länglicht runden mit Knorpel bewachsenen Kopf, Caput, so sich in die Pfanne der unbenamten Beine einverleibet, darinnen die Grube vor

das

das runde Band, womit es an die Pfanne befestiget wird, einen Hals, Collum, von leicht zerbrechlicher Substanz, und 2. Fortsätze; die Umwender, Trochanteres, deren an jedem Bein zwey, Major & Minor, so zu den Einpflantzungen der Mäußlein der Hüffte dienen: Welche aber bey kleinen Kindern nur Epiphyses oder Anhänge sind.

Bey dem untern Ende siehet man die 2. Häuptgen, Capitula, nebst dreyen Cavitäten oder Höhlen, wie auch 2. Condylos s. Knoten, oder Hügel bey denen Häuptgen; in deren äusserlichen öffters ein groß Gelenckbein, Os Sesamoideum, in einer besondern Grube ligt, bisweilen wird auch ein kleines in dem andern Hügel, vornemlich bey alten Leuten, gefunden.

2.) Die Knie-Scheibe, Patella, Rotula, oder auch Mola, liegt oben auf, zwischen dem Schenckel und Schienbein, ist schwammigter und zerbrechlicher Substanz, bey Kindern ist sie gantz knorplicht, dienet zur Befestigung des Schenckel und Schienbeins, vermittelst der Spann-Adern und Bänder.

3.) Das Schienbein bestehet aus 2. Röhren, als da ist:

a) Die grosse Schienbein-Röhre, Tibia, liegt innwärts zwischen dem Schenckelbein und dem untern Fuß, hat oben 2. flache Höhlen, für die Einlenckung des Schenckel- oder Hüfftbeins, und einen Seiten-Kopf vor die kleine Röhre, unten aber macht es durch seinen Fortsatz den innern Knö-

Knöchel, Malleolum internum, vor die Befestigung des Gelencks im Fusse.

b) Die kleine Röhre oder Wadenbein, Radius, Fibula, Perone, ligt auswärts an der Seite der grossen Röhre; hat oben einen Fortsatz, und in selbigem eine kleine Höhle vor die grosse Schien-Röhre. Unten macht es durch seinen Fortsatz den äusserlichen Knöchel, Malleolum externum.

4.) Die Fuß-Wurtzel oder Beinlein des Vorder-Fusses, Ossa Tarsi, deren in jedem Fuß sieben, davon heißt das 1.) das Sprungbein, Talus Astragalus, 2.) Calx, die Ferse, 3.) Os Naviculare, Scaphoides, das Schiffbein, 4.) Os Cubiforme s. Cuboides, das Würffel-förmige, 5. 6. 7.) Ossa Cuneiformia, die Keil-förmige Beine.

5.) Die Beinlein des mittlern Fusses, Ossa Metatarsi, so länglichte hohle Beinlein sind, liegen nebeneinander zwischen dem Vorder-Fuß und Zehen, in jeglichem Fusse fünffe.

6.) Die Beinlein zu den Zehen, Ossa Digitorum, deren 26. gezehlet werden, nemlich in jedem Fuß 13. sind meist wie in den Händen beschaffen, wiewohl kleiner, und bey Erwachsenen meistentheils dünner. Jegliche Zehe hat 3. Beinlein, ausgenommen die grosse Zehe, so nur 2. Beinlein hat.

An den Spitzen, sowohl der Finger als der Zehen, sind oben auf die Nägel, daran der weisse Flecken bey der Haut, Lunula.

Sie beschirmen die Finger, wovon weiter unten ein mehrers, vid. Cap. seq. §. 5. pag. 35.

7.) **Gleich-Beine**, Ossa Sesamoidea, in den untern Gliedmassen, werden gleichfalls selten über 8. wie in den obern gezehlet; als 4. an denen grossen Fuß-Zehen, nemlich an einer jeden 2. gemeiniglich aber nur eines. Oeffters eines in jedem äusserlichen Knoten des Hüfft-Beins; eines in jedem Würffel-förmigen Beine des Vorder-Fusses, in der Spann-Ader des hintern Waden-Mäußleins, bisweilen auch eines in den innerlichen Knoten des Hüfft-Beins, aber sehr selten. Alle hängen an den Spann-Adern der Mäußlein, ausgenommen diejenigen, welche in den Knoten des Hüfft-Beins gefunden werden, denn diese wachsen an die Anfänge der Mäußlein. Ihre Gestalt ist unterschieden und ungleich; bey jüngern sind sie knorplicht, derowegen findet man sie leichter bey Alten. Sie dienen denen Mäußlein statt einer Winde, und vermehren derselben Stärcke. Die Fortsätze erleichtern die Gelencke und verhüten die Auslenckungen; die Höhlen machen die Gebeine bey ihrer genugsamen Grösse leicht; die Gelencke machen, daß man sich beugen und wenden kan.

Die Verwachsung eines gebrochenen Beines wird, ob sie gleich Anfangs weich, mit der Zeit hart, und dahero Callus genennet.

CAP.

CAP. III.

De Sarcologia,

Oder:

Von der Wissenschafft der fleischigten Theile;

Worzu erstlich gehöret:

Dermatologia sive Doctrina de Tegumentis.

h. e.

Die Lehre von den gemeinen Decken des menschlichen Leibes.

Die gemeinen Decken des Leibes, welche den menschlichen Leib bekleiden, sind 1.) das Ober-Häutlein, 2.) die Haut, 3.) das Fett-Fell, und 4.) das Fleisch-Fell.

1.) Das Ober-Häutlein, Cuticula, sive Epidermis, welches äusserlich die Haut bedecket, ist ein dünnes, durchsichtiges, unempfindliches Häutlein, hat viele kleine Schuppen und Löcher, umgibt den gantzen Leib, verbindet sich fest mit der Haut, daß es auch sehr schwer von selbiger sich separiren läßt; bey Zergliederungen der Cörper kan man es nicht wohl anders, als mit siedendem Wasser von der Haut ablösen: Doch sehen wir auch, daß es sonst bey lebendigen Personen durch Feuer und Vesicatoria von der Haut loßgehet; entstehet von Ausbreitung der Ausführungs-

Gånge, und der nervösen Wårtzigen der Haut, welche viele kleine Schuppen und Blåsgen, so unter einander zusammen hången, machen. Und dienet sowohl zur Schönheit, als auch Beschützung der darunter liegenden empfindlichen Haut. Insonderheit aber darzu, daß die Feuchtigkeiten des Leibes nicht so sehr evaporiren, noch auch die äusserlichen Dinge den Leib zu sehr afficiren können, weil es gantz ausser aller Empfindung ist. Gleich unter diesem Ober-Håutlein, liegt ein sehr dünnes Håutlein mit unzehlich viel kleinen Löchlein, das Netz-förmige, Corpus reticulare Malpighii genannt.

2.) Die Haut, Cutis, welche gleich unter den håutigen Netz- und Ober-Håutlein liegt, ist ein dicker lederner Uberzug des gantzen Leibes, bestehet aus tendinösen und nervösen Fåsern, auch vielen subtilen Blut-Gefåssen, hat Löcher, Poros, in welchen meistens Haare stecken, und durch welche der Schweiß und Dampff aus dem Leibe fåhret, und Narben, Sulcos, so sie mit der Cuticula gemein hat; sie bedeckt und beschützt die darunter liegende Theile, und hilfft die Unreinigkeiten durch den Schweiß aus dem Leibe schaffen, und befördert, vermittelst denen Nerven, die Empfindung und das Fühlen.

3.) Bey der Haut hat man zu mercken die Haare und Någel, welche aus den Feuchtigkeiten der Haut ihren Ursprung nehmen.

4.) Die Haare, Pili, Capilli, so fast an allen Orten, am Haupt aber am meisten und långsten gefunden werden, sind hohle Röhren von unterschied-

schiedlicher Farbe, Gestalt und Länge, werden von einer überflüßigen Feuchtigkeit gezeuget, und wachsen theils schon in Mutter-Leibe, theils erst mit zunehmenden Jahren, durch die Haut aus einer Wurtzel, Bulba. Die Haupt-Haare dienen, das Haupt zu erwärmen und zu zieren. Der übrigen Haare ihr Nutz ist nicht so augenscheinlich, ausgenommen der Augenbraunen und Augen-Lieder, so theils zur Zierrath, theils zur Beschützung dienen.

5.) Die Nägel, Ungues, welche sich an dem äussersten der Hände und Füsse finden lassen, haben mit den Haaren gleiches Wachsthum, und sind gleichsam hörnichte und röhrigte Theile, bestehen aus häutigten verlängerten Wärtzgen, (so verhärtet und in gleicher Ordnung fest verbundē,) beschützen das äusserste der Finger, machen eine geschickte Angreiffung, und sind sehr bequem zum Jucken und Kratzen. An den Füssen befestigen sie das Gehen, und beugen dem schmertzhafften Anstoß vor. Mit einem Wort: Die Nägel sind gleichsam Vor-Mauren, damit dem Lebens-Saft und Nerven unsers Leibes, so sich daselbst endigen, kein Schade so leicht zugefüget werde.

6.) Das Fett mit seinem Häutlein, Pinguedo, Adeps, ist ein weisses, ölichtes, unempfindliches Wesen, so vom Geblüt abgeschieden wird, und mit unzehlich viel Cellulen oder Bläsgen, so unter einander Gemeinschafft haben, begabt ist; liegt fast über dem gantzen Leib zwischen den Musculn und andern Orten, macht die Theile schlüpfferig, füllet die Höhlen aus, mäßiget die Kälte,

und nähret zu Zeiten den Cörper, wird Panniculus Adiposus genannt.

7.) Das Fleisch-Fell, Panniculus Carnosus, liegt unter der Haut, nur an etlichen Theilen, absonderlich am Gesichte, als wodurch die Haut bewegt, und runtzlicht gemacht werden kan.

8.) Und also wird der gantze menschliche Cörper von diesen 4. gemeinen Decken, als nemlich von dem Ober-Häutlein und der Haut, von dem Fett-Fell und Fleisch-Fell beschützet, erwärmet, bekleidet und bedecket.

Nach der Beschreibung der gemeinen Decken folgen die enthaltene Theile des Unter-Leibes oder die eigenen Decken.

CAP. IV.
De Splanchnologia,
und zwar
De Abdomine.
Von dem Unter-Leibe,
als
Dem ersten Theil des Stammes.

DEr Unter-Leib oder Schmeer-Bauch, Abdomen genennet, ist derjenige Theil des Leibes, welcher sich von den Ribben, und Zwerch-Fell, bis zu dem Anfang des dicken Beines erstrecket. Daran seyn zu betrachten:

a) Der Nabel, Umbilicus, so mitten im Unter-Leibe, und eine von der abgefallenen Nabel-Schnur überbliebene Narbe ist. Darzu gehören die Nabel-Gefässe, Vasa Umbilicalia, welche aus

zwey

zwey Puls-Adern, einer Blut-Ader, und Harn-Schnur bestehen.

b) Der weisse Strich, Linea alba, welcher der Länge nach oben vom Unterleib bis unten an denselben sich erstrecket, und solchen in zwey gleiche Theile abtheilet; er wird von denen Sehnen der Musculn des Schmeer-Bauchs gemacht, indem sie sich daselbst von beyden Seiten her endigen und vereinigen.

Die Theile, welche die im Unter-Leib liegende Eingeweide, Partes continentes, umschliessen, sind

c) Die allgemeinen Bedeckungen, Integumenta communia, so im vorhergehenden Cap. schon abgehandelt worden, sind 4.

d) Die darunter liegende 5. paar Musculi Abdominis, als welche den gantzen Umkreiß des Unter-Leibes einnehmen, sind in der Myologie zu finden. Cap. X. §. 21.

e) Das umgespannte Darm-Fell, Peritonæum, so ein dünnes, glattes, doppeltes Häutlein ist, u. mit Blut-Nerven und Wasser-Gefässen versehen, womit nicht nur die gantze innere Höhle des Schmeer-Bauchs überzogen, daher es alle Eingeweide und Gedärme in sich faßt; sondern auch die Gedärme und Eingeweide selbst umgiebet. An diesen sind sonderlich zu bemercken: Die Fortsätze, Processus Peritonæi, deren 2. sind, welche bey den Männern zu beyden Seiten mit den Hoden und Saamen-Gefässen, die sie gleichsam einwickeln, in den Hoden-Sack herab steigen: Bey Weibs-Personen fassen sie die runden Mutter-Bänder, Ligamenta uteri rotunda, ein, und gehen mit ihnen gleichen Wegs.

Die im Unter-Leibe enthaltene vornehmsten Theile, oder Partes contentæ sind: Das Netz, der Magen, die Gedärme, das Gekröß, die Milch-Adern, der Sammel-Kasten, die Milch-Brust-Ader, die Wasser-Gefässe, die Kröß-Drüse, das Miltz, die Leber, die Gallen-Blase, die Nieren, die Harn-Blase, die Geburts-Glieder.

I. Das Netz, Omentum Rediculum, ist ein doppeltes, sehr fettes Häutlein, gleich einem Beutel oder Jäger-Tasche, liegt oben auf denen Gedärmen in der Höhle des Schmeer-Bauchs, gleich unter dem Darm-Fell, und gehet gemeiniglich bis an Nabel, zuweilen auch unter denselben; oben ist dessen äusseres Häutlein am Magen und Miltz, das innere oder untere am Grimm-Darm verwachsen; hat seine Puls- und Blut-Adern, wie auch Nerven und Wasser-Gefässe: Es erwärmet die Därme, befördert ihre Bewegung, gibt der Gall ihre Säffte, und nähret im Nothfall den Cörper.

II. Der Magen, Ventriculus, liegt oben nach der lincken Seiten zu, zwischen der Leber und Miltz, gleich unter dem Zwerchfell, ist ein häutiger hohler Theil, in Gestalt einer Sack-Pfeiffen, welcher Speiß und Tranck von der Speiß-Röhre in sich nimmt, seine Theile sind:

1.) Der obere lincke Magen-Mund, Cardia genannt, sive Orificium sinistrum Ventriculi, wodurch Speiß und Tranck in den Magen gebracht wird, ist am Schlund unter dem Zwerchfell angewachsen, und wegen vieler Nerven sehr empfindlich.

2.)

2.) Der Grund des Magens, Fundus Ventriculi, ist dessen untere grosse Krümme oder desselben unterer Theil, worauf Speiß und Tranck aus dem Schlund herab fällt und liegen bleibt, allwo nicht nur viele Falten zu sehen seyn, sondern auch Drüsen in grosser Menge sich zeigen, aus welchen das Fermentum Ventriculi sive Liquor Gastricus quillet, welcher zu Verdauung der Speisen und zur Erweckung des Appetitus dienet.

3.) Der rechte Magen-Mund, Pylorus, oder Pförtner, wodurch das, was in dem Grunde des Magens verdauet worden, nach den Gedärmen gebracht wird, hat eine besondere Fall-Thür, Valvula, daran die Därme ihren Anfang nehmen, und ein bequemes Lager, damit das Verdauete desto leichter seinen Ausgang nehmen kan.

Der Magen hat auch überdiß

a) seine Puls-Adern, Arterias Gastricas, die von dem Stamm der grossen Puls-Ader abgehen, und das Blut hin zu dem Magen führen.

b) Blut-Adern, Venas Gastricas, die von dem Magen das Blut wieder zurück zur Pfort-Ader führen, allwo 1.) die kurtzen Gefässe, so zu den Miltz-Aesten gehen, 2.) eine Crantz-Ader, so den Magen umgibt.

c) Nerven, welche sehr groß, so vornemlich bey dem lincken Mund-Loch von dem umschweiffenden Paar hingehen.

d) Wasser-Gefässe, so zu dem Behältnis des Nahrungs-Saffts gehen.

e) Drüsen, so von den Magen-Puls-Adern den Magen-Safft absondern, und unter der Tu-

Tunica Villosa befindlich, dessen Substanz ist häutig, und wird von 4. Tunicis zusammen gesetzt: 1.) Membranacea, 2.) Musculosa. 3.) Nervea, 4.) Villosa, oder vielmehr Papillosa, und also hat der Magen den Nutzen, daß er Speiß und Tranck aufnimmt, in sich behalte, verdaue, und durch den Pförtner zu den Gedärmen beweget, und dann neuen Hunger erweckt.

III. Die Gedärme, Intestina, welche das verdauete von dem Magen aufnehmen, sind ohngefehr 6mahl länger, als der gantze Cörper, u. allenthalben mit vielen Wendungen an dem Gekröß befestiget, erstrecken sich von dem Magen an bis auf den Hintern, und bestehen eben, wie der Schlund und Magen, weil sie eine einige Röhre oder Canal ausmachen, aus einerley Häuten, haben gleich dem Magen ihre Puls-Blut-und Wasser-Adern, auch Nerven und Drüsen.

Werden eingetheilet in dünne und dicke.

A. Die dünnen Gedärme, Intestina tenuia, welche meistens unten liegen, sind:

1.) Der Zwölff-Finger-Darm, Duodenum, ist bey zwölff queer Finger lang, wendet sich von dem Magen gekrümet nach der lincken Nieren zu; in diesen Darm ergeußt sich die Galle, per ductum choledochum, und der Gekröß-Drüsen-Safft per ductum Pancreaticum.

2.) Der leere Darm, Jejunum, er bekommt solchen Nahmen, weil er meistentheils leer von denen Speisen gefunden wird, nimmt die gantze Gegend über dem Nabel, regionem epigastricam ein, hat viele halb-circul-runde Falten, Valvulæ conniven-

niventes s. Rugæ genannt, welche das Ende seiner Länge, die 15. Spannen austrägt, bestimmen.

3.) Der Krumm-Darm, Ileon, ist unter allen der längste, ohngefehr 20. Spannen lang, ligt unter dem Nabel, in regione hypogastrica, beym Osse Ilii, und gehet zwischen dem intestino cœco u. colo in die dicken Gedärme hinein, woselbst eine Verwunderungs-würdige Falle, Valvula Coli Bauhini.

B. Die dicken Gedärme, Intestina Crassa, haben eine weite Höhle, und sind

1. Der blinde Darm, Cæcum, ist nur 4. Finger breit, daran hänget der Wurm-förmige Fortsatz, Processus sive Appendix Vermiformis, dienet die Excrementa zu fassen, daß sie nicht auf einmahl mit Ungestüm in das Colon fallen, und Schmertzen verursachen.

2.) Der Grimm-Darm, Colon, ist bey 6. Spannen lang, liegt an der rechten Seite, steigt von dem blinden Darm gerade in die Höhe nach der Leber und Galle zu, und lencket sich nachgehends unter dem Magen nach dem Miltz, bey welcher er sich in etwas beuget, und gerade hinunterwärts gehet; hat grosse Falten, und am Ende eine merckliche Krümme gegen das Os sacrum zu, welche darzu dienet, das die Excrementa langsam durchgehen müssen, damit der Mensch nicht nöthig habe, sich allzuofft des Stuhlgangs zu bedienen.

3.) Der Mast-Darm, Rectum, ist nur eine Hand breit lang, und gehet von dem Grimm-Darm gerade bis zum Ausgang des Afftern, und hat 3. Mäußlein, ein Ringförmiges, welches den Ausgang verschleußt, und 2. von einander ziehende, welche denselben öffnen. Vide Myolog.

Ist also der Nutzen: 1.) der dünnen Gedärme, daß sie die verdauten Speisen in den Nahrungs-Safft verwandeln, solchen von aller Unreinigkeit absondern und diese endlich in die dicken Därme forttreiben mögen. 2.) Der dicken Gedärme den Unflath zu sammlen, und zu rechter Zeit von sich zu geben.

IV. Das Gekröse, Mesenterium, ist eine dicke, runde, breite, doppelte, fette Haut, mitten unter den Gedärmen, deren Umkreiß ohngefehr 4. Ellen lang; hat seinen Ursprung an den 3. obern Lenden-Wirbel-Beinen, und endiget sich an denen Gedärmen durch genaue Verbindung mit denselbē. Derjenige Theil, woran die dünnen Gedärme hangen, heisset Mesaræum, das dünne Gekröß, der andere Theil, woran absonderlich der Grimm-Darm befestiget ist, wird Mesocolon, das dicke Gekröß, genennet, an beyden Enden sind viele Falten, Plicæ, in Gestalt eines Kragens, an welchen, als an einem doppelten fetten Häutlein, das sich ausdehnen läßt, damit die Gedärme können nachgeben, viele Drüsen und Nerven, auch Puls- Blut- und Wasser-Adern.

Die Blut-Gefässe, welche mit den Därmen gemein seyn, auch allhier viel Insuln formiren, werden Vasa Mesaraica genannt.

Das Gekröß hat den Nutzen, die Gedärme zu befestigen, und in ihrem Lager zu erhalten, die Blut- und Milch-Gefässe der Gedärme zu unterhalten, und endlich den Weg denen Milch-Gefässen zu dem Sammel-Kasten kürtzer zu machen.

V. Die Milch-Adern, Vasa Lactea, welche in dem Gekröß-Häutlein in grosser Menge anzutreffen,

treffen, sind dünne, weisse, membranöse Gefässe, oder Röhren, durch welche der Milch- und Nahrungs-Safft, Chylus, aus den Gedärmen, woselbst sie entspringen, den Drüsen und dem Sammel-Kasten zugeführet wird. Diejenigen, welche von den dünnen Gedärmen nach denen Drüsen zu gehen, heissen Vasa Lactea primi generis: die andern, so grösser seyn und von denen Drüsen bis zu dem Sammel-Kasten lauffen, Vasa Lactea secundi generis. Beyderley Arten sind mit vielen Valvulen versehen, welche den Zurücklauff des Nahrungs-Saffts verhindern.

Der Nahrungs-Safft, Chylus, ist eine milchichte Feuchtigkeit, die aus den Speisen im Magen und Gedärmen verfertiget wird.

VI. Der Sammel-Kasten, Cisterna Lactea, sive Receptaculum Chyli, ist eine erweiterte Höhle, der zusammenstossenden Milch-Adern bey der lincken Nieren, in welche die Vasa Lactea ihren Safft, und viele Vasa Lymphatica ihr Fließ-Wasser als in ein gemein Behältnis eintragen.

Diese beyderley Säffte fliessen nachmahls vermengt in die daran stossende Milch-Brust-Ader.

VII. Die Milch-Brust-Ader, Ductus Thoracicus, ist eine subtile lange Röhre, die aus dem Sammel-Kasten, der Länge der Brust nach auf der lincken Seite des Rückgrades, zwischen der grossen Puls, und ungepaarten Blut-Ader, mit vielen Fallen, s. Valvuln, bisweilen zertheilet, gerade in die Höhe bis oben zu der lincken Schlüsselbein-Blut-Ader sich erstrecket, woselbst bey der

Oeff-

Oeffnung eine besondere Valvula semilunaris zu sehen, hat den Nutzen, sowohl das Wasser aus den Wasser-Gefässen, als insonderheit den Milch- und Nahrungs-Safft aus dem Samel-Kasten hinauf in die lincke Schlüssel-Blut-Ader zu führen, woselbst es mit dem Geblüt vermenget, und durch Hülffe der grossen Hohl-Ader zu dem Hertzen abgeleitet wird.

VIII. Die Wasser-Gefässe, Vasa Lymphatica, sind subtile, dünne, durchsichtige Gefässe, mit sehr vielen Mondförmigen und doppelten Fall-Thürlein versehē, so ordentlicher Weise eine Feuchtigkeit, Lympha genannt, in sich führen, welche sowohl zu Verdünnung des Chyli, als auch des Geblüts dienet. Ihren Anfang nehmen sie in den meisten Theilen des Cörpers, und endigen sich nicht allein in dem Sammel-Kasten, sondern auch in unterschiedlichen grossen Blut-Adern, ja in dem Milch-Brust-Ader-Gang selbst. In den Gedärmen, vornemlich in den dünnen, führen sie auch unter der Dauung Chylum mit sich, und alsdenn werden sie Milch-Gefässe genennet. Der Haupt-Nutz aber ist, daß sie die überflüßige Lympham oder Wasser von der Nahrung, entweder nach dem Hertzen zu der Massa des Geblüts, oder zu den Milch-Gängen von den Theilen des Leibes zurück führen.

IX. Die Gekröß-Drüse, Pancreas, ist eine der grösten Drüsen, ligt unter dem Magen, zwischē dem Miltz- und Zwölff-Finger-Darm; an der Farbe grau, dabey etwas röthlich, gleichet einer Hunds-Zunge, ist 8. bis 9. queer Finger lang, 2. queer Finger breit, und einen Finger dick, bestehet aus sehr

viel

viel kleinen Drüsen, Röhren und Adern, welche zusamen in einer besondern Haut eingewickelt seyn.

a) Diese Drüsen sondern einen säuerlichen Saft aus dem Geblüte ab.

b) Die Röhren tragen denselben aus denen Drüsen in einen grossen Gang.

c) Solcher Gekröß-Drüsen-Gang, Ductus Pancreaticus, gehet der Länge nach mitten durch die Drüse, und führet den Safft dem Zwölff-Finger-Darm zu. Daran zu bemercken:

d) Der Ort, wo der ductus pancreaticus und cholidochus öffters zusammen stossen, und einen kurtzen gemeinen Gang formiren, in welchen sich der Gekröß-Drüsen-Safft mit der Galle vereiniget.

e) Die Oeffnung, wodurch beyde Säffte in den Zwölff-Finger-Darm fliessen.

In der Gekröß-Drüse wird gedachter Safft, Succus Pancreaticus, so ein klares wässeriges Wesen, aus dem Geblüte abgesondert, durch obigen Ductum oder Canal in den Zwölff-Finger-Darm gebracht, um die Speisen damit zu besserer Verdauung und Verfertigung des Chyli anzufeuchten.

X. Das Miltz, Lien, Splen, ist ein sehr dunckelrothes weiches Eingeweide an der lincken Seite im Ober-Schmeer-Bauch, zwischen dem Magen und falschen Ribben, von Gestalt einer Zunge 6. Zoll lang, 3. Zoll breit, und 1. Zoll dick, aussen erhaben und inwendig eingebogen, wird gemeiniglich nur eintzeln, zuweilen auch doppelt und dreyfach gefunden. Sie ist an dem Magen durch die Vasa brevia, ferner an der Kröß-Drüse, an dem Netz, an

dem

dem lincken Nieren, und an dem Zwerch-Fell angehefftet, hat ihre Puls- und Blut-Adern, bestehet aus allerley subtilen Adern und Nerven, wird äusserlich nur mit einem einfachen Häutlein umkleidet. Es verdünnet das Blut, und bereitet es zu, daß die Galle in der Leber daraus füglicher könne abgesondert werden.

XI. Die Leber, Hepar, so zur Absonderung der Galle gewiedmet, ist das gröste Eingeweide im Unter-Leibe, von röthlicher Farbe, gleich unter dem Zwerch-Fell auf der rechten Seiten an den kurtzen Ribben, und bedeckt zum Theil den Magen, ist in zwey Lobos getheilet, an der auswendigen Seite erhaben, und an der inwendigen ausgehölet, woselbst die Gallen-Blase ihren Sitz hat. Der erhabene Theil der innerlichen Seite, allwo die Vena Portæ in die Leber gehet, hat davon ihren Namen, und heißt Porta, die Pforte, sie ist an vielen daran liegenden Theilen befestiget, absonderlich 1.) durch ein breites Band, Ligamentum suspensorium, am Zwerch-Fell; 2.) durch ein rundes Band, Ligamentum umbilicale, mit dem Nabel; 3.) durch die Gefässe, vornemlich der grossen Hohl- und Pfort-Ader.

Ihr Wesen bestehet aus lauter kleinen Adern, welches auswendig mit einer dünnen Haut überzogen ist.

Darzu gehören:

a) Puls-Adern, die aber nur klein sind,
b) viele Aeste von der grossen Hohl-Ader,
c) das gantze Ober-Theil der Pfort-Ader,
d) Fließ-Wasser-Gänge, welche hier sehr häuffig seyn, und

e) Ner-

e) Nerven, wie auch unterschiedliche Gallen-Gånge, Vasa biliaria, als:

1.) Ductus Hepatico-Cysticus, der Gang, welcher den Gallen-Safft aus der Leber in die Gallen-Blase leitet.

2.) Ductus hepaticus, welcher die Galle aus der Leber nach dem Zwölff-Finger-Darm zuführet.

3.) Ductus Cysticus, der die Galle aus der Gallen-Blase abführet, und

4.) Ductus Cholodochus, durch welchen die Galle, sowohl aus der Leber, als Gallen-Blase zusammen fließt.

XII. Die Gallen-Blase, Vesicula Fellis, ist eine ablånglich-runde Blase, in Gestalt einer Birne, in dem innern eingebogenen hohlen Theil der Leber; derselben runder und zugemachter Theil, so hinabwårts hånget, heisset Fundus, der Grund; der zugespitzte Theil, so offen enge und in die Höhe steiget, wird Collum, der Hals, genannt. Sie verbindet sich mit der Leber, theils durch die gemeine Haut, so vom Peritonæo herstammet, theils durch die oben berührte Blut-Gefåsse und Gallen-Gånge, und bestehet aus einer 4-fachen Haut, als 1.) Tunica communi, so sie mit der Leber gemein hat, 2.) Vasculosa, 3.) Musculosa, 4.) Nervea.

In der Gallen-Blase, wird die flüßige, wåsserige Galle, die sie von der Leber bekom̃t, gesam̃let, und weil derselben zarte Wasser-Gefåsse, die Wåsserigkeit an sich ziehen, dichter, stårcker und kråfftiger gemacht, welches deren dicke, sehr gelbe Farb, und hefftige Geschmack zur Gnüge anzeigt, damit sie die Speisen destomehr durchdringen, selbige eher und bes-

besser auflösen und solchergestalt die Dauung befördern möge.

Es ist aber die Galle, Bilis, ein gelber, bitterer, flüßiger Safft, der in der Leber ausgearbeitet, nachmahls aus derselben und der Gallen-Blase, durch den Gallen-Gang in das Intestinum Duodenum, zu besserer Ausarbeitung der Nahrung und Beförderung des Modus Peristaltici, eingetragẽ wird.

XIII. Die Nieren, Renes, sind 2. röthlichte Theile zu beyden Seiten, in denen Lenden, die rechte ist unter der Leber, die lincke aber unter der Miltz, sind nicht ungleich einer Bohne, deren ausgekehrter Theil einwärts, der runde aber auswärts liegt; bestehen aus viel kleinen zusammen gewickelten Adern, so den Urin absondern, wie auch viel kleinen Röhren, die den abgesonderten Harn nach dem Becken der Nieren ableiten, die sich endlich in löcherichte Wartzen, Papillæ, endigen; auswendig sind sie mit einem doppelten Häutlein umgeben, und bey erwachsenen Leuten gantz glatt erhaben, bey Kindern aber durch viele Narben unterschieden.

Sie verbinden sich mit vielen Theilen des Leibes, als da sind:

1.) Die Neben-Nieren, Renes Succenturiati oder Capsulæ atrabilariæ, dieses sind 2. gelbe hohle Drüsen zu beyden Seiten über den Nieren, bey Kindern grösser, als wie bey Erwachsenen, in deren Höhle ein brauner dicker Safft enthalten ist, der von dem Blute abgesondert wird, wozu solcher sowohl, als die gantze Drüse dienet, ist uns zur Zeit noch unbekannt, vornemlich weil man keinen du-

ductum excretorium an denenselben wahrnehmen kan, woraus man sonsten ein und anderes schlůssen kônte.

2.) Die Nieren-Adern, an der eingebogenen Seite der Nieren.

3.) Die Harn-Gånge, Uretheres, sind zwey gebogene oder gekrůmte håutige Rôhren oder Gånge einer Schreib-Feder dick, die zu beyden Seiten aus den Nieren in die Blase zwischen ihren Håuten sehr schief hinein gehen.

Das Becken, Pelvis, ist eine håutigte Hôhle der Nieren, darinnen der Urin aufgesammlet wird, der nachmals durch die Harn-Gånge in die Blase fliesset, haben also die Nieren den Nutzen, vermittelst denen Puls-Adern derselben, so Emulgentes, oder Renales genennet werden, das Geblůt von der saltzigen Feuchtigkeit zu reinigen, den Urin oder das aus dem Geblůte in die Nieren abgesonderte Serum in das Becken abzuschneiden, und von dar durch die Harn-Gånge zur Blase zu schicken, in der Blase aber wird er gesammlet, und durch die Harn-Rôhre ausgefůhret.

XIV. Die Harn-Blase, Vesica Urinaria, ist ein ablånglicher hohler håutiger Sack oder Beutel, in Gestalt einer Birne, deren oberer Theil heißt Fundus, der untere aber Collum, woran Sphincter, der Zuschnůrer, liegt gantz unten im Unter-Leibe, ist beym månnlichen Geschlecht auf dem Mast-Darm, beym weiblichen auf der Gebåhr-Mutter, und angewachsen, 1.) oben an dem Nabel durch die Harn-Schnur, 2.) unten an dem

Schaam-Bein durch das Darm-Fell, und 3.) an den Geburts-Gliedern durch die Harn-Röhre.

Sie bestehet gleich denen Gedärmen aus 4. Häuten, und hat 3. Löcher, als 2. an der Seiten vor die Harn-Gänge, und eines unten vor die Harn-Röhre.

Die Harn-Röhre, Urethra, ist ein häutiger Canal, bey Weibern gantz kurtz, bey Männern aber viel länger, weil er durch die gantze männliche Ruthe sich erstrecket, wodurch in beyden der Urin, bey Männern aber im Venus-Spiel auch der Saame ausgelassen wird.

NB. Anbey ist noch übrig das gantze Werck der Chylification und Circulation in etwas zu betrachten; dieses aber geschiehet also:

1.) Werden die Speisen in dem Mund von denen Zähnen zerschnitten und zermalmet.

2.) Mit Speichel und Tranck vermischt.

3.) Durch die Speiß-Röhre in den Magen geführet.

4.) In dem Grunde des Magens, durch Beyhülffe des Magen-Safftes, Liquoris Gastrici s. Fermenti Ventriculi, verdauet, und

5.) Das Verdauete durch das rechte Mund-Loch des Magens oder den Pförtner zu dem Zwölff-Finger-Darm gebracht, in selbigem wird es per ductum Choledochum & Pancreaticum

6.) mit dem Gallen- und Kröß-Drüsen-Safft von neuem vermischt und angefeuchtet, daraus wird denn als aus einer MR. eines Alcali & Acidi per effervescentiam

7.) der Nahrungs-Safft verfertiget, welches vornemlich
8.) in den kleinen Gedärmen geschiehet, und die hernach durch ihre Bewegung, s. Motum Peristalticum, die Excrementa absondern, und zum Auswurff befördern. Den Milch- und Nahrungs-Safft aber saugen
9.) die Milch-Adern, Vasa Lactea, gleichsam in sich, und leiten ihn
10.) aus den Därmen in den Sammel-Kasten, von selbigen er durch die Milch-Brust-Ader, s. per ductum Thoracicum, hinauf
11.) in die lincke Schlüssel-Blut-Ader geführet wird, in welcher er sich
12.) mit dem Geblüte vermenget, und durch Hülffe der grossen Hohl-Ader
13.) zu dem Hertzen abgeleitet wird, und zwar erst in dessen rechtes Ohr-Läpplein, dann in die rechte Hertz-Kammer,
14.) durch die Lunge zum lincken Ohr-Läpplein und aus demselben zur lincken Hertz-Kammer, von dieser
15.) durch die grosse Puls-Ader und dessen Zweigen,
16.) endlich zu allen Theilen des Leibes, davon die Verrichtungen aller übrigen Theile folglich dependiren.

Von denen Geburts-Gliedern beyderley Geschlechts.

Zum Unter-Leib, und zur Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts gehören ferner sowohl die männlichen als weiblichen Geburts-Glieder.

a) Die männlichen Geburts-Glieder, Genitalia Virorum, sind folgende:

I.) Die Saamen-zubereitende Gefässe, Vasa Semen præparantia.

a) Die Saamen-Gefässe, Vasa Spermatica, gehen aus dem Leib zu den Hoden, wodurch das Blut zu- und abgeführet wird, bestehen

1.) aus den Saamen-Puls-Adern, so zu beyden Seiten aus der Aorta abstammen,

2.) aus den Saamen-Blut-Adern; diese haben zweyerley Ursprung, die rechte aus der Hohl-Ader, die lincke meistentheils aus der aussaugenden, sie haben keine Fall-Thürlein, und machen das Corpus Pampiniforme f. Pyramitale, h. e. das Weinreben-förmige Theil aus;

3.) aus Nerven,

4.) aus Wasser-Gefässen.

b) Die Hoden, Testiculi, sind 2. länglicht-runde Cörper, so auch Didymi oder Zwillinge genennet werden, weil ihrer insgemein 2. an der Zahl sind, denn es werden selten 3. oder nur einer gefunden, sie liegen in dem Fortsatze des Darm-Fells eingewickelt, und hängen unter dem männlichen Glied in einem Beutel, der Hoden-Sack, Scrotum genannt. Solcher wird durch die Nath in die rechte und lincke Seite getheilet, und durch ei-

eine Scheidewand, Septum Scroti, in 2. Höhlen unterschieden, daß sie einander nicht berühren können; der Hoden nun bestehet aus sehr kleinen Adern, darinnen der Saame verfertiget wird. Er wird von 3. Häutlein umkleidet, das 1. ist das fleischigte, heißt Tunica rubra, s. Musculus Cremaster, oder das aufhebende Hoden-Mäußlein, das 2. Tunica Vaginalis, das Scheide-Häutlein, oder das eigentliche Behältnis der Hoden, so von dem Fortsatz des Darm-Fells entspringet, das 3. Tunica albuginea, das weisse Häutlein, so starck ist, mit der Substanz des Hodens anhänget, die Saamen-Gefässe aufnimmt, und aus denselben in ihre Höhle diejenigen langen und zarten Gefässe herausschicket, welche das Wesen des Hodens ausmachen und den Saamen zubereiten.

II. Die Saamen-abführende Gefässe, Vasa Semen deferentia, sind:

a) Das Ober-Hödlein, oder die Beysteher, Parastatæ, Epididymides, so als ein gekrümtes Wesen, oben auf den Hoden lieget, und mit denselben gleiches Wesens ist, hat ihre eigene Blut- und Nerven-Gefässe.

b) Zuführende Gefässe, Vasa Deferentia, tragen den Saamen in die Bläslein, und sind nichts anders als ein Fortsatz von dem Ober-Hödlein, als welches aus etlichen Canälen bestehet, so sich in diesen einzigen verändern und der endlich in den Saamē-Bläslein sein Ende erreichet.

c) Die Saamen-Bläslein, Vesiculæ Seminales, sind des Saamens Behältnis, und liegen hinten am Halse der Harn-Blase, woselbst ihr Ausgang in die Harn-Röhre auf beyden Seiten des

Capitis Galli Gallinacei, (welches unten in der Harn-Röhre, nahe am Hals der Harn-Blase eine kleine länglichte Erhöhung ist,) bestehen aus membranösen und musculösen Fäsern, und haben gleichfalls ihre Blut- und Nerve-Gefässe. Sie fassen den von den Hoden durch die abführende Gefässe hingebrachten Saamen in sich, und befördern solchen im Venus-Spiel durch die auswerffende Gefässe zum Ausgang.

c) Der Saame, Semen, ist ein weisser, zäher, doch flüchtiger Liquor, der zur Fortpflantzung menschlichen Geschlechts, aus dem subtilesten Geblüt in jetztgedachten Organis bereitet, und in denen Versiculis Seminalibus aufbehalten wird, u. voller lebendigen Thiergen ist, wie Leuvvenhöck will, woran doch viele sehr zweifeln; Indessen ist nicht zu zweifeln, daß die Nerven auch viel von ihrer flüßigen Materia dem Saamen zuführen, und ihn durch die Lebens-Geister beseelen.

III. Die Saamen-auswerffende Gefässe, Vasa Semen excernentia, sind:

a) Die Vorsteher, Prostatæ, bestehen aus lauter lockern Drüsen, in Gestalt eines Hertzens, mit Blut- und Nerven-Gefässen versehen, und mit einer Membran bekleidet, liegen unter dem Hals der Harn-Blase, und dienen eine Feuchtigkeit abzusondern, welche die Harn-Röhre schlüpfferig macht, damit der Saame desto geschwinder und hefftiger dem Weib zur Empfängniß und besserer Fruchtbarkeit möge beygebracht werden, und damit sich auch sonsten nichts in der Harn-Röhre anhänge, und etwas davon umkomme.

b) Die männliche Ruthe, Penis, wird äusser-

serlich mit dem Ober-Häutlein, Haut und Fleisch-Fell bekleidet, daran 1.) zwey schwammigte Theile, Corpora spongiosa, die eine Scheidewand theilet, 2.) Die Eichel, Glans, darzu die Vorhaut, Præputium, gehöret, 3.) das aufrichtende paar Mäußlein, Erectores, 4.) die erweiternde Musculn der Harn-Röhre, Dilatatores.

c) Die Harn-Röhre, wodurch sowohl der Urin als Saame ausgelassen wird.

b) Die weiblichen Geburts-Glieder, Genitalia Mulierum, sind zweyerley, äusserliche und innerliche.

A. Aeusserliche, welche von aussen betrachtet werden können ohne Zerschneidung, nur wenn man sie von einander ziehet, sind:

1.) Die weibliche Schaam, Vulva, Pudendum, daran oben der Venus-Berg, so wegen des unterliegenden Fettes erhaben, und mit Haaren versehen ist, so statt eines Küssen dienet, damit die harten Beine den Beyschlaff nicht hindern, sondern solchen desto angenehmer machen mögen. In deren Mitte hinunterwärts ist der Ritz, oder Spalte, Fissura, woran die beyden Leffzen, Labia Vulvæ, beym untern Theil ist das Zäumgen, oder die Gegend zwischen der Schaam und Hintern, Perinæum.

2.) Die weibliche Ruthe, Clitoris, liegt im obern Theil der Schaam, ist in vielen Stücken der männlichen gleich, doch nur wie ein kleines Zäpffgen, daran ist zu bemercken: 1.) die Eichel, welche aber nicht durchlöchert ist, 2.) die Vorhaut, so die Eichel bedeckt, welche mit nervösen Wärtzgen versehen ist, daher ihre gröste Empfindung entstehet, 3.) die Schenckel, deren zwey, 4.) die höhlichten

lichten Cörper, nebst der mittelsten Scheidewand, 5.) die 2. Aufricht-Mäußlein, und 6.) die Blut- und Nerven-Gefässe, deren Nutzen ist ein angenehmes Kützeln zu erwecken, und die Venus-Lust bey den Weibern zu vermehren.

3.) Nymphæ, die Wasser-Leffzen, sind 2. häutigte, röthlichte und höhlichte Theile, welche den Hahnen-Kämmen, so unter der Kehle hangen, gleich, und mit der innern Seiten der Leffzen verbunden, woran sehr viele nervöse Wärtzgen, wie auch kleine Drüsen, welche ein Talck-gleiches Wesen abscheiden. Dienen theils zur Wollust, theils aber und vornemlich den Ausfluß des Urins also zu lencken, daß die Beine nicht naß werden, am meisten aber zur Erweiterung des Orificii Vaginæ in der Geburt.

4.) Hymen, das Jungfern-Häutlein, ist eine Haut, so bald rund, bald Mond-förmig, bald auf eine andere Art beschaffen. Bey Jungfern macht es die Scheide enger, und bey kleinen Mägden ist es allezeit zugegen. In dem ersten Beyschlaff wird es zerrissen, und gibt Blut von sich, wenn es anders noch vorhanden, und nicht durch Unvorsichtigkeit oder auf andere Art vor der Zeit zerrissen worden.

5.) Die Myrten-förmigen Caruncule entstehen von Zerreissung dieses Häutleins, und werden bald 2. bald 3. bald 4. in eben demselben Ort wahrgenommen.

Das Mundloch der Harn-Röhre, Orificium Urethræ, ist gleich unter der weiblichen Ruthe, über dem Mund-Loch der Mutter-Scheide

zwischen den Wasser-Lefftzen, die Harn-Röhre selbst ist an der Länge ohngefehr 2. queer Finger breit, die Weite aber ist grösser, als wie bey Männern, daher sie auch den Urin weit geschwinder lassen können.

B. Die innerlichen Theile, so zur Zeugung dienen, sind:

I. Die Mutter-Scheide, Vagina Uteri, ist eine hautigte, weite und lange Röhre, so von dem Mund-Loch der Mutter-Scheide, zwischen dem Mast-Darm und der Blasen, bis zu der Gebähr-Mutter ausgedehnet ist, deren Länge 6. bis 7. Zoll, die Weite fast als ein dünner Darm, innerlich finden sich viele Runtzeln, gleichwie im leeren Darm. Das Mund-Loch ist allezeit enger, als der andere Theil, im Venus-Spiel pflegt es ziemlich aufzuschwellen. Sie dienet das männliche Glied und den Saamen einzulassen, das monathliche Geblüt aber, die Frucht und Nachgeburt auszulassen, und einen Durchgang zu verstatten.

II. Die Löcher, Lacunæ, gleichwie sie bey der Harn-Röhre zu sehen, also werden sie auch in der gantzen Scheide und in dem Hals der Gebähr-Mutter gefunden, von der Grösse, daß man öffters kaum eine Borste kan durchstecken. Sie haben mit denen darunter liegenden Drüsen Gemeinschafft, so eine zähe Feuchtigkeit zu Schlüpfferigmachung der Scheide, und Anreitzung der Venus-Lust excerniren.

III. Die Gebähr-Mutter, Uterus, ist bey Weibs-Personen ein hohler fleischigter Theil, im untern Schmeerbauch zwischen der Blase und

dem Mast-Darm, und das ordentliche Behältnis der Frucht, sie ist ablänglich und eigentlich nicht grösser als ein Ey, und ihre Höhle nur einer Bohnen groß; Bey Schwangern aber wird sie sehr ausgedehnet, bis sie in letzten Monaten gleich einer grossen runden Kugel wird, so fast den gantzen untern Schmeer-Bauch ausfüllet. Sie bestehet aus 3. Häuten, Tunica communi, musculosa, & nervosa. Sie wird eingetheilet in den Grund, Fundum Uteri, und in den Hals, Cervicem Uteri, verbindet sich, vermittelst der Harn-Blase und Schaam-Bein, hinten mit dem Mast-Darm und heiligen Bein. Der Grund, Fundus Uteri, liegt oben gantz frey, damit er ungehindert sich ausdehnen möge. Dessen Seiten-Theile werden durch Bänder, welche zweyfach sind, befestiget, als:

1.) Breite, so häutigt, und Fledermäuß-Flügel genennet werden, sind mit dem Darm-Fell einerley, binden auf beyden Seiten die Gebähr-Mutter an das Darm-Bein an, und bestehen aus einer doppelten Haut, zwischen welchen eine hohligte liegt, (so durch ein Blase-Röhrgen leichtlich kan entdecket werden) fast als wie im Gekröse.

2.) Runde, so von dem hintern Theil der Gebähr-Mutter entstehen, sie gehen durch die Oeffnung oder annulos des Unter-Bauchs-Mäußlein, und endigen sich in dem Fett bey den Weichen. Sie bestehen aus einer doppelten Haut und Verwickelung der Gefässe.

Die Gebähr-Mutter selbst aber bestehet aus einer Verwickelung fleischigter Fäßlein, nebst darzwischen liegenden häuffigen Gefässen, empfängt

ihre

ihre Puls-Adern von denen Saamen und Schmeer-Bauch-Puls-Adern, die sich Schlangen-weiß um die Gebähr-Mutter gleichsam winden, ihre Blut-Adern lauffen zurücke zu dem aussaugenden und Unter-Schmeer-Bauchs-Blut-Adern, hat auch Nerven und Wasser-Gefässe.

IV. An der Seiten der Gebähr-Mutter befinden sich zwey Gänge, so man die Mutter-Trompeten, Tubas Fallopianas, nennet, sind hohle krumme Gänge, ungefehr 6. 7. bis 8. queer Finger lang, die sich bis zu den Eyerstöcken erstrecken, an deren Enden gegen dem Eyerstock zu, viele faltigte Blätter, Fimbriæ, zu sehen sind, welche zur Zeit des Beyschlaffs den Saamen durchlassen, und das angeschwängerte Eygen aus dem Eyerstock aufnehmen, und es in die Gebähr-Mutter bringen.

V. Die Eyerstöcke, Ovaria, Testes Muliebres, sind zu beyden Seiten kleine, als Erbsen, in einer Haut eingewickelte Bläsgen, daraus die Frucht gezeuget wird, verbinden sich mit der Tuba Fallopiana, und mit den Seiten des Beckens durch das breite Band der Gebähr-Mutter und mit dem Grunde der Gebähr-Mutter, vermittelst des rundlichten Bandes, und vermittelst der Saamen-Gefässe mit andern Theilen. Der runden Bläsgen sind nach Unterschied des Alters und Temperaments bald wenig, bald viel, sie sind mit einer dem Eyweiß gleichenden Feuchtigkeit angefüllet; bisweilen werden ihrer 10. 12. und mehr in einem Eyerstock gezehlet; bisweilen auch kaum eines und das andere angemercket werden.

VI. Hat

VI. Hat also die Gebähr-Mutter den Nutzen, den Saamen des Mannes durch die Mutterscheide in sich zu nehmen, und den Saamen-Geist von selbigem durch die Mutter-Trompete nach dem Eyerstock abzuschicken. Ferner das von dem Saamen-Geist angeschwängerte Eylein aus dem Eyerstock durch die Mutter-Trompete in sich zu fassen, die Frucht 9. Monate lang aufzubehalten, und zu ernähren, und endlich, wenn sie vollkommen, mit ihrer zusammenziehenden musculösen Krafft auszutreiben, und an das Tages-Licht zu befördern.

C. Nach der Schwängerung werden neue Theile bey Weibern vorgebracht, welche so lange da verbleiben, als die Schwangerschafft währet, als da sind: 1.) Embryo, oder die Frucht selbst, 2.) die Häute der Frucht, 3.) der Mutter-Kuchen, 4.) die Nabel-Schnur, und 5. die Feuchtigkeit, worinnen die Frucht schwimmet.

a) Die Häutlein, welche die Frucht umschliessen in der Gebähr-Mutter, sind:

1.) Das äussere Chorion, oder das Aderhäutlein genannt, ist eine dicke, starcke, harte, schwammigte, mit sehr häuffigen Blut-Gefässen angefüllte, mit der Gebähr-Mutter nur an dem Ort, wo der Mutter-Kuchen sitzt, fest anhangende Haut.

2.) Die innere oder zweyte Haut wird Amnion oder das Schaaf-Häutlein genennet, ist dünne und zart, daß man durchsehen kan, in selbigem befindet sich ein kleberigter Safft oder Feuchtigkeit, worinnen die Frucht, so lange sie ihre Herberge in der Gebähr-Mutter haben muß, gleichsam frey und ungehindert schwimmet.

Diese

Diese Feuchtigkeit wird von dem Blut der Mutter, durch die in dieser Haut befindliche Drüsen, abgesondert, und ist ein sehr dienliches und nahrhafftes Wesen vor die Frucht.

Zu diesen zweyen Häutlein setzen einige darzu das dritte, Alandoidea, oder Harn-Häutlein, ist aber nur bey einigen Thieren, nicht aber bey Menschen, zu finden.

3.) Galea, das Häutlein, so manchmahl Kinder auf dem Kopf mit zur Welt bringen, ist ein Theil von Amnio.

b) Die Nabel-Schnur, Funiculus Umbilicalis, ist wie ein Strick zusammen gedrehet, Fingers dick, und 4. Spannen lang, bestehet aus zwey Puls-Adern, die aus denen Arteriis Iliacis des Kindes stammen, und einer Blut-Ader, welche durch den Nabel in die Leber gehet; und aus der Harnschnur, Urachus, so an der Blase befestiget ist, und solche als ein Band in die Höhe hält.

c) Der Mutter-Kuchen, Placenta Uteri, ist ein rundes, aus Adern und Drüsen zusammengesetztes Wesen, dessen erhabener Theil inwendig an die Gebähr-Mutter mit vielen Adern angewachsen, der ausgehölte aber an der Nabel-Schnur und Häutlein befestiget ist; hat den Nutzen, den zur Frucht dienlichen Nahrungs-Safft von denen Puls-Adern der Gebähr-Mutter abzusondern und aufzunehmen, als wie die Därme den Chylum, und denselben hernach durch die Nabel-Blut-Ader zu der Frucht zu schicken; wie ingleichem auch das Geblüt, dieses wird erstlich in der Mutter vor die Frucht zubereitet, nachmahls

durch

durch die Nabel-Schnur in der Nabel-Blut-Ader der Leber, und aus derselben dem Hertzen zugeführet, das von der Nahrung überbliebene Blut kommt durch die Nabel-Puls-Ader wieder zurück.

d) Und also nimmt die Frucht in Mutter-Leibe ihre Nahrung zu sich, theils anfangs durch die blosse Nabel-Schnur, theils von der gelatinösen Feuchtigkeit in Amnio durch den Mund, und dieses sonderlich in den letzten Monaten, denn in den ersten Monaten umgiebet sehr viel von derselben Feuchtigkeit die Frucht; in den letzten aber wird sehr wenig gefunden, welche auf keine andere Weise als von der Frucht scheinet verzehret zu werden, zumahlen da die gelatinöse Feuchtigkeit zur Nahrung der Frucht geschickt ist, daß sie nicht geschickter kan verlanget werden.

Eine allzu frühzeitige Geburt wird Abortus genennet; eine frühzeitige aber, so in 7. oder 8. Monat geschiehet, und eine rechtmäßige, so nach 9. Monaten oder 40. Wochen kommt, Fœtus.

Unterschied zwischen einem Fœtu und erwachsenen Menschen.

1.) Ist die Hirnschaale oben offen, und das Gehirn nur mit einer Haut bedeckt; welche Stelle Fons pulsatilis s. Fontanella heisset.

2.) Das Geblüte fließt aus der rechten Hertzkammer, an statt durch die Lunge, in ein Loch, welches oben am Hertzen beyde Hertz-Kammern vereiniget, Foramen Ovale genannt, und durch einen Gang zwischen der Arteria Pulmonali und Aorta, welcher Canalis Arteriosus heisset; alle

diese Gänge verwachsen, wenn die Lunge brauchbar wird.

3.) Ist der Gehör-Gang unvollkommen, und mit Häutlein verschlossen.

4.) Die Zähne liegen noch in der Kinn-Lade verborgen.

5.) Die Brust-Drüse, Glandula Thymus, ist viel grösser, als bey Erwachsenen.

6.) Die Lunge ist zusammen gefallen, und schwerer, als bey Alten.

7.) Die Nabel-Adern sind hohl, weil die Nahrung da durch fliesset.

8.) Die Leber ist groß, und inwendig sind in derselben zu sehen,

a) ein Sinus Venæ Portæ, darinnen die Nabel-Blut-Ader gehet,

b) ein Canalis Venosus, der das Blut der Hohl-Ader zuführet.

9.) Die Nieren sind von aussen durch viele Narben getheilet, die Neben-Nieren sind auch grösser nach Proportion, und der Wurm-förmige Fortsatz des Blind-Darms weiter.

10.) Die Knochen sind weich, auch mehr, als bey grossen Leuten, und die Gelencke unvollkommen.

CAP. V.

De Thorace, oder von der Brust, als dem andern Theil des Stammes.

DEr Ober-Leib oder Brust, Thorax, ist derjenige Theil des menschlichen Leibes, so zwischen dem Unter-Bauch und Hals lie-

get,

get, darzu gehören unterschiedliche Theile, Partes continentes & contentæ.

I. Partes continentes, umschliessende Theile, die die Höhle des Ober-Leibes ausmachen, sind:

a) Die allgemeine Bedeckungen: Das obere Häutlein, die Haut und das Fett.

b) Die Brüste, Mammæ, sind vorne an der Brust, so eigentlich Pectus genannt wird, zu beyden Seiten, sonderlich beym Frauenzimmer, 2. weisse, rund-gewölbte, drüsenhaffte, härtliche Theile, mit denen gemeinen Bedeckungen umgeben, und dienen theils zur Zierde, theils zur Verfertigung eines den Kindern nahrhafften Safftes, den wir Milch nennen. Daran sind zu bemercken

von aussen, 1.) die Wartzen, s. Zitzen, Papillæ, woran die Kinder saugen, 2.) der um die Wartze, Zitze, herumgehende Kreyß, der Hof, Areola genannt.

Inwendig, 1.) die Drüsen, Glandulæ, in welchem die Milch abgesondert wird. 2.) Die Milch-Röhrlein, Tubuli Lactei, die sich in grosser Anzahl in den Brüsten finden lassen, sind membranöse Gänge, so da dienen, die von denen Drüsen abgesonderte Milch in sich zu fassen und zu den Wartzen, in welchen sie sich enden, hinzu zu führen. Die Milch aber, Lac, ist ein dicker weisser Safft, der den Kindern zur Nahrung aus dem Blute zubereitet wird.

1.) Die

c) Die grossen Brust-Mäußlein, ingleichem die zwischen den Rippen liegende äusserliche und innerliche Mäußlein.

d) Das Rippenfell, Pleura, so die gantze Höhle der Brust umkleidet, ist eine glatte ausgedehnte doppelte Membrana, hat ihre Blut-Wasser-und Nerven-Gefässe, ist sehr empfindlich, dienet die Rippen in Ordnung zu halten und zu befestigen, dabey die in der Brust befindliche Theile zu umgeben.

II. Partes contentæ, oder enthaltene Theile, sind folgende:

1.) Das Mittel-Fell, Mediastinum, so von der Pleura entspringt, die Höhle der Brust nach der Länge zu in 2. gleiche Theile oder Höhlen abtheilet, und an welchem das Hertz frey herab hänget.

2.) Das Hertz-Fell, Pericardium, so das Hertz als in einen Beutel einschließt.

3.) Die Brust-Drüse, Thymus, ist eine bey Kindern sehr grosse Drüse, so in dem obern Theil der Brust, gleich unter dem Brüstlein lieget, und auf dem Stamm der obern grossen Puls-Ader und Hohl-Ader ruhet.

Bey neugebohrnen Kindern ist sie am grösten, da dann die Länge ungefehr drey Finger, die Breite zwey, und die Dicke einen halben Finger ausmacht. Ihr Nutzen ist noch zur Zeit unbekannt, doch ist er bey ungebohrnen Kindern grösser als bey gebohrnẽ, dieweil selbige an Verdünnung des Chyli, so von Athemhohlen dependiret, noch Mangel haben.

4.) Das Zwerchfell, Diaphragma, ist ein weiter, musculöser, erhabener Theil, so die Höhle der Brust von dem Unter-Leibe unterscheidet, ist am Brust-Bein, Rippen und Rückgrad befestiget,

und dienet sowohl zur Athemholung, als Beförderung des Geblüts und andern Säfften; in den Theilen des Unter-Leibes auch zur Austreibung der Excrementen, grober Unreinigkeiten und der Geburt; hat seine eigene Blut-Nerven und Wasser-Gefässe; und bestehet aus 2. Musculn, davon einer unten aus dem ganzen Umfang der Höhle der Brust seinen Ursprung nimmt, und daher den breiten fleischichten Rand des Zwerchfells ausmacht; indem nun alle Fibræ desselben gegen den Mittel-Punct zu gehen und wiederum tendinös werden, formiren sie daselbst einen häutigen Theil, welchen man centrum tendineum heißt; darinnen sind vornemlich zwey Löcher merckwürdig, durch deren rechtes die vena cava, durch das lincke aber der Schlund gehet; Der andere kommt aus beyden Seiten der Lenden-Wirbel-Beinen mit doppeltem Ursprung gleichsam wie 2. besondere Musculn hervor, die sich oben zusamen und endlich in das centrum tendineum hinein begeben. Da sie also unten bey ihrem Anfang einen Zwischen-Raum hinterlassen; verstatten sie der Aortæ, venæ azygos, und Ductui thoracico einen Weg, wodurch die aorta aus der Brust in den Unterleib, und die andern beyde, aus diesen in die Brust gelangen können. Anbey ist noch zu erinnern, daß das Zwerchfell oben von der Pleura, unten aber vom Peritonæo umgeben werde.

5.) Die Lunge, Pulmo, ist das gröste Eingeweide der Brust, welches zu beyden Seiten des Hertzens den Ober-Leib ausfüllet. Sie wird von dem Mittel-Fell in 2. grosse Lappen, Lobos, getheilet, als in den rechten und lincken, an beyden sind unterschiedliche kleine Lobi, von aussen ist sie erhaben, unten

ten aber eingebogen, gleich einer Ochsen-Klau; die Lappen der Lunge liegen, wo sie nicht extraordinair angewachsen, gantz frey, oben aber ist die Lunge fest angewachsen 1) an das Hertz, vermittelst der gemeinen Lungen-Adern, 2) an das Brust-Bein und Rückgrad durch das Mittel-Fell, 3) an die Lufft-Röhre, aus deren Aestē sie gleichsam gezeuget wird.

6.) Die Lufft-Röhre, welche Arteria aspera, Trachea und Fistula Pulmonalis heisset, ist eine weisse, harte lange Röhre, die sich aus der Lunge nach der Länge des Halses, zwischen desselben Musculn an dem Schlund hinauf bis an die Zunge und den Rachen erstrecket, und theilet sich in den Kopf Stamm und Aeste.

Der Kopf oder Ober-Theil, welcher Larynx heisset, und sich mit dem Zungen-Bein verbindet, hat fünf Knorpel oder Cartilagines, davon

Der 1ste der Schild-förmige Knorpel, Cartilago Scutiformis, s. Thyroides, Pomum Adami, welcher das Vorder-Theil des Laryngis ausmachet. Man kan ihn auch äusserlich sowohl fühlen als sehen, und ist uns unter dem Namen Adams-Apffel bekannt.

2.) Der Ring-förmige, Annularis s. Cricoides, der von hinten breit, vorne aber schmal zugehet.

Der 3te und 4te sind die beyden Gießbecken-förmige Knorpel, Guttales s. Aritænoides, welche die Spalte oder Rimam der Lufft-Röhre formiren.

5.) Das Kähl-Decklein, Epiglottis, liegt oben über dem Spalte der Lufft-Röhre, hinten ist es an dem gießbeckigten Knorpel mit seinen Bändern befestiget, forne aber gantz frey, und dienet sonderlich im Hinunterschlucken, die Spalte der Lufft-Röhre

zu bedecken, damit nichts von Speiß und Tranck darein fallen möge.

Dessen mittlerer Theil, oder Stam̃ der Lufft-Röhre, Truncus Asperæ Arteriæ, welcher durch den Hals und Ober-Leib bis an die Lunge reichet, bestehet am Vorder-Theil aus Halb-Circul-oder Ring-förmigen Knorpeln, deren ohngefehr 20. Denn das hintere Theil desselben, womit es auf der Speiß-Röhre lieget, ist gantz häutigt, damit die Speise durch die Speiß-Röhre desto leichter hinunter gehen möge, hat seine eigene Blut-Gefässe und Nerven, und begreifft dreyerley Häute in sich, nemlich eine membranöse, musculöse und vasculöse, darinn viel kleine Drüsen zu finden; auf dem untern Theil aber des Laryngis liegt eine grosse Drüse, Glandula Thyroidea.

Dieser Stamm zertheilet sich bey dem 5. Brust-Wirbelbein in 2. Aeste oder Zweige, Bronchia, welche in die Lunge gehen, und sich in denselben zwischen denen gemeinen Lungen-Adern allenthalben in viele kleine Zweiglein bis zu dem äussersten der Lunge zertheilen.

Die Lunge bestehet aus einem schwammigten Wesen, und gleichsam aus lauter kleinen Bläsgen, Vesiculæ, die sich zusammen ziehen können, und an den kleinen Bronchiis als Wein-Trauben hangen. Dazu gehören:

1.) Die gemeine Lungen-Puls-Ader, Arteria Pulmonis, welche das Blut aus der rechten Hertz-Kammer durch ihre Aeste zur Lungen-Blut-Ader treibet.

2.) Die gemeine Lungen-Blut-Ader, Vena Pulmonalis, die das von der Lungen-Puls-Ader über-

überkommene Geblüte nach der lincken Hertz-Kammer zurück führet.

3.) Ihre eigene Adern, Arteria & Vena Bronchialis.

4. Ihre Nerven und Wasser-Gefässe.

Welche Theile alle äusserlich mit einer zwar zarten doch festen Membran umkleidet werden.

Diesemnach ist die Lunge das Werckzeug, die Lufft durch die Lufft-Röhre aus- und ein zulassen, und also die Ein- und Ausathemhohlung zu befördern. Wobey das Zwerchfell sowohl, als die zwischen den Rippen liegende Musculn, welche die Brust bey der Einathemhohlung erweitern, bey der Ausathemhohlung aber zusamen ziehen, gleichfalls das ihrige verrichten, und also die Sprache, wie auch die Bewegung u. Verdünung des Geblüts befördern.

Und damit die Lunge bey ihrer Ausdehnung nicht von den Rippen möge verletzt werden, so ist die Höhle der Brust innwendig mit einem zarten Häutlein, Pleura, bekleidet.

8.) Das Hertz, Cor, ist ein vollkomenes Mäußlein, oder ein hohles festes Stück Fleisch von schiefgewundenen musculösen Jäsern zusammen gesetzt, mit vielem Fett und einem Häutlein überzogen, welches mitten im Ober-Leib zwischen beyden grossen Theilen der Lunge hanget, und das Geblüt beweget. Ist an Gestalt rund und länglich zugespitzt, gleich einem kurtzen umgekehrten Kegel.

Der obere Theil des Hertzens ist breit, und wird der Grund, Basis, dessen Unter-Theil aber die Spitze des Hertzens, Mucro, Apex genennet.

Es hanget mit der Basi fest am Hertz-Fell, Mittel-Fell, Brust-Drüse, und vier grossen gemeinen

Adern, als Vena Cava, Arteria Pulmonali, Vena Pulmonali und Arteria magna, deren 2. erstere mit der rechten, die 2. letztern aber mit der lincken Hertz-Kammer sich verbinden.

Am Grund des Hertzens sind ferner auf beyden Seiten der Hertz-Kammer die Ohr-Läpplein des Hertzens, Auriculæ Cordis, daran das rechte grösser ist als das lincke. In dem rechten Ohr-Läpplein endiget sich die Vena Cava, in dem lincken die Vena Pulmonalis. Sie sind gleichsam Einkehrungen des Geblüts, wenn das Hertz in Systole & Diastole, h. e. in Zusammenziehung oder Erweiterung ist.

Das Hertz hat zwey Hertz-Kammern, welche von einer starcken aus musculösen Fäsern bestehenden Schiedewand, Septum Cordis genannt, unterschieden.

Die lincke Hertz-Kammer, Ventriculus sinister Cordis, ist eine Höhle, die lang und schmal, und bis zur Spitze des Hertzens gehet, bestehet aus viel mehrern und stärckern musculösen Fäsern, als die rechte Hertz-Kammer. Die Ursach ist, weil die lincke Hertz-Kammer um das Blut durch die grosse Puls-Ader zu allen Theilen des Leibs zuführen, mehrere Gewalt haben muß, als die rechte Hertz-Kammer, aus welcher das Blut eintzig zur Lunge geführet wird, deñ sie empfängt das Geblüt von der Lungen-Blut-Ader und lincken Ohr-Läpplein, und stösset es mit grosser Gewalt in die grosse Puls-Ader.

Die rechte Hertz-Kammer, Ventriculus dexter Cordis, ist dünner als die lincke, dabey auch kurtz und breit, und gehet nicht bis zur Spitze des Hertzens, bestehet auch also aus wenigern musculösen Fäsern, als die lincke. Sie nimmt das Geblüt von

der Hohl-Ader und rechten Ohr-Läpplein auf, und treibt es in die Lungen-Puls-Ader und Lunge.

Inwendig in denen Hertz-Kammern befinden sich viele Furchen, Sulci, und viele musculöse Bänder, welche die fleischerne Balcken, Trabes Carneæ, genennet werden, diese dienen zu besserer und beständigerer Bewegung des Hertzens.

Die Fall-Thüren des Hertzens sind 3fach:

1.) Die dreyspitzige Fallen, Valvulæ tricuspitales, deren sind 3. bey der Vena Cava, und bey dem Eingang der Hohl-Ader in die rechte Hertz-Kammer.

2.) Die zwey Mützen-förmigen, Mitrales, beym Eingang der Venæ Pulmonalis s. Lungen-Blut-Ader in der lincken Hertz-Kammer, so den Zurückfluß aus dem Hertzen, indem es zusammen gezogen wird, in die Blut-Adern verhindern.

3.) Die drey halb Monden-förmigen Fallen, Semilunares, sowohl bey Anfang der grossen Puls-Ader, als auch der Lungen-Puls-Ader, so den Zurückfluß des Geblüts aus den Puls-Adern in das Hertz verhindern.

Das Hertz dienet also zur Beförderung der Circulation des Geblüts, welche geschiehet, indem die grosse Hohl-Ader mit dem Geblüt und andern Säfften, die ihr von allen Theilen des Leibes zugeführet werden, das rechte Ohrläpplein des Hertzens, so jetzo ausgedehnet und eröffnet ist, anfüllet. Dieses fängt sich hierauf an zusammen zu ziehen. Sobald solches geschiehet, sobald fängt im Gegentheil die rechte Hertz-Kammer an sich auszudehnen und zu eröffnen, (da sie vorher bey der Eröffnung des Ohr-Läppleins in der Zusammenziehung war,) damit sie dasselbe Geblüt aufnehmen möge. Nun

aber begiebt sie sich wieder zusam̃en, und presset das Blut in die Lungen-Puls-Ader. Da also zu gleicher Zeit das Ohr-Läpplein und die Lungen-Puls-Ader angefüllet worden; so ziehen sich diese beyde zusam̃en und jenes schüttet ihr Blut, wie schon gemeldet, in die Hertz-Kam̃er, diese aber presset es in die Lungen-Blut-Ader. Hierauf geschiehet es, daß beyde deßgleichen verrichten, und die Lungen-Blut-Ader das lincke Ohr-Läpplein mit ihrem Geblüt ausdehnet. Indeme solchemnach das rechte Ohr-Läpplein, die Lungen-Puls-Ader und das lincke Ohr-Läpplein voll seyn, leeren sich die beyden ersten in die rechte Hertz-Kammer und Lungen-Blut-Ader aus, das dritte aber, nemlich das lincke Ohr-Läpplein, füllet die lincke Hertz-Kammer an. Weñ sich diese zusam̃en ziehen, werden die vorhergehenden auf obbemeldte Art ausgedehnet, und die lincke Herz-Kam̃er presset endlich das Blut, (welches aus der grossẽ Hohl-Ader in das rechte Ohr-Läpplein hinein getrettẽ, aus diesem in die rechte Hertz-Kam̃er geschüttet, von derselben in die Lungen-Puls-Ader hinauf getrieben, dañ auch hieraus in die Lungen-Puls-Ader gedrucket, von dieser zum lincken Hertz-Ohrläpplein geführet, aus solchem in die lincke Hertz-Kam̃er beweget worden) in die grosse Puls-Ader, welche es von dem Herzen wegführet u. in alle Theile des Leibs vertheilet, aus welchen es endlich von dẽ Aesten der grossen Hol-Ader wieder genom̃en u. zum Herzen gebracht wird.

Die Zusammenziehung des Hertzens wird Systole, und die Wiedereröffnung Diastole genennet. Wenn also das rechte Ohr-Läpplein, die Lungen-Puls-Ader, das lincke Ohr-Läpplein und die grosse Puls-Ader in der Zusammenziehung oder Systole

seyn,

seyn, so ist die grosse Blut-Ader, die rechte Hertz-Kammer, die Lungen-Blut-Ader und lincke Hertz-Kammer in Diastole oder in der Ausdehnung und Wiedereröffnung.

Das Hertz hat seine eigene und allgemeine Blut-Gefässe.

Die eigene Blut-Gefässe des Hertzens, Vasa propria Cordis, sind die Crantz-Puls- und Blut-Adern, welche das Blut zur Nahrung des Hertzens zu- und abführen; ferner Nerven- und Wasser-Gefässe, wie auch Drüsen, vermittelst welcher das Fett, so am Grunde des Hertzens sich befindet, sowohl als auch das in dem Hertz-Fell befindliche Hertz-Wasser, zur Befeuchtung und bequemer Bewegung des Hertzens abgesondert wird, indem das Hertz Tag und Nacht ohne Unterlaß und ohne Ermüdung bisweilen 100. Jahr und drüber dauret, und in einem Tag wohl 100000. mahl schlägt, so ist diese Bewegung gewiß eine der wunderbarsten in unserm Cörper.

Die allgemeine Blut-Gefässe v. in Angiologia.

9.) Das Hertz-Fell, Pericardium, ist ein hautiger Sack oder Beutel, in welchem das Hertz eingewickelt lieget, dessen Figur auch dem Hertzen gleich, so daß es dasselbe bequem in sich halten kan. Es verbindet sich mit dem Mittel-Fell, mit dem mittelsten Theil des Zwerch-Fells, und den grossen und gemeinen Gefässen des Hertzens, damit das Hertz jederzeit in seiner natürlichen Lage könne erhalten werden; dieweil die Bewegung des Hertzens nit zulässet, daß solches selbst e.g. an dem Zwerchfell könte angewachsen seyn, daher ein dergleichen Sack erfordert wird, vermöge welchem solches geschehen möge. Es besteht

aus einer doppelten Haut, und hat seine Blut-Nerven- und Wasser-Gefässe. Die darinnen befindliche wässerige Feuchtigkeit, Liquor Pericardii, dienet zur Anfeuchtung, Erleichterung und desto geschwinderer Bewegung des Hertzens, wie auch zur Beschützung, damit nicht die kalte Lufft, so in die Lunge gehet, noch sonst etwas, selbiges ohngefehr beschädige.

10. Der Magen-Schlund, Oesophagus, ist ein häutiger Schlauch oder Röhre, so von dem Mund bis in den Magen ausgedehnet ist, welcher in dem Rachen einen weiten Anfang in Gestalt eines Trichters hat, nachmahls hinter der Lufft-Röhre durch den Hals und gantzen Ober-Leib gerade zu, bis durch das Zwerch-Fell an dem Magen reichet, doch wird er in der Brust wegen der grossen Puls-Ader ein wenig gebogen; bestehet aus 4. Häutlein, Tunica Membranosa, Musculosa, Nervosa und Crusta Villosa. Dessen oberster Theil oder Kopf heisset Pharynx, hat drey paar Mäußlein, davon 2. paar den Schlund erweitern, das 3te paar aber schliesset den Schlund zu, v. Myolog. Cap. X. §. 13. So hat er auch seine Blut-Nerven und Wasser-Gefässe, wie auch unterschiedene Drüsen und Ausführungs-Gänge, so eine saltzigte Feuchtigkeit in den Magen-Schlund, und Magen bringen. Der Haupt-Nutz aber des Magen-Schlundes ist, die in dem Mund zuvor von denen Zähnen zermalmete und mit Speichel vermischte Speiß und Tranck in sich zu nehmen, und in den Magen zu bringen.

Der Schlund, Magen und Gedärme machen zusammen eine eintzige lang Röhre aus, welche oben von dem Halse an durch den gantzen Leib, bis hinten zu dem Affter sich erstecket.

CAP.

CAP. VI.

Von dem Halse, als dem dritten Theil des Stammes.

DEr Hals, Collum, dieweil er nicht recht wohl noch bequem weder zum Haupt noch zur Brust kan gerechnet werden, ist der dritte Theil des Stammes, nemlich der dünnere, so zwischen der Brust und Haupt lieget, breitet sich von dem Schlüssel-Bein und Brust-Bein bis zu dem Haupte aus; vid. Cap. 1. §. 7. pag. 2. bestehet aus den gemeinen Decken, 7. Wirbel-Beinen, vielen Mäußlein, Puls- und Blut-Adern, Nerven, Lufft- und Speiß-Röhre, da dann von jedem Theil besonders an seinem Ort wird nachzulesen seyn.

e. g. Von gemeinen Decken, Cap. III. §. 1.
Von Wirbel-Beinen, Cap. II. Sect. II.
Von Mäußlein, Cap. X. §. 16.
Von Puls- und Blut-Adern, Cap. VIII.
Von Nerven, Cap. IX.
Von der Lufft-Röhre, Cap. V. §. 6.
Von der Speiß-Röhre, s. Magen-Schlund, Cap. V. §. 10.
Von den Glandulen, Cap. XI. §. 3.
Von dem Rücken-Marck, Cap. VII. §. 7.

CAP. VII.

Von dem Haupte, als dem vierten Theil des Stammes.

DAs Haupt, Caput, ist derjenige runde doch in etwas Eyförmige Theil, der oben am Hals ist,

ist, und auf dem ersten Hals-Wirbel-Bein ruhet; solcher muß nach Proportion des Cörpers weder zu groß noch zu klein seyn, soll anders die Werckstatt der äusserlichen und innerlichen Sinnen, welche in demselben enthalten, und gleichsam Trabanten der Seele sind, nicht Schaden leiden, oder Mangel am Verstand; dahero besser ein etwas grosses, als allzu kleines Haupt, in welchem meistentheils weniger Verstand zu finden.

Das vordere Theil ist glatt, und heißt das Gesichte, Facies.

Das hintere Theil aber ist mit vielen langen Haaren bewachsen.

Deren Beschreibung vid. Cap. I.

Die Bedeckungen desselben sind entweder gemeine, Communia, oder eigene, Propria.

Die gemeinen Bedeckungen sind eben die 4. Häute, so schon abgehandelt worden, Cap. III.

Die eigene Bedeckungen aber, Integumenta propria, sind:

1.) Die Musculn des Haupts und der Hirnschaale, v. Myolog. Cap. X.

2.) Pericranium, ein festes, doppeltes, empfindliches Häutlein, liegt gleich auf der Hirnschaale, und ist an den Suturen feste.

3.) Cranium, die Hirnschaale, so das Gehirn beschützt, bestehet aus 8. starcken Beinen, so unter einander vermittelst der Nathen verbunden sind ꝛc. v. Osteol. Cap. II.

Die im Haupt enthaltene Theile sind die Häute und das Gehirn.

Die Häute, so Meninges oder Matres genennet werden, sind:

I. Dura Mater, das harte Hirn-Häutlein, ist die obere feste Haut, so starck ist, und gleich unter der Hirnschaale an den Näthen befestiget liegt, hat unterschiedliche Fortsätze, als da ist:

1.) Der Sichel-förmige, Processus Sagittalis s. Longitudinalis, der sowohl das Gehirn, als Gehirnlein, der Länge nach in zwey gleiche Theile theilet; solcher wird auch die Sichel, Falx, genennet.

2.) Die zwey Laterales, welche das Gehirn von dem Gehirnlein absondern.

Diese Fortsätze, Processus, bestehen aus dem auf solche Art doppelt zusammen gelegten Hirn-Häutlein. In deren Verdoppelung nun findet man oben unterschiedene Höhlen, Sinus, so nichts anders, als Blut-Gefässe, deren vornehmste sind:

1.) Die Pfeil-Höhle, Sinus Sagittalis, so an die Pfeil-Nath angewachsen ist, und von der Stirne bis zum Hinter-Haupte durch die Mitte des Gehirn und Gehirnlein laufft.

2.) Die Seiten-Höhlen, Sinus Laterales, deren 2. sind, so zwischen dem Gehirne, Cerebro, und Hirnlein, Cerebello, sich befinden, und die Figur eines Griechischen Circumflexi darstellen, so sich beyde in dem Sack der Drossel-Ader entledigen.

3.) Sinus quartus, die Ader, so bey der Gegend der Zirbel-Drüse hervor komt, wird eingepflantzt, wo die übrigen 3. zusammen kommen, welcher Ort des Herophili Kelter, s. Torcular, genennet wird.

4.) Die kleinern, deren unterschiedliche bey dem Türckischen oder Pferde-Sattel sind, haben nicht viel zu bedeuten.

II. Pia Mater, ist das darunter liegende und über

das Gehirn allenthalben ausgespannte und mit sehr viel kleinen Adern angefüllte sehr zarte und dünne Häutlein.

III. Zwischen dem dicken und dünnen Hirn-Häutlein siehet man noch eines, so das Spinnen-weben-förmige genannt wird.

IV. Das Gehirn, Cerebrum, wird durch den Sichel-förmigen Fortsatz der Länge nach getheilet in zwey gleiche Theile oder Halb-Kugeln, Hemispheria, daran sich äusserlich und vornemlich oberwärts unterschiedliche Wendungen, dergleichen die Gedärme machen, zeigen, so man Anfractus cerebri nennet, kommen einige Erhöhungen oder Processus zum Vorschein.

Nach seiner innern Beschaffenheit wird es unterschieden in das

V. eigentliche Gehirn, Cerebrum stricte sic dictum, und kleine Gehirn, Cerebellum.

Das Gehirn bestehet aus zweyerley Wesen,

1) ist das äussere aschenfarbige drüsenhaffte Wesen, Substantia Corticalis Cineritia.

2.) ist die innere weisse marckigte Substanz, so voller kleinen Röhrlein, Substantia Medullaris alba.

Die von der Sichel geschiedene Seiten-Theile des Gehirns werden am Grunde des Gehirns wieder zusammen vereiniget, durch das Corpus Callosum, oder Hirnschwülle, so weiß und hart ist. Neben diesem corpore calloso finden sich im Gehirn 4. Höhlen oder Kammern.

In den beyden vördersten Höhlen oder Kammern, Ventriculi Cerebri, findet man das Garn-förmige Gewebe von Adern, Plexus Choroideus; die streiffigen Cörper, Corpora striata; die

Füsse

Füsse des langen Marcks, Crura Medullæ oblongatæ; thalamos nervorum opticorum, das Gewölbe, Fornix, so von der durchsichtigen Scheidewand unterschieden ist, und Septum Pellucidum genennet wird.

Die dritte Höhle oder Kammer, Ventriculus tertius, hält in sich die Zirbel-Drüse, Glandula Pinealis; 4. erhabene Hüglein, davon 2. die Arsch- oder Hinterbacken, Nates, und 2. die Hoden, Testes, genennet werden; Den Ritze oder die Oeffnung zu dem Trichter, die Vulva genennet wird, dabey bemercket man den Trichter, infundibulum, welcher zur Schleim Drüse, Glandula pituitaria, so in dem Türckischen Sattel zu finden, gehet, deren Grösse und Figur einer welschen Bohne gleichet. Das runde Loch zu der 4ten Kammer, oder die Höhle, bey den Hinterbacken und Hoden, so Anus, der Arsch heißt.

Die vierte Gehirn Kammer, Ventriculus quartus, wird wegen seiner Gestalt Calamus Scriptorius, die Schreibfeder genannt, ist die Höhle zwischen dem Hirnlein und drunter liegenden langen Marck, vereiniget die Hirn-Kamer mit dem Rücke-Marck.

Das Gehirn hat den Nutzen, vermittelst seinem drüsigen Wesen, den Nerven-Safft von dem Geblüt abzusondern, und selbigen durch die marckigten Röhrlein zu den Nerven zu befördern, um alle Sachen der Seele empfindlich zu machen.

NB. Bey Ermanglung des Gehirns vertritt die Medulla oblongata & spinalis, die mit dem Gehirn gleiches Wesens ist, und aus welcher die meisten Nerven stammen, die Stell.

Das Hirnlein, Cerebellum, liegt im hintern

Theil des Haupts, ist mit dem obigen Gehirn gleicher Substanz und Wesens, und an demselben vermittelst dreyer Fortsätze befestiget; so Pedunculi, die Grund-Sätze oder Wurtzeln des Hirnleins, von welchem des Varolii Brücke, Pons Varolii, seinen Ursprung nimmt. Diesem Gehirnlein werden die Bewegungen, welche der Seele nicht unterworffen sind, zugeeignet.

VI. Das lange Marck, Medulla oblongata, so von dem Gehirn und Hirnlein entspringet, und sich bis zu dem Loch des Hinter-Haupts erstrecket, hat X. besser aber nur IX. paar Nerven, nach dem bekannten Vers:

Olfaciens, Cernens, Oculosque movens, Patiensque Gustans, Abducens, Audiensque, Vagansque, Loquensque.

vid. Cap. IX. de Nevrologia.

VII. Das Rücken-Marck, Medulla Spinalis, so von dem Loch des Hinter-Haupts, durch alle Wirbelbeine, bis zu dem Schwantzbein gehet. Ihre Substanz und Wesen ist inwendig aschenfarbig und drüsigt, auswendig aber weiß und marckigt, doch weicher als das Gehirn, und wird gleich dem Gehirn mit zwey Häuten, so der Dura und Pia Mater ähnlich und gleich sind, bekleidet; ist die Fortsetzung des langen Marcks, und gleichsam der Schwantz des Gehirns, so in dem beinern Gang der Wirbelbeine eingeschlossen ist, hat 30. bis 32. paar Nerven.

Der Nutzen des langen und Rück-Marcks ist, daß es den Nerven-Safft von dem Geblüt auffasse, und durch die Nerven zu allen Theilen des Leibes befördere.

Folgen die Werckzeuge der 5. äusserlichen Sin-

Sinnen, das Sehen, Schmecken, Riechen, Hören und Fühlen.

Die Werckzeuge des Sehens sind:

Die Augen, Oculi, sind 2. runde Cörper, welche zu beyden Seiten der Nase in einem beinern Behältniß, Orbita genannt, verwahret liegen; aus verschiedenen Häuten bestehen; inwendig zwar hohl, aber mit unterschiedenen Feuchtigkeiten ausgefüllt seyn; und auf vielerley Weise von besondern Musculn bewegt werden.

An Farbe sind die Augen entweder schwartz, braun, grau, oder blau ꝛc. Die benachbarte Theile auf jeder Seiten, sind:

Die Augen-Lieder, Palpebræ, in einem jeden Auge zwey, das obere und untere, welche das Auge bedecken, und zuschliessen, bestehen aus einer sehr dünnen Haut, an deren Rande ein Bogenförmiger Knorpel sich befindet, welcher Tarsus genannt wird; an diesen Augen-Liedern sind Oculi Canthi, die Augen-Winckel.

1.) Der innere grosse Augen-Winckel, Canthus Major, so bey der Nase befindlich, daran ligt der Thränen-Punct, Punctum Lacrymale, so die Feuchtigkeit auffasset, und zur Nase abführet, und die Thränen-Drüse, Glandula Lacrymalis, so die überflüßige Feuchtigkeit absondert.

2.) Der äussere kleine Augen-Winckel, Canthus minor, so bey den Schläfen liegt, mit der Glandula innominata.

3.) Die Augen-Wimpern, Cilia, sind die steiff-gekrümmte Haare am Rande der Augen-Lieder, so die Fliegen, Mücken und den Staub abhalten.

4.) Unterschiedliche kleine Drüsen, welche die Augen durch ihre Ductus excretorios befeuchten.

5. Musculus orbicularis, welcher beyde Augen-Lieder zuschließt, und

6.) Elevator palpebræ superioris, welcher das obere Augen-Lied aufhebt.

Die Augenbraunen, Supercilia, sind die 2. mit Haaren besetzte Bogen, welche oberhalb der Augen am Ende der Stirne sich finden, und den von der Stirn herab rollenden Schweiß aufhaltē.

An dem Aug-Apffel, welcher Bulbus Oculi heisset, sind zu betrachten die Musculn des Aug-Apffels, deren 4. gerade und 2. krumme seyn, vide Myolog. Cap. X.

Die Häutlein der Augen sind:

1.) Das zusammenfügende Häutlein Adnata, so oben auf liegt, bloß in den vordern Theilen auswendig an dem herum liegenden Knochen, wird dannenhero auch das Anwachsende, Conjunctiva Albuginea, s. Albumen Oculi, das Weisse der Augen genennet.

2.) Das harte Häutlein, Sclerotica Dura, dessen Vorder-Theil heißt

3.) Das hornigte Häutlein, Cornea, weil es durchsichtig als ein helles Horn, welches sich theilen läßt.

4.) Das Ader-Häutlein, Garn-förmige, Choroidea, dessen inneres Blätgen das Ruyschianische genennet wird, beyde sind mit unterschiedenen Gefässen angefüllet, und mit Schwärtze überzogen.

5.) Das Weintrauben-förmige Häutlein, Uvea, daran Iris, der Regenbogen oder Um-

kreiß

kreiß, welcher von vielerley Farben durch die Corneam durchscheinet, auch sich zusammen ziehen und ausdehnen kan, 2. Pupilla, der Stern ist der mittelste schwartze Fleck, oder vielmehr das Loch, wodurch die Strahlen des Lichts in das Auge fallen.

6.) Das Netz-förmige Håutlein, Retina, ist ein ausgespannt Gewebe des Nervi Optici, worauf sich alles, was man siehet, abbildet, ist der vornehmste Theil des Auges. Das Ader-Håutlein, wo es an dem Ende des Horn-Håutleins mit der harten Haut seinen Anfang nimmt, ist mit der harten Haut durch ein besonders Band, Ligamentum ciliare, fest verbunden, damit das Weintrauben-förmige Håutlein in seiner Bewegung durch dasselbe nicht verrencket wird. Aus diesem Bande gehen rings herum, als aus einem Circul, lauter kleine schwartze Fåserlein bis an die Crystallene Feuchtigkeit, welche dadurch an den Glåsern befestiget wird, und nennet man sie Processus Ciliares.

Die in denen Håutlein befindliche Såffte l. Feuchtigkeiten, sind dreyerley:

1.) Humor Aqueus, die wåsserige Feuchtigkeit, so meist im vordern Theil des Auges, gleich nach dem hornigten Håutlein befindlich.

2.) Humor Vitreus, die glåserne Feuchtigkeit, so gleich einem gegossenen Glas aussiehet, fůllet hinten den grossen Theil des Auges aus.

3.) Humor Crystallinus, die Crystallinis. Feuchtigkeit, gleichet einem geschliffenen Brenn-Glas, und liegt zwischen den beyden ersten,

durch die Processus Ciliares befestiget, mitten inne.

Beyde letztere Humores umschliesset eine Tunica Arachnoidea, das Spinnen-Geweb genannt. Das Auge empfängt seine Puls-Adern von denen inner- und äusserlich Schlaf-machenden Puls-Adern, die Blut-Adern gehen theils zu den Höhlen des harten Hirn-Häutleins, theils zu den Drossel-Adern. Und also dienet das Auge zum Sehen; Sehen aber geschiehet, indem die Strahlen des Lichts von allen vorkommenden Sachen, in die Pupillam hineinfallen, von denen Humoribus gebrochen, und hinten auf die Tunicam retinam geworffen werden, so formiren sie daselbst ein der Sache ähnliches Bildlein, welches die Seele durch den Nervum Opticum empfindet.

II. Die Zunge, Lingua, ist das grosse bewegliche Stück Fleisch in dem Mund, unterhalb dem Gaumen, und das vornehmste Werckzeug der Rede und des Geschmacks; an Gestalt breit, länglich und zugespitzt; daran heißt der vordere Theil die Spitze, Apex, der hintere Theil der Grund, Basis, radix woselbst das blinde Loch, Foramen cœcum. Der Strich, welcher die Zunge der Länge nach in zwey Theile theilet, heißt Linea mediana.

Hinten ist sie angewachsen 1.) an dem Gaumen, 2.) an dem Schlund, und 3.) an das Zungen-Bein durch unterschiedliche Musculn, als 5. Zungen-Bein-Mäußlein.

Unten aber an dem Unter-Kinnbacken, durch das Zungen-Bändlein, Frænulum linguæ, und

und durch die 3. paar Zungen-Musculn, v. Myol. Aus diesen jetzt-gedachten Musculn, und denen sehr vielen Drüsen bestehet grösten Theils die Zunge. Die Drüsen lassen ihre Feuchtigkeit durch die übergespannten Häutlein aus, davon erstlich die Ober-Haut, Tunica communis, 2.) die mittelste Haut, Tunica reticularis Malpighii, und 3.) das unterste Zungen-Häutlein, Tunica papillaris nervosa, genennet wird.

Die Adern unter der Zungen werden die Frosch-Adern, Venæ raninæ, genennet.

Die Zunge dienet sowohl zur Sprache, als zum Geschmack, wie auch zum Hinunterschlucken und Ausspeyen.

Bey der Zunge haben wir auch noch mit zu betrachten die Theile des Mundes, als worinnen die Zunge liegt. Der Mund, Os, ist die untere fleischigte Höhle des Kopffs, daran finden sich die Lippen, Labia s. Labra, so 2. fleischichte Theile sind, welche desselben Eingang öffnen, und zuschliessen, aussen sind sie mit den allgemeinen Bedeckungen, inwendig aber nur mit einer dünnen Haut umgeben, und haben ihren besondern Nutzen im Reden und Ergreiffung der Speisen; man theilet sie ein in die Ober-Lippe, welche am Zahn-Fleisch in der Mitte durch ein Bändlein, Frænulum, befestiget ist, und in die untere Lippe gleich über dem Kinne. Aeusserlich wird die Höhle der Ober-Lippe unter der Nase, Lacuna s. Philtrum genennet, entstehet von dem Frænulo, und dienet zur Schönheit des Angesichts.

Das Zahn-Fleisch, Gingiva, ist ein rothes hartes, häutiges Fleisch, welches die Zähne umzäunet und befestiget.

Das Kinn, Mentum, ist das unter der Unter-Lippe gelegene Theil, davon das unter dem Kinn gelegene fleischigte Theil, das Unter-Kinn oder die Kehl, Jugulum, genennet wird.

Der Gaume, Palatum, bestehet aus gleichem Wesen, und hat allenthalben, absonderlich in dem hintern Theil, viele Drůsen, welche den Schlund anfeuchten, als die Gaumen-Drůsen, Glandulæ Palati, so eine zåhe Feuchtigkeit zu Schlůpffrigmachung des Gaumens abscheiden.

2.) Die Mandeln, Tonsillæ, Amygdalæ, sind zwey merckliche Drůsen, gegen dem Schlund zu, sie schůtten eine schlůpffrige Feuchtigkeit durch unterschiedene sichtbare Lôcher aus, zu Befeuchtung des Schlundes.

3.) Das Zåpflein, Uvula, welches ein klein långlicht rundes Stůcklein Fleisch ist, so mitten inne hånget, zwischen beyden Mandeln, und zur Moderirung der Lufft und Sprache viel beytrågt; Wie auch im Trincken, weil denen Leuten so das Zåpfflein verlohren, das Getrånck zur Nase heraus låufft, wenn sie solche nicht zuhielten.

Die Ohren-Drůsen, Parotides, liegen zu beyden Seiten unter dem Ohre vorwårts, und geben, gleich vielen andern, håuffigen Zufluß des Speichels in dem Mund: Darzu gehôren ihre Speichel-Gånge, Ductus Salivales, mit ihren Oeffnungen, in den obern Lippen und unter der Zungen.

Das Zungen-Bein, Os Hoydes Lingvale, ist in Ansehung der Beine in der Osteologie schon beschrieben worden, wegen der Verbindung der Zungen und Nutzen, so es derselben leistet, so erfordert es hier noch ferner betrachtet zu werden.

Es hänget an dem Grund oder Wurtzel der Zunge, also, daß es zwischen dieser und der Lufft-Röhre lieget, und zugleich mit der Zunge beweget wird. Verbindet sich vermittelst der Bänder mit der Zunge, Lufft-Röhre und Griffel-förmigen Fortsatz des Haupts; vermittelst der Mäußlein aber sowohl mit jetzt gemeldten Theilen, als mit den Kinnbacken, Schulter-Blättern, Schlüsselbeinen, und Brustbeinen; von welchen Mäußlein, deren 5. Paar, vide Myolog. Cap. X. §. 10.

III. Die Nase, Nasus, als das Werckzeug des Geruchs, ist derjenige erhabene Theil, so gleichsam eine dreyeckigte Pyramide vorstellt, und unten von der Stirne an, zwischen denen Augen und Backen der Länge nach bis an die obere Lippe des Mundes gerad herunter gehet; oben hart anzufühlen, wegen der 2. Beine, Ossa nasi, genannt, woraus er daselbst bestehet; unten aber biegsam, weil ein Knorpel solchen Theil ausmachet, und inwendig gantz hohl ist, mit einer Scheidewand aber versehẽ, welche dieselbe Höhle in zwey Gänge theilet, worinnen das vornehmste von dem Werckzeug des Geruchs zu suchen ist. Aeusserlich allwo er mit der allgemeinen Bedeckung überzogen, sind zu merckẽ:

1.) Der Rücken, Dorsum, ist die erhabene Länge der Nase.

2.) Die Gräte, Spina, ist der obige spitzige Theil.

3.) Der Ball, Orbiculus, ist die vordere Nasen-Koppe.

4.) Die Flügel an den Seiten, Alæ, Pinnæ.

5.) Die beyden Nasen-Löcher, Nares, welche mit besondern Haaren besetzt seyn, Vibrissæ genañt

1.) Innerlich finden sich unterschiedliche Knochẽ als die 2. Nasen-Beine, Ossa Nasi, das Siebbein, Os ethmoides, mit seinen 2. schwammichten Fortsätzen, Ossa spongiosa superiora, die Backen-Beine, Ossa maxillaria, das Stirn-Bein, Os frontale, das Keil-förmige Bein, Os sphenoides, die Gaumen-Beine, Ossa pallati, das Pflugschaar-Bein, Vomer, vide Osteol. Cap. II.

2.) Fünff besondere ungleiche Knorpel.

3.) Die Scheidewand der Nase, Septum Narium, der hinter und ober Theil beinern, der vordere Theil aber knorplicht, und mit vielen Drüsen besetzt ist, durch welche eine Feuchtigkeit zu Befeuchtung der Nase abgesondert wird.

4.) Das Loch am Gaumen, Lufft und Schleim durchzulassen.

5.) Fünff Höhlen in einigen der obangeführten Beine, welche in die Nase hineingehen, als: Sinus sphenoideus, frontalis, maxillaris, und die cellulæ ossis cribriformis.

6.) Ein dünnes Häutlein, in welchem sich die Geruchs-Nerven endigen, und voller Adern ist, welches die innern Höhlen umkleidet, und zur Empfindung sehr vieles beyträgt, Tunica mucosa, oder das Rotz-Häutlein genannt. Der Nutzen der Haare in den Nasen-Löchern ist:

1.) Zu verhindern, daß wider allen Willen die Unreinigkeit nicht heraus falle, und 2. daß nichts fremdes so leicht hinein krieche.

Die Nase macht, 1.) daß wir durch den Geruch allerhand Sachen unterscheiden können, 2.) daß wir deutlicher reden und besser Athem hohlen können, 3.) daß der Rotz könne ausgeworffen und abge-

geführet werden, 4.) daß durch starcke penetrant-riechende Dinge im Nothfall die Nerven gestärcket, und der Mensch in Ohnmachten und grossen Schwachheiten ermuntert werden könne.

IV. Die Ohren, Aures, sind die 2. Instrumenta oder Werckzeuge des Gehörs, deren äusserste Theil zu beyden Seiten des Haupts halb gekrümmet, zugleich aber auch auf unterschiedliche Art ausgehöhlet, hervorraget, bestehet aus einem Knorpel, welcher von den allgemeinen Bedeckungen überzogen ist; daran der obere halb-runde Theil Ala s. Pinna, der Flügel, der herabhangende weiche Theil aber das Ohr-Läpplein, Lobus, genennet wird.

An dem Flügel ist zu bemercken:

1.) Helix, Capreolus, der äussere Ohrenkreiß,
2.) Anthelix, der innere Ohrenkreiß,
3.) Tragus, Hircus, der Bock,
4.) Antitragus, der entgegen gesetzte Bock,
5.) Cavitas innominata, welche die Furche ist, so zwischen dem Helici und Anthelici herabgehet.
6.) Scapha, das Schifflein.
7.) Concha, die Muschel.

In dem innern Theil, der anders nicht, als mit Gewalt kan geöffnet werden, ist zu betrachten der Gehör-Gang, Meatus Auditorius, so eine Schlangen-förmig-krumme, theils knorplichte, theils beinerne Röhre, darinnen viele Haare und kleine gelbe Drüsen sind, die das Ohren-Schmaltz absondern, und deshalben heisset auch desselben vorder Theil Alvearium, das Bienen-Häuslein, weil darinnen das Ohren-Schmaltz aufbehalten wird.

Die Trommel, Tympanum, ist eine länglicht-

runde Höhle in osse petroso hinter dem Gehörgang; über derselben siehet man ein dünnes Häutlein, das Trommel-Fell, membrana tympani genannt, welches am Rand des Gehör-Ganges befestiget ist. Quer über diesem Häutlein laufft ein Nerven hin, welchen man Chordam tympani heisset. In dieser Höhle sind die Gehör-Knochen, 1.) der Hammer, 2.) der Amboß, 3.) der Steigbiegel und 4.) das runde Beinlein: ferner das länglich-runde Fenster, Fenestra Ovalis, welches die Oeffnung in das Vestibulum ist, und worauf der Stegreif ruhet; und das Circul-runde Fenster, Fenestra rotunda, so die Oeffnung zur Schnecke und mit einem Häutlein verschlossen ist, wie auch die Tuba Eustachiana, die theils beinerne, theils knorplichte Röhre, welche im Gaumen hinter den Mandeln ihre Oefnung hat.

Der Irrgang, Labyrinthus, ist die innerste gekrümmte Höhle in Osse petroso, darzu gehören 1.) der Eingang des Irrgangs, Vestibulum, der mit dem Grund des Steigbiegels, Basi Stapedis, fest verschlossen, 2.) die Schnecken-förmige Wendung, Cochlea welcher entgegē gesetzt seyn 3.) die 3. halb-Circul-runden Gänge, Canales Semicirculares als welche mit dem Vestibulo eine Gemeinschafft haben, durch 5. unterschiedliche Löcher, 4. der Wasser-Gang, Aquæ ductus Fallopii.

Der Nutzen des äusserlichen Ohres ist, den Schall in grosser Menge aufzufangen, in dem Gehörgang wird er hierauf verstärcket, dann vom Trommel-Fell durch das tympanum und fenestram ovalem in das Vestibulum gebracht, damit er daselbst in dem Häutgen, in welches sich der Gehör-Nerven verändert, und womit das gantze Labyrinth überzogen

gen ist, eine Bewegung verursachen möge, welche im Gehirn nachgehends den Begriff eines angenehmen oder üblen Klanges erreget.

V. Das Werckzeug des Fühlens machen die häutigten Wärtzlein aus, in welche sich die Nerven der Haut endigen, und so allenthalbē auf der Ober-Fläche unter dem Ober-Häutlein, doch meistens in den flachen Händen, Fußsohlen, und vornemlich in den Spitzen der Finger, allwo das Fühlen am genauesten observiret wird, befindlich sind, wie schon Cap. III. gedacht worden.

Wann nun diese Wärtzgen von Objectis berühret werden, wird in uns der Sinn des Fühlens erwecket, und die fühlendē Eigenschafften, was rauch, glatt, hart oder weich, item feucht, trocken, warm, kalt, rc. entdecket.

Mit diesem Sinn des Fühlens kommt am meisten der Sinn des Geschmacks überein, bey welchem, wenn die nervösen Wärtzgen auf der Zunge von den schmeckenden Cörpern berühret werden, sie mancherley Unterschiede des Geschmacks machen; also nehmen fast auf gleiche Weise die Nerven, so in der Schleim-Haut der Nasen zerstreuet sind, den unterschiedenen Geruch auf, rc. Also daß der Sinn des Fühlens der allergemeinste ist, und die übrigen Sinne nur gleichsam unterschiedene Arten desselben sind.

CAP. VIII.

De Angiologia.

ANgiologia pflegt eigentlich die Lehre von den Blut-Gefässen, nemlich Puls- und Blut-Adern genennet zu werden.

Arteria, eine Puls-Ader, ist ein schlagender ele-

elastischer, ästiger Gang, so das nahrhaffte Geblüt von oder aus dem Hertzen zu allen Theilen des Leibes führet, deren sind eigentlich nur 2 in dem gantzen Cörper, die Lungen- und grosse Puls-Ader, woraus die übrigen alle als Aeste kommen. Sie haben eine zusammenziehende Krafft, dem Schlag des Hertzens zu widerstehen, und bestehen aus 5. Häutlein: Tunica Vasculosa, Glandulosa, Tendinosa, Musculosa & Nervea, und sind mit vielen Valvulen hin und wieder versehen, welche den Zurückfluß des Geblüts verhindern.

Die Lungen-Puls-Ader, Arteria Pulmonalis, hat ihren Anfang oder Ursprung aus der rechten Hertz-Kammer, und wird mit unzehlig viel Aesten durch die gantze Lunge ausgetheilet; bey dem Anfang derselben finden sich drey Valvulæ Semilunares. Halb-Mond-förmige, Valvulen, die den Zurückfluß des Geblüts verhindern, v. Cap. V. p. 71. Sie hat den Nutzen, das Geblüt aus der rechten Hertz-Kammer zur Lunge zu führen, damit es mit frischer Lufft gleichsam angefrischet, wieder zur lincken Hertz-Kammer, und aus selbiger zu allen Theilen des Leibes möge geführet werden.

Die grosse Puls-Ader, Arteria magna, s. Aorta, hat ihren Anfang in der lincken Hertz-Kammer, aus welcher sie sich durch den gantzē Leib in unzehlig viel kleine Zweiglein zertheilet. So bald sie aus dem Hertzen kommt, theilet sie sich so gleich über ihrem halb-Monden-förmigen Fall-Thürlein, welche deren Ausgang aus dem Hertzen eröffnen, aber den Eingang darein verschliessen,

In zwey Stämme, nemlich in den auf- und niedersteigenden.

Der

Der auffsteigende Stamm, Aortæ truncus aſcendens, hat nachfolgende Aeſte oder Puls-Adern:

1.) Sind die Crantz-Adern des Hertzens, Coronariæ, dieſe gehen von der Theilung ab.

2.) Die innere Schlaff-Ader, Carotis interna, gehet zum Gehirn.

3.) Die äuſſere Schlaff-Ader, Carotis externa, gehet zu allen äuſſern Theilen des Haupts und in die Zunge.

4.) Die rechte und lincke Schlüſſelbein-Adern, Subclaviæ. Daraus entſtammen:

a) Die Nacken-Puls-Adern, Cervicales, it. Muſculares, Colli, Scapularis externa.

b) Die Adern zu den obern Rippen, Intercoſtales ſuperiores, it. Mediaſtina & Diaphragmatica.

c) Die Puls-Adern, ſo zu den Brüſten gehen, Mammariæ internæ & externæ.

d) Welche durch die Arme bis zu den Fingern gehen, Axillares, Scapularis, Brachialis.

Der niederſteigende Stamm, Truncus Aortæ deſcendens, welcher ſeine Aeſte meiſtentheils denen untern Theilen des Leibes mittheilet, dieſe ſind:

1.) Die Lufft-Röhren, Puls-Adern, Arteriæ Bronchiales, die ſich mit ihren Zweigen in die Lufft-Röhre und Lunge zertheilen, und der Lunge Nahrung zuführen.

2.) Die untere zwiſchen den untern Rippen liegende Puls-Adern, Intercoſtales inferiores, Oeſophageæ.

3.) Die

3.) Die zum Zwerchfell gehende Puls-Phrenica s. Diaphragmatica.

4.) Die Magen-Puls-Ader, Cœliaca, theilet sich in die rechte und lincke.

Aus der rechten stammen her:

a) Gastrica dextra, sie gehet nach des Magens rechte Seite.

b) Epiploica dextra, gehet nach des Netzes rechten Theil.

c) Pancreatica, nach der Gekröß-Drüse.

d) Duodena, nach dem Zwölff-Finger-Darm.

e) Cystica, nach der Gallen-Blase.

f) Hepatica, die Leber-Puls-Ader.

Aus der lincken entspringen:

g) Gastrica sinistra, die Puls-Ader nach der lincken Seite des Magens.

h) Epiploica sinistra, die lincke Netz-Puls-Ader.

i) Gastro-Epiloica, die Ader, welche der Magen und das Netz gemein haben.

k) Splenica, die zur Miltz gehende Puls-Ader.

5.) Die obere und grosse Gekröß-Puls-Ader, Meseraica superior.

6.) Die zwey aussaugende oder Nieren-Puls-Adern, zu beyden Seiten, Emulgentes s. Renales, it. Atrabilariæ & Adiposæ.

7.) Die Saamen-Puls-Adern, Spermaticæ.

8.) Die Lenden-Puls-Adern, Lumbares.

9.) Die kleine untere Gekröß-Puls-Ader, Meseraica inferior.

10.) Die zwey Krumm-Darm-Puls-Adern, Iliacæ

cæ, die nach den Füssen gehen, zwischen beyder Zertheilung entspringet.

11.) Die Heilig-Bein-Puls-Ader, Arteria Sacra, nachmahls theilen sie sich an beyden Füssen in zwey Aeste, und heissen:

a) Iliaca externa, welche zu dem untern Schmeer-Bauch, zu denen Geburts-Gliedern und benachbarten Musculn gehet.

b) Iliaca Interna, diese theilet ihre Aeste dem Ober-Schmeer-Bauch, der Schaam, dem Schenckel, dem Schien-beine, der Wade, und gantzen Fusse mit.

Diese Arteria magna bringet durch diese ihre Aeste das in dem Hertzen verfertigte nahrhaffte Geblüt zu allen Theilen des Leibes, zu ihrem Wachsthum und Unterhaltung, und zwar durch Hülffe des Schlages des Hertzens, und ihrer eigenen nachdrückenden Krafft.

Die Blut-Adern, Venæ, sind Gefässe, so das überbliebene Blut von denen Puls-Adern auffassen, und von allen Theilen des Leibes zu dem Hertzen zurück führen; sie haben inwendig verschiedene Valvulas oder Fallen, und bestehen aus 4. Häuten, 1.) Tunica membranosa. 2. Vasculosa. 3.) Glandulosa, & 4.) Musculosa, an der Zahl aber sind deren vornemlich drey, 1.) die Lungen-Ader, 2.) die Hohl-Ader, und 3.) die Pfort-Ader.

Die Lungen-Blut-Ader, Vena pulmonalis, kommt aus dem lincken Ohr-Läpplein des Hertzens; sie wird erstlich in 4. hernach in unzähliche Aeste, so durch die Lunge ausgebreitet sind, getheilet, und hat den Nutzen, das Blut von der Lunge

zur

zur lincken Hertz-Kammer zu führen; damit es nun nicht wieder in die Lungen-Blut-Ader zurück treten kan, so liegen bey dem Eingange die Mützen-förmigen Fallen, Valvulæ mitrales, die den Ausgang aus dem Hertzen verschliessen, aber den Eingang öffnen.

Die grosse Hohl-Ader, Vena Cava, hat eigentlich ihren Anfang allenthalben in denen Theilen des Leibes, wo die kleinen Zweige der Puls-Adern aufhören, und endiget sich mit 2. dicken Röhren in der rechten Hertz-Kammer.

Besserer Ordnung halber wollen wir sie verkehrt betrachten. Sie theilet sich gleichfalls wie die Aorta, in 2. grosse Stämme, allwo

1.) Venæ Coronariæ, die Crantz-Blut-Adern des Hertzens sich befinden, welche das Blut von denen musculösen Fäsern des Hertzens zurückführē.

Zu dem obern Stamm der grossen Hohl-Ader, so Venæ Cavæ truncus superior heisset, gehören

2.) Vena Azygos, oder sine pari, die ungepaarte Ader, welche das Blut von denen zwischen den Rippen liegenden Puls-Adern zurücke führet.

3.) Bronchialis, welche das Blut aus der Lunge zurück bringet.

4.) Subclaviæ, die Schlüsselbein-Blut-Adern, zu beyden Seiten. In diese lauffen zurück

a) Jugularis interna, die innere Drossel-Ader von dem Gehirne.

b) Jugularis externa, die äussere Drossel-Ader kommt aussen vom Haupte.

c) Vertebrales s. Cervicales, die Nacken-Blut-Adern.

d) Intercostales supremæ, die obersten Rippen-Blut-Adern.

e) Mammariæ, die Blut-Adern von den Brüsten.

f) Musculares, die Blut-Adern zu den Mäußlein des Halses und der Brust.

g) Scapulares, die innern und äussern Adern der Schultern.

h) Axillaris, die Achsel-Blut-Ader oben am Arm, davon heisset:

1.) der äusserste Ast, Cephalica, im rechten Arm, Hepathica,

2.) der innere Ast, Basilica, im lincken Arm, Splenica.

3.) Mediana, die Mittel-Ader, welche im Gelenck des Ellnbogens beyde vorhergehende vereiniget.

4.) Die Salvatell-Ader, Salvatella, wird diejenige genennet, so durch den Rücken der Hand gehet, und dem Ohr-Finger zulaufft.

In den untern Stamm der Hohl-Ader, Truncum inferiorem, fliessen

1.) Die Zwerchfells-Adern, Diaphragmaticæ s. Phrenicæ superiores.

2.) Die Leber-Blut-Adern, Hepaticæ.

3.) Die Blut-Adern der Neben-Nieren, Atrabilariæ und Adiposæ.

4.) Die rechte und lincke Nieren-Blut-Ader, Emulgentes.

5.) Die Saamen-Blut-Adern, Spermaticæ.

6.) Die Lenden-Blut-Adern, Lumbares.
7.) Die Blut-Adern von dem Heiligen Bein, Sacræ.
8.) Die rechte und lincke Krumm-Darm-Blut-Ader, Iliacæ, jede theilet sich ein in
a) Die äussere, welche aus dem obern Schmeer-Bauch und der Schaam entspringet, als da sind Epigastricæ, Pudendæ, Musculares.
b) Die innere, so aus dem Unter-Schmeer-Bauch, Geburts-Gliedern und den Afftern stammet, e. g. Hipogastricæ, it. Hæmorrhoidales.
9.) Die Brand-Ader, Cruralis, welche bestehet aus der
1.) Gicht-Ader, Ischiatica.
2.) Fleisch-Ader, Musculosa.
3.) Kniescheib-Ader, Poplitea.
4.) Waden-Ader, Suralis.
5.) Rosen-Ader, Saphæna, auch Frauen-Ader genannt, bey dem innern Knöchel.
6.) Die Haupt-Ader, bey den Zähen, Cephalica.

Diese Blut-Adern führen in ihren Aesten das von der Nahrung überbliebene Geblüte wiederum dem Hertzen zu, in die rechte Hertz-Kammer, vermittelst
1.) der nahe anliegenden und schlagenden Puls-Adern.
2.) Des aus denen Endungen der Puls-Adern continuirten Schlages,
3.) Der in sich habenden Fallen, und
4.) ihrem eigenen Motu Peristaltico.

Die Pfort-Ader,

Vena Portæ.

Ist eine besondere Blut-Ader, die zwar mit jenen aus einerley Häutlein, jedoch ohne Fallen, bestehet; sie liegt nur alleine im Unter-Leibe zwischen beyden Häutlein des Gekröses verwachsen, und hat ihren Anfang in allen Eingeweiden des Unter-Leibes, so überall (gleichwie auch an der grossen-Hohl-Ader bemercket worden,) gantz kleine Zweige bey ihrem weitern Fortgang in allzeit grössere Aeste zusammen stossen, bis sich nachmals der Stamm in sehr viel kleine Adern, so denen Wurtzeln eines Baumes nicht ungleich sind, durch die gantze Substanz der Leber ausbreitet; daher die Gestalt dieser Pfort-Ader mit einem umgekehrten Baum gar füglich kan verglichen werden, als:

1.) Die Wurtzeln, Radices, welche in der Leber allenthalben ausgetheilet seyn.

2.) Der Stamm, Truncus, welcher sich mit der Leber bey der sogenannten Pforte, davon diese gantze Ader ihren Nahmen hat, vereiniget, daran sind:

a) Cysticæ Gemellæ, die beyden Adern, welche aus der Gallen-Blase kommen.

b) Gastrica dextra, die rechte Magen-Blut-Ader.

c) Duodena, die Blut-Ader aus dem 12. Finger-Darm, und zwey grosse Aeste, als nemlich:

3.) Der lincke Ast, Ramus sinister, Splenicus & Lienaris, darzu gehören:

d) Hæmorrhoidalis interna, die innere güldene Ader des Mast-Darms, lieget gemeiniglich zwischen beyden Aesten.

e) Gastrica sinistra, die lincke Magen-Blut-Ader, auch Krantz-Ader genannt.

f) Epiploica sinistra, die lincke Netz-Blut-Ader.

g) Gastro epiploica sinistra, die lincke Magen- und Netz-Blut-Ader.

h) Pancreatica, die Blut-Ader der Gekröß-Drüse.

i) Vasa brevia, die kurtze Adern zwischen der Miltz und Magen.

4.) Der rechte Ast, Ramus dexter, daran befinden sich

k) Epiploica dextra, die rechte Netz-Blut-Ader.

l) Gastro Epiploica dextra, die rechte Magen- und Netz-Ader.

m) Mesaraicæ, die sehr häuffige Gekröß-Adern, welche ihren Anfang in denen Därmen haben, woselbst durch ihre Zusammenstossungen allenthalben Insuln formiret werden.

Diese Pfort-Ader hat eine zweyfache Verrichtung, indem sie das von der Nahrung zurück gebliebene Geblüt, aus denen im Schmeer-Bauch liegenden Theilen, abführet, ist sie als eine Vena oder Blut-Ader anzusehen; und indem sie dieses in sich habende Blut nicht zum Hertzen, sondern in die Leber, die Galle daraus abzusondern, bringet, verrichtet sie den Dienst einer Arteriæ, weil sie aber keinen Puls, wie die Arteriæ, auch keine Fal-

len,

len, wie die Venæ hat, so ist in denselben der Umlauf des Geblüts desto beschwerlicher, und können hieraus leichtlich Kranckheiten entstehen.

CAP. IX.

De Nevrologia.

Oder:

Von der eigentlichen und accuraten Beschreibung der Nerven.

DJe Nerven, Nervi, sind länglich-runde, weißliche und meistentheils zäserigte, oder aus sehr vielen Faden oder Zäserlein zusammen gesetzte hohle Theile, oder mit subtiler Feuchtigkeit, s. Liquido Nerveo, versehene Gefässe, so entweder aus dem Gehirn, oder vielmehr langen Marck in der Hirnschaale, oder aus dem Rücken-Marck entstanden, und von diesen zu allen Theilen des Leibes ausgedehnet sind.

Sie pflegen in die Gehirn- und Rückmarcks-Nerven getheilet zu werden, und sind vel Sensorii vel Motorii.

A. Der Gehirn-Nerven, so von dem langen Marck, Medulla oblongata, angehen, werden 10. paar gezehlet.

1.) Die Geruchs-Nerven, Olfactorii, so durch das Sieb-förmige Bein zur Nase gehen, sind sehr groß, doch kleiner als in Thieren. Dahero auch einige Thiere mit stärckerm Geruch begabet sind, und wäre eben nicht gut, wenn der Mensch einen so starcken Geruch wie ein Spur-Hund hätte, weil ihm öffters viel verdrüßlicher

Geruch vor die Nase kommen würde. Sie dienen also zum Geruch, und werden in dem Ort, wo sie am dickſten ſind, Proceſſus Papillares genennet.

2.) Die Geſichts-Nerven, Optici, welche von denen Fortſätzen des langen Marcks, durch das Keil-förmige Bein gehen, ſich hernach bey dem Infundibulo vereinigen, endlich aber wieder theilen, in die Augen eindringen, und das Netzförmige Häutlein der Augen machen.

3.) Die Augen-bewegenden, Oculorum Motorii, ſo neben dem Trichter entſpringen, und mit 4. Zweigen durch das Keil-Bein zu denen Häutlein und Muſculn der Augen gehen, als zu deren Bewegung ſie dienen.

4.) Die Lieb-äuglende oder die leydende Nerven, Pathetici, welche ſehr ſubtil ſind, nehmen ihren Anfang bey dem Hinterbacken des langen Marcks, und endigen ſich in dem Muſculo Trochleari, ſo das Aug umdrehet, und nach den Affecten beweget.

5.) Die Geſchmacks-Nerven, Guſtatorii, dieſes paar entſpringet bey denen Seiten des langen Marcks, und wird in der Hirnſchaale in 3. groſſe Aeſte getheilet, daher es auch Diviſum genennet wird; deren der erſte und obere Ophthalmicus, oder Augen-Aſt genennet wird, weil er unterſchiedene Theile des Auges verſiehet, als die Augenlieder, Stirn und Naſen-Mäußlein, und die Geſichts-Decken.

Der andere kan der obere Kinnbacken-Aſt genennet werden, dieweil er durch alle Theile des

obern

obern Kinnbackens, Leffzen, Nase, Gaumen, Zäpflein, Zahnfleisch und Zähne ausgetheilet wird. Doch bieget er auch ein Aestgen zu dem Ohr, welches, nachdem es mit dem Aestgen des 7ten paars vereiniget worden, die Seite des Trommel-Häutleins macht.

Uber dieses lässet er noch 1. oder 2. Zweiglein in der Hirnschaale von sich, welche mit dem Ast des 6ten paars den Anfang des zwischen den Rippen ligenden Nervens machen. Der 3te kan der Unter-Kinnbacken-Ast genennet werden, dieweil er desselben Theile und vornemlich auch die Zunge versiehet; dahero auch das gantze paar den Nahmen des Schmeckenden überkommen.

6.) Das wegführende Paar, Abducens, gibt einen Ast von sich, zu Machung des zwischen den Rippen liegenden Nervens. Der übrige gantze Theil aber gehet zu den abführenden Augen-Mäußlein, dahero es auch Oculus cingens genennet wird.

Das zwischen den Rippen liegende aber, so aus den Aestgen der zwey vorhergehenden entstanden, gehet durch den Gang der innerlichen Schlaf-machenden aus der Hirnschaale, und steiget bey dem 8ten paar durch den Hals, von dar durch die Brust und Unter-Leibe bis zum Becken, und machet unterschiedene Verwickelungen, es giebt fast allen in der Brust und Unter-Leibe enthaltenen Theilen Zweige.

7.) Die Gehör-Nerven, Auditorii, entspringen mit 2. Aestgen, einem weichen, und einem harten, in der Seiten der Medullæ oblongatæ,

wo solche an dem Cerebello liegt, und gehen gleichsam mit absonderlichen Nerven durch das Os petrosum zu den Ohren.

8.) Die umschweiffenden Nerven, Par Vagum, entspringen ein wenig unter den vorhergehenden, bey den Seiten-Höhlen, und vagiren auch ausser dem Haupt durch den Hals und Brust zu dem Unter-Leib, sonderlich über das Hertz, Lunge, Diaphragma, Magen ꝛc. wodurch ein sehr mercklicher Consensus und Sympathie zwischen dem Haupte und Unter-Leibe entstehet.

9.) Die Zunge bewegende Nerven, Linguæ Motorii, weil sie zu Bewegung der Zunge dienen, sollen meistens nach der Zunge und nach den Musculn des Zungen-Beins lauffen.

10.) Die unbenamten, Innominati, die das Genick bewegen, Cervicis Motorii, entspringen am Ende des langen Marcks, und zertheilen sich in den Musculn des Genicks, dahero sie auch von einigen vor das erste paar des Halses wollen gehalten werden.

B. Die Nerven des Rück-Marcks werden genennet, welche aus dem Rück-Marck, oder Medulla Spinali, entspringen, und deren sind 30. paar, nemlich:

1.) Des Nackens oder Halses 8. paar, von welchen unzehlig viel Aeste durch die Mäußlein des Haupts, Halses, Schulterblats und Schulter ausgebreitet werden; besonders aber steiget ein Ast von dem 3ten paar zu dem Ohr, desgleichen entspringet von dem 3ten, 4ten und 5ten paar der Zwischen-Nerve, so durch den Hals

und

und Brust zu dem Zwerchfell steiget. Das 6te, 7de und 8te und 1ste Rücken-Paar machen 6. starcke Arm-Nerven, so die Schulterblätter, Armen, Hånde und Finger versehen. Hieher ist noch das 9te paar der Hals-Nerven, nemlich der Rückgrads-Nerve des Willisii zu rechnen, welcher, nachdem er bey dem 3ten paar des Halses aus dem Rücken-Marck entstanden, durch das grosse Loch des Hint -Haupts in die Hirnschaale steigt, von dar aber mit den Umschweiffenden wieder herunter zu dem Münch-förmigen Måußlein des Schulterblats.

2.) Des Rückens, 12. paar, diese lauffen ausser den Aesten, welche sie den Arm-Nerven geben, bey der Gegend der Rippen in derselben Furchen, und geben dem Rippenfell, den zwischen den Rippen liegenden Brust- und Unterbauchs-Måußlein, den Brüsten und andern die Brust umgebenden Theilen, Zweige.

3.) Der Lenden 5. paar, sie werden nicht allein durch die Lenden, Darmfell-Decken und Måußlein des Unter-Leibes ausgetheilet; sondern es theilen auch über diß derselben erstes paar öffters zu beyden Seiten dem Zwerchfell Zweige mit.

Das andere paar aber macht, nachdem es mit den Aesten des 1sten, 3ten und 4ten paars vereiniget, den Schienbein-Nerven, so durch den Vordern-Theil des Schienbeins ausgebreitet ist; also wird auch aus dem 3ten und 4ten paar ein Ast gemacht, so durch das grosse Loch des

Schaam-Beins zu dem Hoden-Sack, Hoden und nahe gelegenen Theilen steiget.

Das 4te und 5te paar machet in dem 1sten, 2ten, 3ten und 4ten paar des heiligen Beins den hintern Schienbein-Nerven, so der gröste des gantzen Cörpers ist, dieser kommt zwischen den Hinterbacken-Mäußlein aus dem Becken hervor, und nachdem er in dem Hinter-Theil der Hüfften herunter steiget, wird er durch das Schienbein und gantzen Fuß bis zu den Zähen ausgetheilet; ehe er aber aus dem Becken heraus gehet, giebt er der Blase, Mast-Darm, Geburts-Gliedern und nahe gelegenen Mäußlein Zweige.

4.) Des heiligen Beins, 5. paar, gehen durch die vordern Löcher dieses Beins heraus, deren die obersten, wie schon gesagt worden, den Hüfften-Nerven machen. Was aber noch übrig ist, wird denen in dem Becken gelegenen Theilen, dem Mast-Darm, Blase, Geburts-Gliedern, und andern nahe gelegenen Theilen mitgetheilet.

Der Nutzen der Nerven ist, den Nerven-Safft oder die subtile und gleichsam spirituöse Feuchtigkeit, so in dem Gehirn und Ruckgrad abgesondert worden, zu allen Theilen und Puncten des Leibes zu führen, um die Empfindung, Bewegung und Wachsthum des Leibes dadurch zu befördern.

CAP.

CAP. X.

De Myologia, s. de Musculis in genere.

Myologia ist eine Lehre von den Mäußlein, oder Musculn, welche die Beschaffenheit, Ursprung, Einpflantzung, das Lager und Nutzen derselben lehret.

2.) Ein Mäußlein, Musculus, ist ein röthliches weiches Stück Fleisch, bestehet aus lauter mit Adern und Nerven durchwebten Fäsern, ist mit einem besondern Häutlein umgeben, und ist ein zur Bewegung gewidmeter Theil des Cörpers oder ein Werckzeug der Bewegung.

Es wird eingetheilet in den Bauch, Kopf und Schwantz.

Der Kopf, Caput, ist desselben Anfang, oder eigentlich das unbewegliche End, Punctum fixum, oder der feste Punct genennet, so an dem festen und unbeweglichen Theil befestiget.

Der Bauch, Venter, ist desselben fleischigter Theil, der sich in der Bewegung spannet, oder zusammen ziehet.

Der Schwantz, Cauda, ist das Ende, welches mit dem daran verbundenen Glied, in der Bewegung gegen des Mäußleins Kopf gezogen wird.

3.) Die Bewegung eines Mäußleins geschiehet, wenn durch Zusammenziehung des Bauchs, der Schwantz mit dem beweglichen Theil, nach dem Kopf, und nach dem festen Theil gezogen wird, und also diese beyde Ende näher zusammen kommen.

4.) An einigen Mäußlein sind zu unterschiedener Zeit beyde Ende beweglich.

5.) Einige Mäußlein aber ziehen gegen einander, und wenn alsdann ihre Bewegung von gleichen Kräfften ist, halten sie das Glied steif.

6.) In unterschiedlichen Mäußlein trägt sich auch öffters zu, daß dasjenige, was vorhero der bewegliche Punct gewesen, jetzt zum festen Punct, und was im Gegentheil fest gewesen, jetzt beweglich wird.

7.) Ja es finden sich viele Musculn, die sich selbst bewegen, und zusammenziehen, und die da scheinen weder Kopf noch Schwantz zu haben, als da sind die Ring-förmigen.

8.) Zu mercken ist, daß unter den fleischernen Fäserlein gleichsam zarte Tendines oder Haarwachse sich finden, so einen Anfang und Ende ausmachen.

9.) Die Zäserlein sind entweder gleich, schräg, überzwerch, Ring-förmig oder gewunden.

10.) Die Mäußlein haben ihre Benennung theils von der Gestalt, theils von der Verrichtung, theils von ihrem Lager, theils von ihrer Grösse.

11.) Diejenigen Mäußlein, deren Verrichtung gegen einander, werden Antagonistæ, die Einfachen, Simplices, und die Zusammengesetzten Compositi genennet.

12.) Die Anzahl der Musculn kan so accurat nicht gesagt werden, weil offt ein Muscul in viele kan getheilt werden, und zur Zeit noch nicht alle genugsam untersucht worden sind. Doch werden derselben nunmehro schon in die 500. und drüber

gezeh-

gezehlet, davon wir jetzo die meisten, so bekannt, wollen namhafft machen, und vor Augen legen.

De Musculis in specie.

Von denen Mäußlein insonderheit.

§. 1. Der Hirnschaalen-Haut, Cutis Cranii, deren sind 4.

1. Frontales, oder Stirn-Mäußlein in der Haut der Stirn, über dem Stirnbein, deren beyder Ende beweglich, ihre Spann-Adern breiten sie über den obersten Theil der Hirnschaale aus, und verbinden sich mit denen Enden der Hinter-Haupts-Mäußlein, welche feste sind, also können sie mit denselben die Haut der Hirnschaale, vornemlich aber der Stirn, bewegen, und die Augenbraunen in die Höhe heben. Deren Antagonisten sind die runden Mäußlein, s. Musculi der Augenlieder.

2. Occipitales, oder Hinter-Haupts-Mäußlein, sind sehr dünn. A. Das Hinter-Haupt-Bein, E. die beyden Schlaf-Beine, sie steigen über sich, vereinigen ihre Aponevrosin mit dem Stirn-Mäußlein, und kommen derselben Verrichtung zu statten.

NB. Durch das A. wird allezeit der Anfang oder Ursprung eines Musculi, durch das E. aber desselben Ende oder Einpflantzung, und durch das M. das Mäußlein angezeiget.

§. 2. Der Augenbraunen, Superciliorum, ist Eines.

1. Corrugator, s. Depressor, das zusammenziehende oder niederdruckende M. dessen A. ist die Wur-

Wurtzel der Nase, E. in beyden Augenbraunen, welche es zusammen ziehet, und zugleich unterwärts beweget; die Stirn-Mäußlein hingegen heben sich auf, und scheinen gleichsam ein Theil derselbigen zu seyn.

§. 3. Der Augen-Lieder, Palpebrarum, sind drey: 1.) Orbicularis, s. Constrictor, das rund- oder zusammenziehende M. dessen A. aus dem Ober-Fortsatz des Kinnbacken-Beines, bey dem grossen Augen-Winckel, es umgiebet beyde Augen-Lieder mit Circul-runden Zåserlein, selbige zuzuschliessen.

2.) Elevator proprius Palpebræ superioris, das eigene aufhebende M. des obern Augen-Lieds, A. in dem Grunde der Augenleiste, E. in dem Rand bey dem Knorpel des obern Augen-Lieds.

3.) Depressor Palpebræ inferioris, das niederdrückende M. des untern Augen-Lieds, ist eine Reihe fleischigter Zåserlein, so bald dick, bald dünner, A. aus der Haut der Backen, bisweilen aus dem Jochbein, E. in dem untern Rand des untern Måußleins, mit welchem das untere Augen-Lied niedergezogen wird, wenn die Augen eröffnet werden.

§. 4. Der Augen oder des Aug-Apffels, Oculorum, sind sechse, nemlich 4. gerade und 2. krumme.

a) Die geraden, Recti, deren A. bey dem Umfang des Lochs des Sehe-Nervens, im Grund der Augenleiste, E. Sclerotica, oder erstes Augen-Håutlein, nicht weit von dem Anfang des Horn-Håutleins. Diese sind:

1.) Das

1.) Das obere, Attollens s. superbus, das aufhebende oder stoltze.

2.) Das untere, Deprimens s. humilis, das niederdrückende oder demüthige.

3.) Das äussere, Abducens, s. Indignotorius, das abführende oder unwillige.

4.) Das innere, Adducens, s. bibitorius, das zuführende oder Trinck-Mäußlein.

NB. Wenn von diesen 2. zugleich würcken, so entstehen schräge Bewegungen.

b) Die schrägen oder krummen, Obliqui, s. Rotatores sind:

1.) Obliquus major superior, s. Trochlearis, das grosse oder schräge oder Winden-M. entspringet bey dem vorhergehenden, gehet aber durch die besondere knorplichte Winde bey dem grossen Augen-Winckel in den hintern Theil des Auges, und zwar in etwas gebogen, daher wird der Aug-Apffel schräg runder gedrückt, und in etwas in die Höhe gehoben.

2.) Obliquus minor s. inferior, das kleine oder untere schräge M. dessen A. aus dem vordern und innern Theil der Augenleiste, fast bey dem Nasen-Gang, umgiebet schräge den Unter-Theil des Auges. E. in desselben äusserlichen und hintern Theil, dahero beweget es den Aug- Apffel schräg aufwärts. Diese letztern zwey werden die Verliebten genannt.

§. 5. Des äusserlichen Ohrs, Auris externæ, sind drey, aber sehr klein, und meistentheils nichts anders, als Ausdehnungen der Stirn-und Hinter-Haupts-M.

1.) Anterior, das vordere Ohren-M. dessen A. aus der Haut des Schlafbein-M. das E. aber in dem vordern und obern Theil des Ohrs.

2.) Superior, das obere Ohren-M. dessen A. aus der Haut der Hirnschaale, E. in dem obern Theil des Ohrs.

3.) Posterior, das hintere Ohren-M. ist bald ein- bald zwey- bald dreyfach, A. aus dem Zitzen-förmigen Fortsatz, E. in dem hintern Theil der Schnecke.

§. 6. **Des innern Ohrs**, Auris internæ, sind auch drey, aber alle sehr klein, davon zwey zum Hammer, und eines zum Stegreif gehöret.

1.) Mallei externus, des Hammers äusserlich M. dessen A. von der äusserlichen Seite des beinern Gangs, und gehet in die Trommel, E. in den Ravianischen Fortsatz, und machet desselben Haut schlapp.

2.) Internus, des Hammers innerliches M. ist in einem Canal auf der Höhe des Gangs des Eustachii mit seiner Spann-Ader eingeschlossen, A. in dem Oval-runden Fenster. E. in dem hintern Theil des Hammers, welchen es zurück ziehet, und das Trommel-Häutlein ausstrecket.

3.) Stapedis, des Stegreiffes, A. aus dem Gang des felsigten Beins, mit einem dicken Bauch, so aber bald dünner wird, E. das Haupt des Stegreiffes, es spannet desselben angemachte Haut aus.

§. 7. **Der Lippen**, Labiorum, sind 14.

Ein zusammenziehendes, wegführende oder abziehen-

hende 2. Paar aufhebende 1. Paar, eigene 2. Paar, niederdrückende 3.

a] 1.) Orbicularis s. Constrictor, das runde oder zusammenziehende M. so den Rand des Mundes oder die Lippen selbst macht, und zusammen schnüret, ist nur einfach.

b] Abductores, abziehende, oder wegführende 2. Paar.

2.] Buccinator, das runde Backen= oder Trom-
3.] peter=M. dessen A. theils von dem Cronen=förmigen Fortsatz des Unter=Kinn=Backens, theils wo sich das Zahnfleisch der Backen=Zähne bey dem Kinnbacken endiget, E. der runde Winckel. Nutzen im Kauen und Lachen, wie auch den Trompetern zum Blasen.

4.] Zygomaticus s. Distortor Oris, das Joch=M.
5.] dessen A. das Joch=förmige Bein, E. der runde Winckel, oder die Vereinigung beyder Lippen. Ziehet den Mund zu den Ohren, und machet ihn weiter offen.

c] Elevatores s. aufhebende 1. Paar.

6.] Caninus, das Hunds=Zahn=M. dessen A. ist
7.] die Höhle unter dem Joch=Bein in dem Kinnbacken=Beine, E. der Winckel der Leffzen. Hebet beyde Lippen in die Höhe.

d] Proprii s. eigene 2. Paar.

8. 9.] Incisorius s. Attollens, das zerschneidende
10. 11.] oder aufhebende M. dessen A. das Kinnbacken=Bein gleich unter der Augen=Höhle oder Augen=Leiste, E. bey den Zerschneide=Zähnen oder in der Ober=Lippe an der Seite, hebet die Ober=Lippe auf.

e] Depressores 3.

12.) Quadratus, das viereckigte, hat Netz-förmige Zäserlein, A. am Schlüssel-Bein und der Brust. E. am Kinn, Lippe und Nase. Ziehet die Lippe und Nase seitwärts.

13.) Deprimens, das niederdrückende A. am Rand des Unter-Kiefers, E. wo beyde Lippen zusammen stossen. Ziehet beyde Lippen nieder.

14.) Mentalis, das Kinn-M. dessen A. vorne an dem Unter-Kiefer, E. oben an der Unter-Lippe, drücket die Unter-Lippe nieder.

§. 8. Der Nasen, Nasi, sind 5. zu beyden Seiten, 2. Dilatores. erweiternde und zugleich aufhebende und 1. zusammenziehendes.

1. 2.) Pyramidales, oder 2. Pyramiden-förmige A. von der Wurtzel der Nasen, hangen mit den Runtzeln der Augenbraunen fest zusammen, E. in den obern Nasen-Knorpeln.

3. 4.) Myrtiformes, oder 2. Myrten-förmige. A. bey den zerschneidenden Zahn-Mäußlein. E. in dem untern Nasen-Knorpel.

5.) Constrictor s. Depressor orbicularis, das zusamenziehende oder runde niederdrückende M., ist als wie in den Thieren nicht zugegen, sondern ist nur sehr klein, und fast nicht zu sehen. A. von der Wurtzel der Zerschneide-Zähne gleich unter der Nase. E. in den Flügeln der Nase. Diesen aber kommt das runde Lippen-Mäußlein sehr zu Hülffe.

§. 9. Des Unter-Kinnbackens, Maxillæ inferioris sind 6. Paar, als:

a) Der niederdrückenden M. Depressorum, 2. Paar,

1.) Pla-

1.) Platysma Myodes, das breit-fleischigte, A. bey dem Schlüsselbein von Brust und Delta-förmigen Mäußlein, E. in denen untern Kinnbacken.

2.) Biventer s. Digastricus, das zweybäuchigte A. der Einschnitt unter dem Zitzen-förmigen Fortsatz, E. die innerliche knorplichte Verbindung des Kinns, ist spannädrigt, und gehet durch das Griffel-Zungen-Bein-förmige M. und öffters durch den häutigten Ring, so mit dem Zungen-Bein verbunden ist, als eine Winde.

b) Der aufhebenden M. Elevatorum, 4. Paar.

3.) Temporalis s. Crotaphites, das Schlaff-bein-M. dessen A. die gantze Gegend der Schläffe, E. der spitzige Fortsatz des Kinnbackens.

4.) Masseter, das Kau-M. dessen A. der Untertheil des Joch-förmigen Beins, E. die äusserliche Fläche des Kinnbacken-Winckels.

5.) Pterygoides internus, das innere Flügel-förmige M. A. die Höhle des Flügel-förmigen Fortsatzes, E. die innerliche Fläche des Kinnbackens-Winckels.

6.) Pterygoides externus, das äusserliche Flügel-förmige, A. das äusserliche des jetzt-gemeldten Fortsatzes. E. gleich über des erstern Einpflantzung. Sie heben die Kinnbacken in die Höhe.

§. 10. Des Zungen-Beines, Ossis Hyoidis, 5. Paar.

1.) Mylo-Hyoides, das äussere Kinn-Zungenbein-M. dessen A. bey dem Grunde des Unter-Kinnbackens bey dem Kinn, E. der Grund des Zungen-Beins.

2.) Coraco-Hyoides, das Rabenschnabel-förmige

mige A. bey dem Schnabel-förmigen Fortsatz von der obersten Rippe des Schulterblats. E. in dessen Grund.

3.) Genio-Hyoides, das innere Kinn-Zungen-Bein-M. dessen A. in die Mitte des Kinns aus knorplichten Verbindung des Kinnbackens, E. in dem Grunde des Zungen-Beins.

4.) Sterno-Hyoides, das Brust-Bein, Zungen-Bein-M. A. von dem Brust- und Schlüssel-Bein, E. in dem Grund des Zungen-Beins, ist des vorhergehenden Antagonista.

2.) Stylo-Hyoides, das Griffel- und Zungen-Bein-M. A. der Griffel-förmige Fortsatz. E. das Horn und der Grund. Es wird öffters von zweybäuchigten durchbohrt.

§. 11. Der Zungen, Linguæ, 2. paar.

1.) Genio glossus, das Kinn-Zungen-M. dessen A. unter dem Kinn- und Zungen-Bein-Mäußlein. Beweget die Zung vor sich.

2.) Cerato glossus, das Horn-Zungen-M. dessen A. von dem Grund und Horn des Zungen-Beins. Ist des erstern Antagonist.

3.) Stylo glossus, das Griffel-Zungen-M. dessen A. von dem Griffel-förmigen Fortsatz, beweget die Zunge seitwärts und hinter sich.

NB. Basio glossus, das Grund-Zungen-M. ist ein Theil von dem Cerato glosso.

Mylo glossus aber gehöret mit zu dem Genio Hyoideo externo.

§. 12. Der Lufft-Röhre, Laryngis, 7. Paar.

a) Gemeine 2. Paar.

1.) Sterno Thyroidei, die Brustbein-Schild-

förmi-

förmigen, ziehen die Lufft-Röhre niederwärts, und erweitern das Kehl-Decklein.

2.) Hyo Thyroidei, die Zungen-Bein-Schild-förmigen, ziehen die Lufft-Röhre in die Höhe, und verengen das Kehl-Decklein.

b) Die eigenen.

3.) Crico Thyroidei, die Ring-Schild-förmigen, erweitern die Lufft-Röhre.

4. 5.) Crico-Arytenoides Posteriores, Laterales, Ring-Gießkannen-förmige, haben mit den vorhergehenden gleichen Nutzen.

6.) Arytenoidei, die Gießkannen-förmige.

7.) Thyro-Arytenoidei, die Schild-Gießkannen-förmigen, ziehen mit den vorhergehenden die Lufft-Röhre zusammen.

§. 13. Des Magen-Schlundes, Pharyngis, sechs paar erweiternde und ein zusammenziehendes.

1.) Stylo Pharyngæi, das Griffel-Schlund-Paar A. der Griffel-förmige Fortsatz, E. die Seite des Magen-Schlundes.

2.) Cephalo Pharyngæi, das Kopff-oder Haupt-Schlund-Paar, A. von dem Untertheil der Hirnschaal-Beine.

3.) Pterygo-pharyngæum, das Flügel-Schlund-Paar, A. von folgenden.

4.) Salpingo-pharyngæum, das Trompeten-Schlund-Paar A. von des Eustachii Gang.

5.) Mylo Pharyngæum, das Kiefer-Schlund-Paar, kommt von dem untersten Kiefer, fast beym letzten Back-Zahn, und gehet am nechsten in die Mandeln.

6.) Glosso-pharyngæum, das Zungen-Schlund-Paar, A. von der Zunge.

NB. Alle diese Musculi verlauffen sich in den hintern Theil, wo man offt einen weissen Strich siehet.

7.) Oesophagæus, Sphincter, das Zuschnür-M. der Kehl, A. auf beyden Seiten vom Zungen-bein, Schild und Ring-förmigen Knorpel der Lufft-Röhre, gehet um die Kehl herum, und schliesset den Schlund.

§. 14. Des Zäpffleins, Uvulæ, 4. Paar, welche alle sehr klein sind.

1.) Glosso Staphylinus, das Zungen-Zäpfflein-Paar. A. auf beyden Seiten der Zungen-Wurtzel, E. auf der Seiten des Zäpffleins.

2.) Pharyngo-Staphylinus, das Speise-Röhr-Zäpflein-M. dessen A. von beyden Seiten des Magen-Schlundes, E. wie bey dem ersten.

3.) Pterygo Staphylinus internus s. Sphenostaphylinus, das innerliche Flügel-förmige Fortsatz-Zäpflein, oder Keil-förmige Bein-Zäpflein-M. dessen A. bey dem obersten Theil des Flügel-förmigen Fortsatzes aus dem Keil-förmigen Bein, E. in dem hintern und obern Theil des Zäpffleins. Ziehet das Zäpflein aufwärts.

4.) Pterygo Staphylinus externus, das äusserliche Flügel-förmige Zäpfflein-M. dessen A. bey der äusserlichen Seite des vorhergehenden E. es steiget zwischen beyden Blätgen des Flügel-förmigen Fortsatzes herunter zu dem vordern Theil des Zäpffleins. Dienet zur Bewegung desselben, und ziehet es unterwärts.

NB.

NB. Will man das Zäpflein selbst vor ein Paar Mäußlein nehmen, welche dreyeckigt herunterwärts gehen, kan es auch passiren.

§. 15. Des Haupts, Capitis, 10. Paar.

1.) Mastoideus, das Kau-M. dessen A. von der Brust und Schlüsselbein. E. auf der äusserlichen Seite des Processus Mastoidei.

2.) Rectus major anticus, das gleiche vordere grosse M. A. von den 5. überzwerchen Fortsätzen der untern Hals-Wirbelbein, E. vor den Flügelförmigen Fortsätzen des hintern Haupt-Beins.

3.) Rectus minor anticus, s. annuens Covvperi, das kleine vordere gleiche M. oder das winckende Covvperi, A. die vordere Seite des Atlantis oder Trägers, E. das Hinter-Haupt des vorhergehenden.

NB. Diese beugen den Kopff vorwärts.

4.) Splenius, das Miltz-förmige, A. von den 3. untersten Hals-Wirbelbeinen und obern fünffen des Rückens. E. über den Zitzen-förmigen Fortsatz.

5.) Complexus, das verworrene, A. die obersten 3. Rücken- und untersten 6. Hals-Wirbelbeine; lieget unter den erstern, und wird in das Hinter-Haupt bey den erstern eingepflantzet.

6.) Rectus major posticus, das hintere grosse gleiche M. A. die grätigte Hervorragung des Trägers, E. das Hinter-Haupt-Bein.

7.) Rectus minor posticus, das hintere kleine gleiche M. A. wie bey dem vorhergehenden, E. unter dem vorhergehenden.

8.) Obliquus minor, das kleine schräge, A. der

überzwerche Fortsatz des Epistrophæi oder andern Wirbelbeins, E. über den grossen gleichen.

NB. Diese beugen den Kopff zurück, und werden ausdehnende genennet.

9.) Obliquus major, der grosse schräge, A. der grätigte Fortsatz des andern Wirbelbeins, E. in dem überzwerchen Fortsatz des Trägers. Drehet das Haupt als der Umwender.

10.) Rectus Lateralis, das gleiche Seiten-M. dessen A. ist der oberste Theil des überzwerchen Fortsatzes des Trägers, E. in dem Hinter-Hauptbein, bey dem Einschnitt des Zitzen-förmigen Fortsatzes. Beuget den Kopff auf die Seiten.

§. 16. Des Halses, Colli, 4. Paar.

1.) Scalenus, das ungleiche 3.seitige M. dessen A. von der 1. 2. und 3.ten Rippe, E. die Zwerch-Fortsätze der Hals-Wirbelbeine.

2.) Longus, das lange Hals-M. dessen A. von dem Cörper der obersten 5. Rücken-Wirbelbeine, E. die Wirbelbeine des Halses.

Diese 2. Paar beugen den Hals vorwärts.

3.) Transversalis, das überzwerche.

4.) Spinatus, das grätigte M. gehören alle beyde zu dem Musculo Dorsi Longissimo. Sie dehnen den Hals aus, und ziehen ihn zurück.

§. 17. Des Schulter-Blats, Scapulæ, sind 5. Paar.

1.) Musculus patientiæ s. Elevator, das gedultige, A. von den überzwerchen Fortsätzen des 1. 2. und 4.ten Wirbelbeins des Halses, in dem obern Eck des Schulter-Blats, hebet das Schulter-Blat in die Höhe.

2.) Tra-

2.) Trapetius s. Cularis, das Münch-Kappen-förmige, A. das Hinter-Haupt-Bein, die grätigte Fortsätze des Halses und 7. oder 8. des Rückens, E. die Gräte des Schulter-Blats, Acromium, oder Spitze und Schlüssel-Bein.

Wegen des unterschiedenen Lauffs und Verrichtung der Zäserlein kan es das Schulter-Blat aufheben, niederdrücken und rückwärts bewegen.

3.) Rhomboides, das Rauten-förmige, A. die 5. untergrätigten Fortsätze des Halses, und die obern 3. des Rückens, unter dem vorhergehenden, unter welches es schräg fortgehet, E. in dem gantzen Grund des Schulter-Blats, welches es rückwärts beweget.

4.) Serratus s. Dentatus anticus minor, s. Pectoralis minor, das kleine vordere Säge-Mäußlein, A. von der 2. 3. 4. und 5. ten wahren Rippe unter dem grossen Brust-M. mit zähnigten Anfängen, E. der Schnabel-förmige Fortsatz des Schulter-Blats, ziehet die Schulter nach der Brust.

5.) Serratus s. Dentatus major anticus, das grosse vordere Säge-M. dessen A. von allen wahren und 2. obern falschen Rippen, E. in dem Grund des Schulter-Blats. Diese zwey bewegen das Schulter-Blat vor und unter sich, und werden von vielen auch zu den aufhebenden M. der Rippen gerechnet.

§. 18. Des Athemhohlens, Respirationis, so die Brust entweder erweitern oder zusammen ziehen, sind auf die 100. und drüber.

α.) Erweiternde sind:

1.) Pectorales, oder die zwey grosse Brust-M. davon auf jeder Seite eines liegt unter den Brüsten, und reichen bis zu den Armen.

2.) Diaphragmatis, oder des Zwerchfells sind auch 2.

a) Superior, das obere, ist fast rund, breit, aber sehr dünne, A. von den falschen Rippen und Brustbein. Er machet mit seinem Tendine oder Aponevrosi den nervösen Mittel-Punct des Zwerchfells.

b) Inferior, das untere, entstehet auf beyden Seiten aus den Lenden-Wirbelbeinen, und wird fast in der Mitte des ersten eingepflantzt.

3.) Intercostales, die zwischen den Rippen liegenden, deren 44. sind, in jedem Zwischenraum sind sie doppelt, nemlich die äusserlichen und innerlichen, A. ist der untere Rand der obern Rippen. E. der obere Rand der folgenden Rippe. Die Zäserlein der äusserlichen lauffen vorwärts, der innerlichen schräge rückwärts, und heben die Rippen auf.

4.) Supercostales, die über den Rippen liegenden des Verheyns.

a) Breves, die kürtzern, auf jeder Seite 12. A. die überzwerchen Fortsätze der eilff Rücken-Wirbel-Beine und des einen untern Hals-Wirbelbeins, E. gehet schräg in den hintern Theil der Rippen.

b) Longi, die langen, 3. oder 4. deren A. ist eben von 7. 8. 9. und 10.ten Rippe. E. in der 9. 10, 11. und 12.ten Rippe.

5.) Sub-

5.) Subclavius, so unter dem Schlüsselbein, A. von dem untern Theil des Schlüsselbeins bey der Spitze desselben, E. im vordern Theil der obern Rippe, und in dem Brustbein.

6.) Serratus posticus Superior, das obere hintere Säge-M. dessen A. von den untern Halß-Wirbelbeinen und 2. obern des Rückens, mit einer dünnen, und breiten Spann-Ader, E. in der 2. 3. und 4.ten Rippe.

7.) Serratus major anticus, das vordere grosse Säge-M. gehöret eigentlich zu dem Schulterblat, doch wird nicht geläugnet, daß es nicht auch zum Athemhohlen dienen könne.

8.) Scalenus, das ungleiche 3.seitige des Halses. Diese allesammt erweitern und öffnen die Brust zum Athemhohlen.

β.) Zusamenziehende oder niederdrückende sind:

1.) Serratus posticus inferior, das untere hintere Säge-M. dessen A. von den 3. untersten Rücken-Wirbelbeinen und den 2. obersten der Lenden, mit einer breiten Spann-Ader, E. in den 4.ten untersten falschen Rippen. Es umfasset die ausstreckenden des Rückens als eine Scheide, damit nicht die Zäserlein derselben bey starcken Bewegungen von einander loß weichen.

2.) Triangularis, sterni, das 3.eckigte des Brust-Beins, A. von dem untern und innern Theil des Brustbeins, E. auf beyden Seiten in den Knorpel der 4. 5. 6. und 7.den Rippe.

Verheyn theilet dieses in viele, und nennet selbige Sterno Costales, die Brustbein-Rippen-M.

3.) Infra Costales, die unter den Rippen liegen-

genden des Verheyn, so nach abgezogenem Rippen-Fell in Augenschein kommen, auf jeder Seite 6. 7. 8. oder 9. A. nicht weit von dem Häuptgen der Rippen, sie steigen schräg hinauf, E. in der obern, bald nechsten, bald andern Rippe.

4.) Sacro Lumbaris, das heilige Lenden-M. dessen A. von dem heiligen und Lenden-Wirbelbein, E. in unterschiedlichen Rippen.

Diese alle ziehen die Brust zusammen.

§. 19. Des Rückens und der Lenden, Dorsi & Lumborum, sind 4. Paar, 3. ausstreckende und ein biegendes.

1.) Sacer, das heilige Bein-M. dessen A. das heilige Bein, und die hintere Gräte des Darmbeins E. in der Rippen.

2. Longissimus Dorsi, das längste Rücken-M. dessen A. am heiligen und Darmbein, E. in allen Würbel-Beinen des Rückgrads.

3.) Semi Spinosus, das halb-grätigte oder stachlichte, A. am heiligen Bein und Lenden-Wirbelbein, E. an dem obern oder Brust-Wirbelbein.

Diese beugen den Rücken hinterwärts, und strecken ihn aus.

4.) Quadratus, das 4.eckigte Lenden-M. dessen A. in den hintern und obern Fortsätzen des Darmbeins, E. in den überzwerchen Fortsätzen der Lenden-Wirbel-Beine und letzten falschen Rippe. Krümmet den Rücken und hebet die Hüffte, und kommt also im Gehen zu statten.

§. 20. Des Guckgugs oder Schwantzbeines, Ossis Coccygis, ist nur 1. Paar.

1.) Os-

1.) Ossis Coccygis, A. aus dem hintern spitzigen Fortsatz des Hüfftbeines, E. in Guckgugsbein, ziehen dieses Bein vorwärts.

§. 21. Des untern Leibes, Abdominis, 5. Paar.

1.) Rectum, oder das gleiche Paar, A. von dem Schaambein, E. in dem Brustbein und vielen Rippen, sonderlich am Schwerd-förmigen Knorpel, in welchem die spannädrigen Unterschiede.

2.) Oblique descendens, das schräge absteigende Paar, A. von vielen Rippen, Lenden-Wirbelbeinen, Darm und Schaambein, E. im weissen Strich, Linea alba.

3.) Oblique ascendens, oder das schräge aufsteigende, A. von dem Rand des Darm- und Lenden-Wirbelbeins, E. in dem untern Rand der falschen Rippen und in der weissen Linie.

4.) Transversale, oder das überzwerche A. an der Seiten des Lenden-Wirbelbeines. E. Linea alba.

5.) Pyramidale, das zugespitzte, so sehr klein ist, A. bey der Verbindung der Schaambeine, E. in dem weissen Strich unter dem Nabel. Bald fehlet es gäntzlich, bald ist nur ein Mäußlein zugegen, bald alle beyde, sie umspannen den Unter-Leib, pressen die Unreinigkeit hinaus, und helffen zum Athemhohlen.

§. 22. Der Hoden, Testiculorum, 1. Paar.

1.) Cremaster l. Elevator, das aufhebende M. ist eine dünne Reihe fleischigter Zäserlein, A. von dem schräg aufsteigenden M. des Unter-Leibes, bey demselben Ort, wo er von den Saamen-Gefässen

sen durchbohret wird, steiget mit dem Darmfell-Fortsatz in den Hodensack. Ist meist sehr dünne.

§. 23. Des männlichen Gliedes, Penis, 2. Paar.

1.) Erectores, aufrichtende, A. das Hüfftbein, E. das hohlichte Corpus auf jeder Seiten.

2.) Acceleratores, die eilenden A. von dem Zuschnür-Mäußlein des Hintern; sie umfassen den hintern Theil der Harn-Röhre, und ziehen sie zusammen, E. die hohligte Cörper.

§. 24. Der Harn-Blase, Vesicæ Urinariæ, 2.

1.) Sphincter Vesicæ, das Zuschnür-M. so den Hals der Harnblase als einen Ring umgiebet. Bey den Männern hanget er mit dem Mastdarm an, bey den Weibern mit den Zäserlein der Mutter-Scheide.

2.) Detrusor Urinæ, das herausdruckende, so nichts anders als eine musculöse Haut der Blase; des Zuschnür-M. Antagonist.

§. 25. Der Harn-Röhre, Urethræ, 2. Paar.

1.) Transversales, die überzwerchen, A. bey denen Hügelgen des Hüfftbeins, E. in dem hintern runden Theil der Harn-Röhre.

2.) Dilator Posticus, das hintere erweiternde, A. von dem vordern Theil Sphincteris Ani. E. in dem hintern dicken Theil der Harn-Röhre. Diese erweitern

3. Acceleratores Urinæ, die eilenden, A. von dem obern Theil der Harn-Röhre, E. die starcke Haut, so die hohligten Cörper umgibt.

§. 26. Des Hintern, Ani, sind 3.

1.) Sphincter Ani, das Zuschnür-M. so aus Ring-

Ring-förmigen Zäserlein bestehet, ist ohngefehr 2. oder 3. Finger breit, gehet um den Hintern herum, und verhindert den widerwillenden Ausgang des Unflaths.

2.) Elevatores duo, zwey aufhebende oder öffnende, so sehr weit, A. von dem Schaam-Hüfft-heiligen und Guckgugsbein, E. das Zuschnür-M.

§. 27. Der weiblichen Ruthe, Clitoridis, 2. Erectores duo, zwey Aufricht-M. als wie in dem männlichen Glied, A. von dem Hüfftbein, E. die hohlichten Cörper.

§. 28. Der Mutter-Scheide, Vaginæ Uteri, 1. Sphincter, das Zuschnür-M. ist eine Reihe musculöser Zäserlein, so um das Mund-Loch der Mutter-Scheide gehen, hänget mit der Ruthe und Schaambein schlapp zusammen; womit das Mund-Loch im Beyschlaff verenget, und das männliche Glied sanfft umfasset wird.

§. 29. Der Armen und Schulter, Brachiorum, 9. Paar.

a) Die aufhebenden.

1) Deltoides, das Delta-förmige oder 3.eckigte, A. von dem Schlüsselbein, der vordersten Spitze und Gräte des Schulterblats, E. vier Finger breit unter dem Schulterbein.

2.) Supra Spinatus, das über der Gräte, A. die Höhle über der Gräte des Schulterblats, E. der Halß des Schulterbeins.

3.) Coracoideus-Brachialis, das Raben-Schnabel-M. dessen A. der Raben-Schnabel des Schulterblats, E. der mittelste Theil des Arms.

b) Die

b) Die niederdrückende oder niederziehende.

4.) Infra scapularis s. subscapularis, das eingeschrenckte oder unter dem Schulterblat liegende, A. die gantze innere Seite des Schulterblats, E. das innere Theil des Armbein-Haupts.

5.) Rotundus major, das grosse runde, A. von dem Unterwinckel des Schulterblats, E. 3. queer Finger unter dem Schulterbeins-Haupt.

6.) Latissimus Dorsi s. Aniscalptor, die Breite am Rücken oder Arschkratzer, A. die grätigten Fortsätze der Lenden und die 3. untern des Rückens. Es verbindet die Spann-Adern mit dem ersten, und wird an eben den Ort eingepflantzt.

c) Das zuführende, Adductor unus.

7.) Pectoralis major, das grosse Brust-M. dessen A. das Schlüsselbein, Brustbein und alle wahre Rippen, E. 4. Finger breit unter dem Schulterbein-Haupt; ziehet den Arm nach der Brust.

d) Die 2. wegführenden.

8.) Infra Spinatus, das unter der Gräte liegende, A. die Höhle zwischen der Gräte des Schulter-Blats; E. am Halß des Achselbeins.

9.) Rotundus minor, das kleine runde M. dessen A. die unterste Rippe am Schulterblat, E. am Halß des Achselbeins, oder Hinter-Theil des Schulterbein-Haupts.

Diese ziehen die Armen zurück, und machen eigentlich nur 1. Mäußlein aus, und auch nur eine Spann-Ader.

§. 30.

§. 30. Des Ellnbogens, Cubiti, sind 6. Paar.

1.) Biceps, das zweyköpffigte, welches mit einem Kopf von dem Schnabel-förmigen Fortsatz, mit dem andern von dem Haupt des Schulterblats entspringet, E. in dem Hügelgen der kleinen Ellnbogen-Röhre, gleich unter desselben Ober-Häuptlein.

2.) Brachialis internus, das innere Arm-M. dessen A. gleich unter dem Ende des Delta-förmigen, E. in dem Hügelgen der grossen Arm-Röhre gleich unter desselben Ober-Häuptlein.

Diese 2. beugen den Ellnbogen.

3.) Extensor Cubiti longus, der lange ausstreckende, A von der untersten Rippe oder am Hals des Schulterblats.

4.) Extensor Cubiti brevis, der kurtze, dessen A. von der äusserlichen Gräte des Schulterblats.

5.) Brachialis externus, das äussere Arm-M. dessen A. von der untern Gräte des Schulterblats.

NB. Diese 3. Mäußlein vereinigen die Spann-Adern, und machen gleichsam eine 3.köpffigte welche in dem hintersten Theil des auswendigen Fortsatzes, des dicken Haupts der Ellnbogen-Röhre eingepflantzet wird; und könte das 3. köpffigte Arm-Mäußlein gar geschickt genennet werden.

6.) Anconæus, das Arm-M. dessen A. der äusserliche Knoten des Schulterbeins, E. gleich unter den vorhergehenden.

Diese letzten 4. strecken den Ellnbogen aus.

§. 31. Der kleinen Ellnbogen-Röhre, Radii, 4.

1.) Pronator s. Rotundus, das Runde, A. von einem innern Knoten des Schulterbeins, E. fast in dem mittelsten Theil der kleinen Röhre.

2.) Quadratus, das viereckigte. A. der unterste Theil der grossen Arm-Röhre, E. gegen über in dem untern Theil der kleinen Röhre.

Dise 2. drehen den Ellnbogen einwärts.

3.) Supinator s. longus, das lange, A. die äusserliche Gräte des Schulterbeins, E. das untere Häuptgen der kleinen Röhre.

4.) Brevis, das kurtze, A. von dem obern Theil der grossen Röhre, E. in dem obern Theil der kleinen Röhre.

Diese drehen den Ellnbogen auswärts.

§. 32. Der vordern Hand, Carpi, sind 4.

1.) Radiæus internus, das innerliche Schien-M. dessen A. am innern Knorren des Achselbeins, E. in dem Beingen der vordern Hand bey dem Daumen.

2) Ulnaris internus s. cubitæus, das innerliche Ellnbogen-M. dessen A. wie bey dem ersten, E. in dem innerlichen Beingen der vordern Hand.

Diese beugen die Hand.

3.) Radiæus externus s. Bicornis, das äusserliche Schien-oder zwey-förmigte M. dessen A. am äussern Knorren des Achselbeins, E. das 1. und 2. Bein der mittlern Hand.

4.) Ulnaris s. cubitæus externus, das äusserliche Ellnbogen-M. dessen A. wie das vorhergehende,

E. in

E. in dem Bein der mittlern Hand, so den Ohr-Finger hält.

Die 2. letztern strecken die Hand aus.

§. 33. Der flachen Hand, Palmæ, 2.

1.) Palmaris longus, das lange flache Hand-M. dessen A. der innerliche Knorren des Achsel- oder Schulterbeins, E. in der flachen Hand mit einer ausgestreckten Spann-Ader. Machet die Hand hohl, und ziehet sie zusammen.

2.) Palmaris brevis s. cara quadrata, das kurtze flache Hand-Mäußlein, hanget an dem Spann-äderigten Wesen des vorhergehenden M. und kommt dem biegenden Mäußlein der vordern Hand zu Hülffe.

§. 34. Der Finger, Digitorum, sind 10. sind entweder gemeine, als biegende, ausdehnende, zuführende, wegführende, oder eigene.

1.) Lumbricales, Wurm-förmige, sind 4. A. von den Spann-Adern des tieffen M. dessen E. in der Seiten des ersten Finger-Glieds, so gegen den Daumen zu stehet.

2.) Sublimis s. Perforatus, das hohe oder durchbohrte, A. der innerliche Knorre des Schulterbeins und die kleine Ellnbogen Röhre. Es wird in 4. Spann-Adern getheilet, welche in das andere Glied der 4. Finger eingepflantzet werden.

3.) Profundus s. Perforans, das tieffe oder durchbohrende, A. der obere und mittlere Theil der grossen Arm-Röhre, nachdem es in 4. Spann-Adern getrennet, durchbohret es die Spann-Adern des vorhergehenden, und endiget sich in dem Anfang des 3ten Glieds der 4. Finger.

Die beugen die Finger.

4.) Extensor communis, das gemeine ausdehnende M. aller Glieder in Fingern, A. der äusserliche Knorre des Schulterbeins, und der hintere Theil der grossen und kleinen Arm-Röhre. Es wird hernach in 4. Spann-Adern getheilet, so unter dem Band der vordern Hand durchgehen, E. die hintere Seite oder die Buckel aller Glieder der Finger.

Strecket alle Finger aus.

5.) Interossei interni, die innerlichen zwischen den Beinen gelegenen, deren sind 3, A. von den Beinen der mittlern Hand, E. in der äusserlichen Seite des 1sten Finger-Glieds.

Ziehen die Finger zusammen.

6.) Interossei externi, die äusserliche zwischen den Beinen gelegenen 3. M. deren A. von denen Beinen der mittlern Hand, E. in der innerlichen Seite des 1sten Finger-Glieds.

Strecken die Finger auseinander.

§. 35. Des Daumens eigene, Pollicis proprii 5.

1.) Flexor, der biegende, A. der mittelste Theil der kleinen Arm-Röhre, E. das 3te Finger-Glied.

Beuget den Daumen.

2.) Extensor, das ausstreckende, A. in dem hintersten und mittelsten Theil der Arm-Röhre, E. in denen 1sten 2. und 3ten Finger-Glied.

Strecket den Daumen aus.

3.) Thenar l. Abductor. das wegführende, A. das überzwerche Band, so die Beine der vorder Hand

Hand verbindet, E. das erste und andere Finger-Glied.

In diesem M. pflegen die Gelenck-Beinlein zu hangen.

Ziehet den Daumen abwärts.

4.) Hypothenar, ist ein Theil des vorhergehenden, liegt neben demselben, und hat mit ihm gleiche Verrichtung.

5.) Antithenar, s. Adductor, das zuführende M. A. von dem Bein der mittlern Hand, des mittlern Fingers. E. im 1sten und 2. Daumen-Glied.

Ziehet den Daumen zu dem Zeige-Finger.

§. 36. Des Zeige-Fingers, Indicis, 2. eigene.

1.) Indicator s. Extensor, das ausstreckende, A. mitten in der grossen Arm-Röhre, E. ist mit dem gemeinen ausstreckenden einerley.

2.) Adductor, das zuführende, A. das 1ste Glied des Daumens, und das 1ste Bein der mittlern Hand, E. das 1ste Glied des Zeige-Fingers.

§. 37. Des Ohr-Fingers, Auricularis, 2. eigene.

1.) Extensor proprius, das ausstreckende, welches ein Theil des gemeinen ausdehnenden.

2.) Abductor, das wegführende, A. das innere Bein der mittlern Hand, E. die innerliche Seite des 1sten Finger-Glieds, darinnen wird sehr öffters ein Gelenck-Beinlein gefunden.

§. 38. Der Hüffte oder Schenckels, Femoris, 14. Paar.

a) Biegende 3.

1.) Psoas, das Lenden-M. A. von dem 1. 2. 3.

und 4ten Lenden-Wirbel-Beine, E. an dem kleinen Trochanter.

2.) Iliacus, das Darm-Bein-M. dessen A. die innerliche Höhle des Darm- oder Hüfftbeins, E. neben dem vorhergehenden am kleinen Trochanter, oder Umwender.

3.) Pectinæus s. Lividus, oder bleiche, A. der obere Theil des Schaam-Beins, E. 4. quer Finger unter dem kleinen Trochanter.

b) Streckende s. ausdehnende 3.

4.⎫ major. ⎧ Die Ballen s. Arsch-
5.⎬ Glutæus medius ⎨ Backen-M. deren A. in
6.⎭ minor. ⎩ der äusserlichen Fläche
des Darms und heiligen Beins, E. zwischen, bey und unter den Umwendern.

c) Wegführende 5.

7.) Fascia lata, Membranosus, die breite Binde, auch das häutigte M. genannt, A. in der vordern und obern Gräte des Darmbeins, ist gleich Anfangs fleischern, wird aber bald häutigt, E. in dem obern Theil des Schienbeins.

8.) Quadratus, das viereckigte, A. des Hüfft-Beins-Hügelgen, E. zwischen beyderley Umwendern.

9.) Pyramidales, das Pyramiden-förmige, A. die innerliche Seite des heiligen Beins, allwo es mit dem Darm-Bein verbunden wird.

10. 11.) Gemini duo, die 2. doppelten, der obere und untere, jenes A. ist die hintere und vordere Gräte des Darmbeins, dieses aber entspringet in den Hügelgen des Hüfft-Beins, das E. dieser 2. in der Cavität zwischen dem grossen Umwender.

12.) Adductor, Triceps, das drey-köpffigte oder zuführende, dessen 1. und 2. Haupt bey der knorplichten Verbindung des Schaambeins, das dritte von dem Hügelgen des Hüfftbeins entspringet, das E. ist die gantze Gräte des Hüfftbeins.

13.] Rotatores s. Obturatores, die umdrehend
14.] oder zustopffende, deren sind 2.

Internus, das innerliche, A. der innerliche Umfang des grossen Schaambein-Lochs, gehet in den Einschnitt des Hüfftbeins, E. die Grube bey dem grossen Umwender.

Externus, das äusserliche, A. bey dem äusserlichen Umfang besagten Lochs, in eben dem Ort als der vorige. Diese M. können auch den wegführenden zu Hülffe kommen.

§. 39. Des Schienbeins, Tibiæ, sind 11. Paar.

a) Ausdehnende 5. Paar.

1.) Fascia lata sive Musculus Membranosus, die breite Binde, A. von der vordern und obersten Gräte des äusserlichen Darm-Beins, E. in dem obersten Theil der Schiene bey dem Häuptgen des Waden-Beins.

2.) Rectus, das gerade, A. von der vordern und untern Gräte des Darmbeins.

3.) Cruralis, das Schienbein-M. liegt unter dem 1sten, A. das gantze vordere Theil der Hüffte.

4.) Vastus internus, das grosse innerliche, A. die gantze innerliche Seite der Hüffte.

5.) Vastus externus, das grosse äusserliche, A. die gantze äusserliche Seite der Hüffte.

Diese 4. M. machen eine gemeine starcke Spann-Ader aus, woran die Kniescheibe hänget,

welche an dem Hügelgen des Schienbeins eingepflantzet wird.

b) Beugende 6. Paar.

6.) Sartorius, das Schneider-M. dessen A. die vordere und obere Gräte des Darmbeins.

7.) Gracilis, das schlancke, A. die knorplichte Verbindung des Schaambeins.

8.) Semimembranosus, das halb-häutigte, A. das Hügelgen des Hüfftbeins.

9.) Seminervosus, das halb-Sennädrige, A. das Hügelgen des Hüfftbeins. E. aller dieser 4. in dem innern und obern Theil des Schienbeins.

10.) Biceps, das zwey-köpffigte, A. des ersten Haupt ist das Hügelgen des Hüfftbeins, des andern aber der innerliche Theil der Hüffte, E. das obere Theil des Wadenbeins.

11.) Poplitæus, das Kniescheiben-M. ist klein, entspringet mit einer länglicht-runden Spann-Ader von dem äusserlichen Knorren des Hüfft-Beins, gehet Spann-ädrigt unter der Kniescheibe schräg einwärts fort, allwo es fleischern, und also dem obern und innern Theil der Schien-Röhre einverleibet wird. Ist ein Antagonist des schlancken Schneider-Mäußlein.

Dieses beweget die Schien-Röhre auf einige Weise einwärts; jenes aber, nemlich das Knie-Scheiben-M. auswärts.

§. 40. Des äussern Fusses, Tarsi, 8.

a) Biegende 2.

1.) Tibialis anticus, das vordere Schienbein-M. dessen A. die obere und äusserliche Seite des Schien-

Schienbeins, E. das innerliche Keil-förmige Bein und das innere des äusserlichen Fusses.

2.) Peronæus anticus, das vordere Waden- oder Stiefel-M. dessen A. der mittelste und vordere Theil des Wadenbeins, E. das äusserliche Bein des äusserlichen Fusses.

b) Ausstreckende 4.

3. 4.) Gastrocnemii, die 2. Waden-M.

5.) Plantaris, das Sohlen-M. dessen A. der innerliche Theil des äusserlichen Knorrens.

6.) Suralis, das Waden-M. A. der obere und hintere Theil des Wadens und Schienbeins.

NB. Die Cörper dieser 4. M. machen die Waden, die verbundenen Spann-Adern aber die Chorda Achillis, oder die sehr starcke Spann-Ader aus, welche in den hintern Theil der Ferse eingepflantzet wird.

c) Das zuführende.

7.) Tibialis posticus, das hintere Schienbein-M. dessen A. der obere Theil des zwischen den Beinen liegenden Bandes, E. das Schiff-förmige Bein.

d) Das abführende.

8.) Peronæus posticus, das hintere Waden- oder Stiefel-M. dessen A. der obere Theil des Waden-Beins, und desselben Spann-Ader, E. das Bein des mittlern Fusses.

§. 41. Der Fuß-Zähen, Digitorum, sind 16. gemeine,

a) Ausdehnende sind 2.

1.) Longus, das lange, A. der obere Theil des Bandes zwischen dem Schien- und Wadenbein,

ist in 5. Spann-Adern getheilet, deren die 4. obersten in die 4. Glieder der Zähen, die 5te in das äusserste Bein des mittlern Fusses eingepflantzet werden.

2.) Brevis, das kurtze, A. der obere und vordere Theil der Ferse, wird in 3. Spann-Adern eingetheilet, in denen 3. Zähen, E. so der grösten Zähe am nächsten sind.

b) Biegende sind 3.

3.
4.
5.
6. } Lumbricales, oder 4. Wurm-förmige, A. die Spann-Ader des durchbohrenden M. und der innere Theil der Ferse, E. das 1ste Glied der Zähe.

7.) Perforatus, das durchbohrte, A. der untere und vordere Theil der Ferse, es wird in 4. durchbohrte Spann-Adern getheilet, und in den Beinen des andern Phalangæ geendiget.

8.) Perforans, das durchbohrende, A. der hintere, obere und mittlere Theil des Schienbeins, es ist auch in 4. Spann-Adern getheilet, so das vorige durchbohren, welche sich in dem 3ten Glied endigen.

c) Zuführende.

9.
10.
11.
12. } Interossei interni 4. die innerlichen zwischen den Beinen liegende, verhalten sich eben wie die in den Händen.

13.
14.
15.
16. } Interossei externi 4. die äusserliche zwischen den Beinen liegende, verhalten sich eben wie die vorhergehende.

§. 42. Des grossen Zähe, Pollicis, eigene sind 8.

1.) Ex-

1.) Extensor longus, das lange ausdehnende, A. ist vorne in dem mittelsten Theil des zwischen den Beinen liegenden Bandes und Wadenbeins, E. das 1. und 2. Glied.

2.) Extensor brevis, das kurtze ausdehnende, A. der obere und vordere Theil der Ferse, E. wo des erstern.

3.) Flexor longus, das lange biegende, A. der hintere Theil des Wadenbeins, E. der untere Theil des letzten Glieds.

4.) Flexor brevis, das kurtze biegende, A. das mittelste Keil-förmige Bein, E. die 2. Gelenck-Beinlein der grossen Zähe, welche an dieses erste Glied durch Bänder angebunden werden.

5.) Abductor s. Thenar, das wegführende M. dessen A. die innerliche Seite der Ferse, und das Schiff-förmige Bein, E. die innerliche Seite der grossen Zähe, in dem innerlichen Gelenckbeinlein.

6.) Adductores, die zuführende, nemlich zu den andern Zähen.

7.) Antithenar, das Zähe-M. dessen A. ist das 3te Keilförmige Bein, E. das äusserliche Gelenck-Beinlein.

8.) Transversalis, das überzwerche, A. das 4te Bein des mittlern Fusses. E. bey dem erstern.

Dieses M. scheinet auch die Fuß-Zähen sehr zusammen zu halten.

§. 43. Der kleinesten Fuß-Zähe, Digiti minimi I. Abductor proprius, das eigene wegführende M. dessen A. der äusserliche Theil der Ferse und das 5te Bein des mittlern Fusses, welches

die

die kleine Zähe hält, E. das äusserliche Theil des ersten Glieds.

Weil aber diese Zähe von andern nicht kan abgeführet werden, dienet es vielmehr zum beugen.

CAP. XI.

De Adenologia.

Adenologia ist die Lehre von denen Drüsen, welche die Griechen ἀδένες, die Lateiner aber Glandulus, weil einige die Gestalt der Eicheln haben, nennen.

Glandula, eine Drüse, ist ein weiches schwammigtes Wesen, in einem Häutlein umschlossen, bestehet aus einer Verwickelung von Nerven und subtilen Adern, durch welche eine Feuchtigkeit aus dem Geblüt abgesondert, und in einer Röhre, Ductus excretorius genannt, abgeleitet wird.

Deren seynd 2. Gattungen:

1.) Conglobatæ, eintzele Drüsen, dergleichen in der Zungen, Mund, Gedärmen.

2.) Conglomeratæ, zusammengesetzte, welche aus vielen Drüsen bestehen, als das Pancreas, Thränen-Drüsen ꝛc.

Die einfachen sowohl, als zusammen gesetzten, lassen sich an unterschiedlichen Orten des Leibes finden.

1. Bey dem Kopf oder Haupt sind zu bemercken:

1.) Die kleinen Drüsen, in den Höhlen des harten

ten Hirn-Häutleins, so vom Pacchiono beschrieben worden.

2.) Glandula Pinealis, die Zirbel-Drüse, bey dem Ano über dem Cerebro, von welcher einige, sonderlich Cartesius, gemeynet, daß sie der Sitz der Seele sey, so aber falsch, weil man viele Exempel hat, daß sie bey einigen Menschen gantz und gar gefehlet, die doch lange gelebt, und ihren guten Verstand gehabt.

3.) Glandula Pituitaria, die Schleim-Drüse, bey dem Osse Cribroso s. Ethmoideo gegen der Nase zu, so ein löcherichter Knoche ist, den obgemeldten Schleim in der Nase durchläßt. ibid.

2. Aeusserlich im Haupte sind

1.) Parotides, die hinter den Ohren liegende, so die vornehmsten unter den Speichel-Drüsen.

2.) Maxillares, die Kinnbacken-Drüsen, deren Ausführungs-Gäng in dem Mund nahe bey den Hinter-Zähnen unter der Zunge sich enden.

3.) Sublinguales, die unter der Zungen liegende, welche den Mund befeuchten.

4.) Linguales, Zungen-Drüsen.

5.) Labiales, Lefftzen-Drüsen.

6.) Palatinæ, Gaumen-Drüsen,

so eine zähe Feuchtigkeit zu Schlüpfferigmachung des Gaumens abscheiden.

7.) Buccales, Backen-Drüsen,

so allesamt durch die gantze Haut des Mundes ausgestreuet sind.

8.) Glandula Lacrymalis, die Thränen-Drüse, oder Innominata, die ungenannte bey denen

Augen-

Augen-Winckeln in der Augenleiste, wodurch eine Feuchtigkeit zur Befeuchtung der Augen-Häutlein abgesondert wird; aus diesen entstehen die Thränen.

9.) Ceraceæ & Sebaceæ, Meibo: die Wachs und Talck gleichen.

10.) Amygdalæ s. Tonsillæ, die Mandeln in dem Schlunde.

11.) Glandulæ Mucosæ, die Rotz-Drüsen, in der Schleim-Haut der Nasen.

12.) Ceruminosæ, die schmaltzigten in dem Gehör-Gange.

3. In dem Halse.

1.) Glandula Thyroidea, die grosse Lufft-Röhren-Drüse, als die gröste des Halses, liegt auf dem untern Theil des Laryngis, sie ist einfach, in Gestalt eines hornigten Mondes, und nicht doppelt. Ausser dieser Drüse werden in dem Hals bisweilen unterschiedene Drüsen in den Zwischen-Räumen der Mäußlein und dem Fetten unterschiedener Gestalt und Grösse, ungewissen Lagers und Zahl wahrgenommen, e. g. Glandulæ Laryngis, Tracheæ, Jugulares &c. in dem vordern Theil des Halses.

2.) Glandulæ Occipitales & Cervicales, die Hinter-Haupt- und Nacken-Drüsen.

3.) Oesophagi, des Magen-Schlundes, vornemlich in desselben obern Theil, als woselbst öffters viel Drüsen gefunden werden.

4. In der Brust.

1.) Glandula Thymus, die Brust-Drüse.

2.) Glandulæ Bronchiales, die Lufft-Röhren-

Zweig-

Zweig-Drüsen, welche sehr groß sind, so in den grossen Zertheilungen der Tracheæ und derselben Zweige liegen.

5. In dem Rücken.

Glandulæ Dorsales, die Rücken-Drüsen, deren bisweilen zwey, gemeiniglich aber nur eine, die von unterschiedlicher Grösse, bald groß, bald klein, gefunden wird, öffters ist sie so groß, als eine Spanische Bohne oder Mandelkern, sie hänget ohngefehr bey dem 5ten Rücken-Wirbelbein, an dem hintern Theil des Magen-Schlundes. Ist zur Abscheidung einer Feuchtigkeit, so zur Dauung hilfft, gewidmet.

6. Im Unter-Leib oder Schmeerbauch.

1.) Pancreas, die Gekröß-Drüse.

2.) Glandulæ Renales s. Capsulæ Atrabilares, die Nieren-Drüsen, oder Neben-Nieren.

3) Mesaraicæ, die Gekröß-Drüsen.

4.) Intestinales, die Gedärm-Drüsen, vermittelst welchen der Schleim aus dem Geblüt bey empfangenen Purgationen in die Gedärm gebracht wird.

5.) Ventriculi, die Magen-Drüsen, welche sich in dem Magen unter der zottigten Crusta befinden, und von den Magen-Puls-Adern den Magen-Safft absondern.

6.) Lumbares sacræ & iliacæ, in welche die Wasser-Gefässe häuffig gehen, welche sich von dar in den Sammel-Kasten entledigen.

7.) Hepaticæ, Leber, Cysticæ, Gallen-Blasen, Venæ Portæ, Pfort-Ader, Lienares s. Sple-

Splenicæ, Miltz, Omentales, Netz-Drüsen, ꝛc. ꝛc. Diese scheinen alle denen Wasser-Gefässen zu dienen.

8.) Prostatarum der Vorstehere.

9.) Vesicæ & Ureterum, der Blase uud Harngänge.

7. In denen Geburts-Gliedern der Männer.

1) Glandulæ Covvperi, 2) Littri, 3) Odoriferæ, 4) Prostatarum, 5) Vesicularum Seminalium.

8. In den weiblichen Geburts-Gliedern.

1) In Nymphis, 2) Urethra, & 3) Circa Urethræ orificium.

9. In denen Gliedmassen.

1) Axillares, so unter den Armen mit Fett umwickelt liegen.

2) Inguinales, so auf beyden Seiten in den Weichen liegen.

3) Mucilaginosæ, schleimigte Drüsen des Haverii, welche in den Gelencken der Beine, vornemlich des Hüfftbeins, allwo es sowohl mit dem Schienbein verbunden wird, wahrgenommen werden.

In andern Gelencken werden zwar auch dergleichen, aber kleinere, gefunden.

Diese Drüsen sind unter allen die weichesten, und scheiden eine zähe Feuchtigkeit ab, welche in den Gelencken der Beine wahrgenommen wird, zu Schlüpfferigmachung der Ende derselben,

daß

daß die Bewegung frey und geschwinde geschehen kan, und die Beine nicht unter einander zusammen wachsen.

10.) Ubrigens werden auch bey dem Schulter-Blat, Biegung des Ellnbogens, der Hand, des Knies, Fusses, und in andern Orten zwischen den Mäußlein hin und wieder unterschiedene Drüsen gefunden, welche aber alle hier zu wiederhohlen zu weitläuftig wäre.

11.) Ist noch übrig, daß wir etwas weniges von den Drüsen der Haut, de Glandulis Subcutaneis reden. Daß aber unter jedem Schweiß-Loch der Haut eine Drüse liegen solte, ist nicht; in der Haut aber selbst, oder derselben äusserlichen Ober-Fläche unter dem Ober-Häutlein, werden in unterschiedenen Oertern des Leibes öffters runde Cörpergen, nebst einigen Ausführungs-Gängen gesehen, welche vornemlich öffters in den Augen-Liedern, Nasen, Höfgen der Brüste, unter den Armen, in der Haut des männlichen Gliedes, und des Hoden-Sackes, bey dem Hintern und weiblichen Schaam rc. vorkommen. Welche aber nicht so gar häufig noch gleich groß sind, dahero auch noch von vielen gezweifelt wird, ob diese Hügelgen alle (so öffters nur wie Hirse-Körnergen, und Miliares genennet werden,) wahrhaftige Drüsen sind.

(o)

Register
Uber alle Haupt-Wörter der Anatomie.

A.

Achsel, Axilla pag. 3
Adams-Apffel, Pomum Adami 2. 67
Ader, Vena 4. 95. seqq.
Geweb im Gehirn, Plexus Chorideus 78
Ungepaarte, Azygos Vena 96
Ansatz der Knochen, Epiphysis 8
Arm, Brachium 3. 26. 127
Arsch, Affter, Anus 41. 126
Aug-Apffel, Bulbus Oculi 82. 110
Augen, Oculi 2. 81
Braunen, Supercilia 82. 109
Feuchtigkeiten, Humores Oculorum 83
wäßriger, Humor Aqueus 83
gläserne, Vitreus 83
Crystallinische, Crystallinus 83
Häutlein, Tunicæ oculorum 82
1. Spinnenweb-förmiges, Arachnoidea Aranea 84
2. Horn-förmiges, Cornea 82
3. Netz-förmiges, Retina 83
4. Hartes und dickes, Scelerotica 82
5. Weintraub-förmiges, Uvea 82
Augen-Höhle, Orbita oculorum 18
Lieder, Palpebræ 81. 110
Wimpern, Cilia 81
Winckel, Canthi oculorum 81

Augen-Zähne, Dentes canini s. oculares 18

B.

Backen, Buccæ 2
Zähne, Dentes molares 19
Band, Ligamentum 7. 46
Bänder an der Bähr-Mutter, Alæ Vespertilionum 58
Bart, Kinn, Mentum 2
Bauch, Abdomen, Venter 3. 36. 125
Becken, Pelvis 25. 49
Bedeckungen, Integumenta 33. seqq.
Bein, Os 6. seqq.
Gerüst, Sceleton 12
Häutlein, Periostium 6
Beine, Ossa 6. 12
Beinlein zwischen den Nathen, Ossicula triquetra Wormiana 15
Bewegungen des Cörpers, Motus 107
der Knochen, Diarthrosis 9
Bey-Vorstehere, Prostatæ 54
Bien-Häuslein im Ohr, Alvearium 89
Blase, Vesica 49. 68
der Gallen, Fellea 47
Urin, Urinaria 49
Blätlein bey Kindern in der Hirnschaale, Fontanella, s. Fons pulsatilis. 14. 63
Blut, Sanguis 5
Adern, Venæ 95. seqq.
Gefässe, Vasa sanguifera 6. 91. seqq.
Kreyß, Circulatio Sanguinis 50. 71
Bock am Ohr, Tragus 89
Brücke des Gehirns, Pons Varolii 79

Brust, Ober-Leib, Pectus Thorax 2. 63
Bein, Sternum 24
Drüse, Glandula Thymus 63. 65
Brüste, Mammæ 64

C.

Canäle, Röhren, Ductus 5
Cörper gestreiffte, Corpora striata 78
lockere, Corpora spongiosa 16

D.

Därme, Intestina 40
12. Finger-Darm, Duodenum 40
leere Darm, Jejunum 40
krumme Darm, Illeon 41
blinde Darm, Cæcum 41
Grimm-Darm, Colon 41
Mast-Darm, Rectum 41
Darm-Fell, Peritonæum 37
Daume, Pollex 4
Decken, Integumenta 33
Drüse, Glandula 5. 39. 63. 68. 140. seqq.
Dutten, Mammæ 64

E.

Eichel, Glans 55
Eingeweid, vid. Därme.
Eingelenckung der Beine, Articulatio 9
seichte, Arthrodia 9
tiefe, Enarthrosis 9
Wechsel-weise, Ginglymus 10
Einkeilung der Beine, Gomphosis 11
Ellenbogen, Cubitus, Ulna 27. 129
Erklärung der Adern, Angiologia 5. 91
Allgemeine Decken, Dermatologia 5. 33

Erklärung der Eingeweide, Splanchnologia 5. 36
Drüsen, Adenologia 5. 141
Fleischigten Theile, Sarcologia 5. 33
Musculn, Myologia 5. 107
Nerven, Nevrologia 5. 101.
Knochen, Osteologia 5. 6
Eyerstöck, Ovaria 59
Eyergen, Ovula 59

F.

Fall-Thürlein, Valvulæ 39. 71
Falten, grosse in Därmen, Juga intestinorum 42
Fäserlein, Fibræ 4. 108
Felsen-förmige Fortsatz, Processus petrosus 15
Ferse des Fusses, Calcaneum, Calx, os calcis 31
Fett, Pinguedo, Axungia, Adeps 35
Feuchtigkeiten, Humores 5
im Aug, Humores oculorum 83
vide Augen-Feuchtigkeit.
Finger, Digiti 4. 28. 131
1. Der Daume, Pollex 4. 132
2. der Zeiger, Index 4
3. der Mittel-Finger, Medius 4
4. der Gold-Finger, Annularis 4
5. der Ohr-Finger, Auricularis 4
Flache Hand, Metacarpus, Palma 28
Flechse, Tendo 5. 107
Fleisch, Caro 108
Fell, Panniculus carnosus 36
Fließ-Wasser, Lympha 5
Gefäß, Vasa Lymphatica 5. 43
Fontanell, Fons pulsatilis 63. 14
Fortsatz an einem Knochen, Apophysis 8

Fortsätze, Processus 8. 15. 32
Flügel-förmige, Processus alares, s. pterygoidei 15
Frucht, vide Kind.
Furche, Sulcus 9. 26. 71
Fuß-Blatt, Dorsum pedis 4
fördere, Tarsus, pedium, Calcaneus 4. 31
Mitte, Metatarsus, Metapedium 31. 4
Sohle, Planta pedis 4
Füsse, Pedes 4. 31

G.

Gall, Bilis, Fel 5. 48
Gallen-Blase, Vesica Fellis, Cista fellea 3. 47
Gallen-Gang, Ductus Colodochus 47
aus der Blase, Ductus Cisticus 47
aus der Leber, Ductus Hepaticus 47
Gang, Gänge, Ductus 91
Gaume, Palatum 17. 23. 86
Geäder, vide Adern.
Gebähr-Mutter, Uterus 57
Geblüt, Sanguis 5
Umlauf, Circulatio Sanguinis 50
Geburt, Partus 62
Glieder, Genitalia 3. 52
männliche, Virorum 52. 55
weibliche, Mulierum 55
Gedärme, vide Darm. 40
Gefässe, Vasa 5
aussaugende, Emulgentia 94. 97
Blut-Gefässe, Sanguifera 91
Gallen-Gefässe, Biliaria, Fellea 47
Milch-Gefässe, Lactea 42

Nabel-Gefässe, Umbilicalia 37
Saamen-Gefässe, Spermatica 52
zubereitende, Præparantia 52
auswerffende, Ejaculantia 54
zuführende, Deferentia 53
Gegenden, Regiones 3
Gehirn, Cerebrum 78
kleines, Cerebellum 78
Gehör-Gang, Meatus auditorius 16. 89
Knochen, Auditus officularis 16. 89
krumme Wendung, Canales semicirculares 90
Trommel, Tympanum 89
Gleichbeine, Ossa Sesamoidea 29. 32
Gekröß, Mesenterium 41. 143
Drüse, Pancreas 44
Drüsen-Gang, Ductus pancreaticus 40
44
Safft, Succus Pancreaticus 45
Gerippe oder Bein-Cörper, Sceleton 12
Gesicht, Facies 2. 75
Gliedmassen, Artus Extremitates 3. 25. 29
Genick, Nacken, Cervix 2
Gewerb-Beine, Wirbelbein, Vertebræ 24. seq.
Gräte, Spina 8. 87
Griffelförmige Fortsatz, Processus stiloides 15
Gruben, Foveæ, Fossæ 9
flache, Glena, Sinus glenoideus 24
Grüblein im Nacken, Nucha 1
Gurgel, vide Kehl.

H.

Haare, Capilli, Crines, Pili 1. 34

Haarwachs, Tendo 107. 5
Hahnen-Kamm, Crista Galli 16
Hals, Collum 8. 75. 120.
Wirbel-Bein, 3.tes, Axis 24
2.tes, Epistrophus 24
Hand, Manus 4. 28. 130
äusserliche, erhabene, Dorsum manus 28
hohle, Vola manus 28
vordere, Hand-Wurtzel, Carpus 28. 130
Harn, Urina 5. 50
Blase, Vesica urinaria 49. 126
Gänge, Ureteres 49
Röhre, Urethra 50. 54. 126
Schnur, Urachus 36. 61
Haupt, Kopf, Caput 1. 13. 75. 119
Haupts-haarigter Theil, Calva 1
Hintertheil, Occiput 1. 15. 76.
Vordertheil, Bregma Synciput 2. 14 76
Haut, Cutis 32
oberste, Cuticula, Epidermis 33
Häutlein, Membrana, Tunica 5
der Augen, Tunicæ oculorum 82
inneres bey Kindern, Amnion 60
über den Knochen, Periostium 6
Knorpeln, Perichondrium 6. 7
Hirnschaale, Pericranium 6. 76
Helm, bey Kindern, Galea 61
Hertz, Cor 2. 69
Beutel oder Fell, Pericardium 2. 65 73
Fallen, Valvulæ Cordis 71
Grüblein, Scrobiculus Cordis 2
Kammern, Ventriculi Cordis 70

Hertz, Obertheil, Basis Cordis 69
Ohren, Auriculæ Cordis 70
Scheide-Wand, Septum Cordis 70
Spitze, Apex, Mucro Cordis 69
Hintere, Anus 79. 126
Hinterbacken, Nates 3. 78
Hinter-Haupt, Occiput 15
Hirn, Cerebrum 77
Gewölb, Fornix 78
Häutlein, Meninges 76
dünnes, Pia Mater 77
hartes, Dura Mater 76
Schaale, Cranium 13. 76
Häutlein, Pericranium 6. 76
Schwiele, Corpus callosum 78
Hoden, Testiculi, Didymi 52. 78. 125
Obere, Parastatæ, Epididymides 53
Sack, Scrotum 52
Scheidewand, Septum Scroti 52
Höhle, der Augen, Orbitæ oculorum 18
der Hirnhaut, Sinus 77
der Knochen, Cavitates ossium 9
des Gehör-Ganges, Concha 89
unter dem Arm, Ala 4
Hüffte, Femur 29
Hüfft-Bein, Ischion, Ilion 3. 25

J.

Joch-förmiges Bein, Os Zygomaticum 15. 17
Irrgang im Ohr, Labyrinthus 90
Jungfer-Häutlein, Hymen 56

K.

Kehle, Schlund, Gula, Jugulum 73. 85
Deckel, Epiglottis 67
Keilförmige Bein, Os cuneiforme, s. sphanoideum 15. 31

Kiefer, Kinnbacken, Maxilla 17. 18. 113
Kinn, Mentum 86
Kinn-Lade der Zähne, Alveoli 18
Kind, in Mutter-Leib, Embryo 60
so gebohren, Fœtus 62
Ernährung, Nutritio fœtus 61
unzeitig, Abortus 62
Klappen, Valvulæ 71
Knie, Genu 4
Kehl, Poples .
Scheibe, Patella, Rotulo 30
Knöchel am Fuß, Malleoli 31
Knochen, Ossa 6
Zusammenfügung, Connexio 9
Knorpel, Krospel, Cartilago 7. 19
Schwerdförmige, Xyphoides 25
Knorr, Condylus 8
Knoten an der Kehl, Pomum Adami 2. 67
Kopff, Caput 1. 13
Krantz-Adern, Coronaria Vasa 93. 94
Kröß vide Gekröß.
Krospel, Cartilago 7. 19
Schwerdförmige, Xyphoides 25

L.

Lappen, Lobus 66. 89
Leber, Hepar, Jecur 46
Gang, Ductus Hepaticus 47
Lefftzen, Labia 55
Leisten, Inguina 3
Lenden, Lumbi 3. 124
Lippen, Labia, Labra 85. 112
Loch in Septo Cordis der Kinder, Foramen Ovale 62
Löcher, Foramina 9. 19. 20. 88.
Lockerer Theil, am Cranio, Diplöe 13
Lufft-Röhr, Arteria aspera, Trachea 67

Lufft-Röhr, Aeste, Bronchia 68
Obertheil, Larynx 67
Lunge, Pulmo, Pulmones 66

M.

Magen, Stomachus, Ventriculus 38
Eingang, Cardia 38
Mandeln, Amygdalæ, Tonſillæ 86. 142
Männliche Glied, Penis 55. 126
Marck im Hirn, Medulla oblongata 80
in Knochen, Medulla 7
im Rücken, Medulla ſpinalis 80
Mäußlein, Muſculus 107. ſeqq.
rundes Zuſchnür-M. Sphincter 118
Menſchliche Leib, Corpus humanum 1
Milch, Lac 64
Bruſt-Ader, Ductus Thoracicus 43
Gänge, Tubuli lactiferi 42
Gefäſſe, Vaſa lactea 42
Miltz, Lien, Splen 45
Mißgeburt, Abortus 62
Mittel-Fell, Mediaſtinum 65
Mund, Os 85
Mutter, Uterus 57
Bänder, Alæ Veſpertilionum 8
Ligamenta uteri ibid.
Mund, Oſculum uteri 57
Scheide, Vagina 75. 127.
Trompete, Tubæ Fallopianæ 59

N.

Nabel, Umbilicus 8. 36
Revier, Regio umbilicalis 3
Schnur, Funiculus umbilicalis 61
Nachgeburt, Placenta Uteri, Secundinæ 61
Nacken, Cervix 2
Grüblein, Nucha 2

Nägel, Ungues 34
Nahrungs-Safft, Chylus 43. 5. 44
Nase, Nasus 87. 114
Nasen-Löcher, Nares 87
Nathen an der Hirnschaale, Suturæ 10. 16
Krantz, Sutura Coronalis 10
Pfeil - - Sagittalis 10
Winckel - - Lamdoidea 10
Nerven-Safft, Liquidum Nerveum 79. 101
Nerve, Senne, Nervus seqq.
an der Trommel, Chorda tympani 59
Netz, Omentum, Epiploon 38
Nieren, Renes 48
Adern, Venæ, emulgentes 48. 97
Neben-Nieren, Renes succenturiati, f. Capsulæ atrabilariæ 48

O.

Ober-Häutlein an der Frucht, Chorion 60
zartes, Cuticula Epidermis 33
Leib, Thorax 63
Schmeerbauch, Regio Epigastrica 3
Ohren, Aures 89. 111
Ohr, äusserl. Auricula 89
Drüsen, Parotides 86. 141
Kreiß, Helix 89
Schmaltz, Cerumen aurium, Bitumen 89

P.

Pfanne, tiefe in Knochen, Acetabulum 9. 25
Pflugschaarbein, Vomer 17
Pfort-Ader, Vena Portæ 46. 99
Pfortner, oder Ausgang des Magens, Pylorus 39
Puls-Ader, Arteria 91. seqq.
grosse, Arteria magna, Aorta. 92

R.

Rachen, Fauces 92

Regenbogen-förmiger Circul im Aug, Iris 82
Rippen, Costæ 25
Häutlein, Pleura 65. 69
Ritz, Spalte, Rima 55. 78
des Zäpfl[illegible], Rimula Laryngis 67
Röhre oder Canal, Ductus excretorius 46. 145
des Ellnbogens kleine, Radius 27
grosse, Ulna s. Cubitus ibid.
Rotz, Mucus, Mucilago 5. 88.
Rücken, Dorsum Tergum 2. 87
Rückgrad, Spina Dorsi 23
Marck, Medulla Spinalis 80
Ruthe, Membrum virile 55. 125
Rumpff, Stamm, Truncus 1

S.

Saamen, Sperma, Semen 54
Bläslein, Vesiculæ seminales 54
Gefässe, Spermatica vasa 52. 53
Safft, Succus 5. 83
Sammel-Kasten, Receptaculum Chyli, s. Cisterna lactea 43
Saltzige Feuchtigkeit des Geblüts, Serum 5
Sattel, Türckisch, Sella Equina Turcica 15
Schaam, Pubes 3
weibliche, Pudenda 55
Schaaf-Häutlein der Frucht, Amnion 60
Scheidel, Wirbel, Vertex 1
Scheide der Gebähr-Mutter, Vagina Uteri 57
Wand, Septum 16. 88. 53
des Darmfells, Processus Peritonæi 37
Schenckel, Crus, Crura 29
Schienbein, Tibia 30
Röhre, Fibula, Perone 31
Schifflein am äusserlichen Ohr, Scapha 89
Schläffe am Haupt, Tempora 2. 14

Schleim,

Schleim, Mucus 5
Drüse, Glandula pituitaria 79. 141
Schlimmen, Inguma 3
Schlund, Obertheil, Pharinx 73
Schlund, Oesophagus, Gula 73. 116
Schlüssel-Beine, Claviculæ 26
Schmeer, Axungia, Adeps, Pinguedo 35
Schmeerbauch obere, Epigastricum 2. 3. 36
untere, Hypogastricum 2. 3
Schnabel, Rostrum, Mucro 8
Schneckenförmige Wendung im Ohr, Cochlea 90
Schulter, Humerus 26. 127
Blatt, Scapula 26. 120
Schwammichte Beine, Ossa Spongiosa 16
Schwantz-Bein, Coccyx 24. 124
Schweiß, Sudor 5. 33
Löcher, Pori 33. 34
Schwiele, Verwachsung eines gebrochenen Beines, Callus 32
Senne, Nervus 5. 101. 79
Seiten-Theile der falschen Rippen, Hypochondria 3
Siebförmige Bein, Os cribrosum s. Ethmoideum 16. 17
Spann-Ader, vide Bänder
Speichel, Saliva, Sputum 5
Gänge, Doctus Salivales 86
Speiß-Röhre, vide Schlund.
Safft, Chylus 5. 53. 44
Spinneweb-förmiges Häutlein, Arachnoidea tunica 77
Spitze des Hertzens, Apex Cordis 69
Sprung-Bein, Astragulus, talus 31
Stamm, Rumpff, Truncus 1. 23. 92
Stern im Aug, Pupilla 83
Stirn, Frons 2
Bein, Os frontis 13. 21

T.

Theile des Cörpers, Partes Corporis 1
einfache, Partes similares 4
flüßige, fluidæ partes 4. 5.
feste, solidæ partes 4
wesentliche, partes essentiales 4
zusammengesetzte, partes dissimilares 5
zwischen Ano und Genitalien, Perinæum 55
Thränen, Lacrymæ 5. 81
Drüse, Caruncula lachrymalis 81. 141
Punct, Punctum lachrymale 81
Sack, Saccus lachrymalis ibid.
Thürhüter, Pförtner, Pylorus 39
Tieffe Stellen an Knochen, Sinus 16
Träger, erste Hals-Würbelbein, Atlas 24
Trichter, Infundibulum 79
Trommel, Tympanum 89
Häutlein, Corda tympani 89

U.

Venus-Berg, Mons Veneris 55
Umlauff des Geblüts, Circulatio sanguinis 50
Umwender das andere Hals-Würbelbein, Epistrophus 24
an der Hüffte, Trochanter 30
Unter-Leib, vide Bauch 36
Unter-Schmeer-Bauch, Regio hypogastrica 3
Vorder-Haupt, Sinciput 14
Vorhaut, Præputium 54
Vorstehere, Prostatæ ibid.
Urin, vide Harn.

W.

Waden, Suræ 4
Wartzen, Papillæ 48. 64

Wasser-Gefässe, Vasa lymphatica 5. 43
Lefftzen, Nymphæ 56
Weibliche Ruthe, Clitoris 55. 127
Weiche Theil am Kopff bey Kindern, Fontanella, Fons pulsatilis 14. 66
Seiten-Theile des Unter-Leibes, Hypochondria 3
Weisse Fleck am Nagel, Lunula 31
Wissenschafft, vide Erklärung.
Wirbel, Vertex 1
Beine, Vertebræ 24
Wurtzel, Bulba, Radix 35

Z.

Zähne, Dentes 18
Zahnfleisch, Gingiva 85. 19
Zäpfgen im Fleisch, Uvula 85. 118
Zäserlein, Fibræ 4
Zehen der Füsse, Digiti pedum 31
Zergliederung-Kunst, Anatomia 1
Zirbel-Drüse, Glandula Pinealis 78. 144
Zitzenförmige Fortsatz, Processus Mammillaris, sive mastoideus 15
Zunge, Lingua 84
Zungen-Bändlein, Frænulum 84. 115
Bein, Ypsiloides Os 19. 86. 115
Zusammenfügung der Knochen, 9. 10
Symphysis 11
Synchondrosis ibid.
Synarthrosis 10
Synevrosis 11
Sysarcosis ibid.
zweyer Beine, Harmonia 10
Zwerchfell, Diaphragma 65
Zwölfffinger-Darm, vide Därme.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Keil, Christoph H.

Compendiöses Doch vollkommenes Anatomisches Handbüchlein

Augspurg 1747

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 5679#(Beibd. 2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11270439-7
VD18 12458201-001